1896

Livländischer Kalender



MÜLLERSCHE BUCHDRUCKEREI
RIGA.

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1896,

welches ein Schaltjahr

von 366 Tagen ist.



Riga,
Müllersche Buchdruckerei, Herderplatz Nr. 1.

Дозволено цензурою. Рига, 1 Декабря 1895 г.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Zeit- und Kirchenrechnung 4
Vergleichung des alten und neuen Kalenders 4
Die vier astronomischen Jahreszeiten. Die vier Quatember 5
Erklärung der Zeichen: Die Mond-Viertel. — Die zwölf Himmels-zeichen 5
Die Planeten 5
Kalendarium nebst Notizblättern 6–29
Sonnen- u. Mond-Auf- u. -Untergang. Landwirthschaftl. Regeln 30—35
Orthodox-griechischer Kalender für 1896 36
Von den Finsternissen im Jahre 1896 37
Verzeichniß der Festtage 37
Das russische Kaiserhaus 38
Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouverne-ments-Postcomptoir. Ankunft der Posten in Riga. Die Aus-gabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz. Die Zustellung der Geld- und Werthpackete ins Haus. Die Zu-stellung der Päckchen mit und ohne Werth ins Haus. Taxe des Postportos. Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten. Die Grenzen der Werth-Angabe. Gewichts-Gebühren. Versicherungs-Gebühren. Postsendungen mit Nachnahme. Post-Sparkassen ..... 39—44
Telegraphen-Gebühr 45
Eisenbahn-Fahrpreise 45
Eisenbahn-Zonentarif 46
Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland .. 47
Maß- und Gewichtstabellen 48
Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren 49
Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital 52
Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer .. 53—56
Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts 56
Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte ..... 57—59
Ober-Bauerrichter 59
Sehenswürdigkeiten Rigas 60
Jagd-Kalender 61
Plan des Rigaschen Stadttheaters ..... 62—63
Plan des Gewerbevereins 64
Waldfräulein ..... 65—82
Der Alkohol im Jugendalter ..... 82—86
Onkel Milzwedel ..... 86—91
Anekdoten und Scherze ..... 91—92
Zur Chronik und Statistik Rigas in den Jahren 1893 und 1894 93—107
Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland ..... 108—110
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage ..... 111—112
Namentliches Verzeichniß der Inserenten 113
Inserate ..... 114—144

Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das	1896.
Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5846.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 27. August das Jahr	5657.
Von der Sintfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das	4189.
Das Jahr der Olympiaden	2672.
Von der Erbauung der Stadt Rom das	2658.
Von der Erbauung der Stadt Kiew das	1466.
Nach der Jahresrechnung der Türken beginnt am 31. Mai das Jahr	1314.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1026.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das.	908.
Von der Erbauung der Stadt Moskau das	749.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	696.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst das	456.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das	432.
Von der Geburt Martin Luther's das	413.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	374.
Von der Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das	308.
Von der Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das	283.
Von dem Bestande der Düna-Floßbrücke das	195.
Von der Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das	193.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	186.
Von der Gründung der ersten Intelligenzblätter in Riga das	135.
Von der Erneuerung der Universität Jurjew das	94.
Von dem Brande der Rigaschen Vorstädte das	84.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	78.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	35.
Von der Geburt Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch das	28.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	23.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das	18.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch am 20. October 1894 das	2.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1895 bis Fastnachtsonntag (Quinquagesima) 1896 sind nach dem alten Kalender 6 Wochen 0 Tage, nach dem neuen Kalender 7 Wochen 5 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rig. mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl den 8. März um 4 Uhr Morg.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 8. Juni um 11½ Uhr Abends.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 10. Sept. um 3 Uhr Abds.
4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um 9 Uhr Morgens.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.		Gregorianischer Kalender.	
14. Februar.	15. Mai.	26. Februar.	27. Mai.
18. September.	18. December.	16. September.	16. December.

Erklärung der Zeichen.

Die Mond-Viertel.

Der Neumond. Der Vollmond.
Das erste Viertel. Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder.	♌ Löwe.	♐ Schütze.
♉ Stier.	♍ Jungfrau.	♑ Steinbock.
♊ Zwillinge.	♎ Wage.	♒ Wassermann.
♋ Krebs.	♏ Skorpion.	♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Dreihundertsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danaë. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Ianthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Velleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Bala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Klytemnästra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella. Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Vindobona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria Cölestina. Hypatia. Adrastea. Vanadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

Januar.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 **Neujahr**		1. Venus geht als	13 Senta
D.	2 Abel		☉ 11 Uhr 56 M. Ab.	14 Robert
M.	3 Elmire			15 Felix
D.	4 Methusalem		Morgenstern 5 Uhr 19 Min. Morgens auf.	16 Lydia
F.	5 Simeon			17 Anton
S.	6 **H. 3 Könige**			18 Ellen

Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahre alt war.

S.	7 **1. S. n. Ep.**			19 **2. S. n. Ep.**
M.	8 Erhard		8. Mars geht 6 Uhr 45	20 Fab. Sebast.
D.	9 Kaspar		Min. Morgens auf.	21 Agnes
M.	10 Paul d. Eins.			22 Vincentius
D.	11 Franziska		☽ 4 Uhr 19 M. Mrg.	23 Emerentia
F.	12 Reinhold			24 Timotheus
S.	13 Senta		12. Jupiter in Oppo-	25 Pauli Bek.

Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.

S.	14 **2. S. n. Ep.**		um Mitternacht 43½° hoch	26 **3. S. n. Ep.**
M.	15 Felix		durch den Meridian.	27 Hulda
D.	16 Lydia			28 Karl
M.	17 Anton		17. Jupiter, in Con-	29 Samuel
D.	18 Ellen		☌ 10 Uhr 32 M. Mrg.	30 Ludovika
F.	19 Sara			31 Thekla
S.	20 Fab. Seb.		junction mit dem Monde, 2° südlicher	1 **Februar**

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

S.	21 **Septuag.**			2 **Septuag.**
M.	22 Vicentius			3 Ida
D.	23 Emerentia		23. Saturn geht 1 Uhr	4 Veronika
M.	24 Timotheus		5 Min. Morg. auf.	5 Agathe
D.	25 Pauli Bek.		☾ 2 Uhr 15 M. M.	6 Dorothea
F.	26 Hans			7 Richard
S.	27 Hulda			8 Salomon

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

S.	28 **Sexages.**		28. Venus, 1° 38' nördl-	9 **Sexages.**
M.	29 Samuel		licher in Conjunction mit	10 Pauline
D.	30 Ludovika		Mars, geht 6 Uhr 12 Min.	11 Euphrosyne
M.	31 Thekla		Morgens auf, Mars 6 Uhr 28 Min. Morgens.	12 Karoline

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Januar. Den 2. bis 4. trüb und mittelmäßig kalt, 6. Schnee und Regen, doch bleibt Schnee, 7. wenig Schnee, 9. trüb, 11. Schnee, 13. trüb und Wind, 14. Schnee, 16. trüb, windig und mittelmäßig kalt, 21. grimmige Kälte, 22. und 23. Wind und Schnee, 24. und 25. hell, sehr kalt; 26. unerhörte Kälte, 29. und 30. Schnee und sehr windig, den 31. recht grimmige Kälte.

Januar.

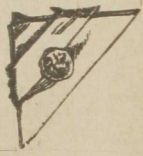












Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Brigitte			13 Melita
F	2 Mar. Lichtm.		♋ 5 Uhr 49 M. Ab., unsichtb. Sonnenfinst.	14 Valentin
S.	3 Ida		1. Venus geht als	15 Gotthilf
	Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.			
S.	4 Quinquages.		Morgenstern 6 Uhr 14 Min. Morgens auf.	16 Quinquages.
M.	5 Agathe			17 Constantia
D.	6 Fastnacht			18 Fastnacht
M	7 Aschermittw.		8. Mars geht 6 Uhr 12 Min. Morgens auf.	19 Aschermittw.
D.	8 Salomon			20 Ottokar
F.	9 Apollonia		☽ 10 U. 51 M. Ab.	21 Eleonore
S.	10 Pauline			22 Petri Stuhlf.
	Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.			
S.	11 1. Invocav.			23 1. Invocav.
M.	12 Karoline			24 Schalttag
D.	13 Melita			25 Ap. Matth.
M.	14 Quat. Valent.			26 Quat. Alma
	Bußtag		16. Jupiter geht 6 U. 4 M. Morgens unter.	
D.	15 Gotthilf			27 Eveline
F.	16 Juliane			28 Livia
S.	17 Constantia		♌ 9 Uhr 28 M. Ab., part. Mondfinst.	29 Justus
	Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.			
S.	18 2. Remin.			1 März
M.	19 Susanne			2 Louise
D.	20 Ottokar			3 Kunigunde
M.	21 Eleonore		22. Saturn geht 11 U. 50 Min. Abends auf.	4 Alice
D.	22 Petri Stuhlf.			5 Aurora
F.	23 Clotilde		♐ 1 Uhr 6 M. Ab.	6 Gottfried
S.	24 Schalttag			7 Ella
	Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.			
S.	25 3. Oculi			8 3. Oculi
M.	26 Alma			9 Ewald
D.	27 Eveline			10 Jenno
M.	28 Livia			11 Constantin
D.	29 Justus			12 Gregor

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Februar. Den 3. bis 5. sehr kalt, 6. Schnee, 7. recht kalt, 8. kälter als jemals, in allen Kellern gefriert es, also auch den 9. und 10., welche alle andere an Kälte weit übertreffen, dergestalt, daß viele Menschen, Vieh und Vögel erfrieren; 11. etwas milder, jedoch grimmige Kälte, 13. und 14. starker Sturmwind mit Schnee, dabei sehr kalt; 15. trüb, 16. und 17. schneit es ziemlich stark, 18. trüb, gar wenig Schnee, des Nachts aber kalt; 19. trüb, 20. warm und schön, 21. bis 28. Regen, da dann der großmächtige Schnee meistentheils abnimmt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
F.	1 Albinus		1. Venus geht als	13	Ernst
S.	2 Louise		☽ 12 U. 25 M. Ab.	14	Mathilde
	Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.				
S.	3 **4. Lätare**		Morgenstern 5 Uhr 22 M.	15	**4. Lätare**
M.	4 Alice		Morgens auf.	16	Gabriel
D.	5 Aurora			17	Gertrud
M.	6 Gottfried		8. Mars geht 5 Uhr	18	Adeline
D.	7 Ella		11 Min. Morgens auf.	19	Joseph
F.	8 Dagmar		8. **Frühlings-Tag- u.**	20	Gotthardine
S.	9 Ewald		**Nachtgleiche.**	21	Benedict
	Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.				
S.	10 **5. Judica**		☽ 1 Uhr 34 M. Ab.	22	**5. Judica**
M.	11 Constantin			23	Longinus
D.	12 Gregor			24	Casimir
M.	13 Ernst			25	**Mar. Verk.**
D.	14 Mathilde			26	Emanuel
F.	15 Ulrike			27	Gustav
S.	16 Gabriel		16. Jupiter geht 4 Uhr 8 Min. Morgens unter.	28	Eugenie
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.				
S.	17 **Palmsonnt.**		☽ 6 U. 58 M. Mrg.	29	**Palmsonnt.**
M.	18 Adeline			30	Mary
D.	19 Joseph			31	Detlaus
M.	20 Gotthardine			1	**April**
D.	21 **Gründonn.**			2	**Gründonn.**
F.	22 **Charfreitag**			3	**Charfreitag**
S.	23 **Longinus**		22. Saturn geht 9 Uhr 54 Min. Abends auf.	4	Ambrosius
	Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.				
S.	24 **Heil. Ostern**		☾ 2 Uhr 1 M. Mrg.	5	**Heil. Ostern**
M.	25 **Ostermontag**			6	**Ostermontag**
D.	26 Emanuel			7	Virginia
M.	27 **Gustav**			8	Edgar
D.	28 **Eugenie**			9	Valerie
F.	29 **Philippine**			10	Gaston
S.	30 **Mary**			11	Hermann
	Joh. 20, 19. Jesus erscheint seinen Jüngern.				
S.	31 **1. Quasim.**			12	**1. Quasim.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

März. Den 2. bis 4. großer Wind, früh Schnee, Abends Regen und Schnee, dabei kalt; den 5. und 6. schöner Sonnenschein, den 7. bis 9. Regen, 11. Schnee, 12. rauh, 13. und 14. schön, aber früh Eis, 15. Schnee, 16. und 17. hell, kalt; 18. sehr kalte Luft, 19. und 20. sehr kalt und tiefer Schnee, den 22. Regen und Schnee, bis zum 24., da es gefriert; klar und schön bis zum 27., darauf trüb und Regen.

März.

April.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Theodora		♍ 6 Uhr 0 M. Mrg.	13 Justinus
D.	2 Irmgard		1. Venus geht als Morgenstern 4 Uhr 46 Min. Morgens auf.	14 Nanny
M.	3 Ferdinand			15 Adolphine
D.	4 Ambrosius			16 Charisius
F.	5 Berthold			17 Rudolf
S.	6 Hertha			18 Valerian
	Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.			
S.	7 **2. Mis. D.**		8. Mars geht 3 Uhr 47 Min. Morgens auf.	19 **2. Mis. D.**
M.	8 Edgar			20 Sulpicius
D.	9 Valerie		☽ 12 U. 24 M. Mrg.	21 Ilmar. Elm.
M.	10 Gaston			22 Arend
D.	11 Hermann			23 Georg
F.	12 Julius			24 Albrecht
S.	13 Justinus			25 Ev. Mark.
	Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.			
S.	14 **3. Jubil.**			26 **3. Jubil.**
M.	15 Adolphine		♎ 3 Uhr 24 M. Ab.	27 Clementine
D.	16 Charisius		16. Jupiter geht 2 U. 10 Min. Morg. unter.	28 Theresia
M.	17 Rudolf			29 Raimund
D.	18 Valerian			30 Lilly
F.	19 Fanny			1 **Mai**
S.	20 Sulpicius			2 Sigismund
	Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.			
S.	21 **4. Cant.**			3 **4. Cant.**
M.	22 Arend		☾ 5 Uhr 2 M. Ab.	4 Florentine
D.	23 **Georg**		23. Saturn. in Oppo-	5 Gotthard
	Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandro Feodorowna.			
M.	24 Albrecht		sition mit der Sonne, geht um Mitternacht 9° hoch durch den Meridian.	6 Dietrich
D.	25 Ev. Markus			7 Henriette
F.	26 Ellis			8 Luitgarde
S.	27 **Clementine**			9 Erwin
	Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
	Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.			
S.	28 **5. Rogate**			10 **5. Rogate**
M.	29 Raimund			11 Mamertus
D.	30 Lilly		♍ 9 Uhr 23 M. Ab.	12 Pancr. Wally

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

April. Fängt sehr schön an, bis zum 9., da es regnet, rieselt und darnach gefriert, bald darauf veränderlich bis zum Ende.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 Phil. u. Jak.	♉	1. Venus geht als Morgenstern 3 Uhr 37 M. Morgens auf.	13	Servat. Irene
D.	2 **Chr. Himlf.**	♉		14	**Chr. Himlf.**
F.	3 † Erfindung	♊		15	Sophie
S.	4 Florentine	♊		16	Peregrinus

Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.

S.	5 **6. Exaudi**	♋		17	**6. Exaudi**
M.	6 Dietrich	♋		18	Erich

Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.

D.	7 Henriette	♌		19	Philipp
M.	8 Luitgarde	♌	☽ 7 U. 58 M. Mrg.	20	Sibylla
D.	9 St. Nikol. Erw.	♍		21	Ernestine
F.	10 Gordian	♎	8. Mars geht 2 Uhr 18 Min. Morgens auf.	22	Emilie
S.	11 Mamertus	♎		23	Leontine

Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.

S.	12 **Pfingstsonnt.**	♌		24	**Pfingstsonnt.**
M.	13 **Pfingstmont.**	♌		25	**Pfingstmont.**
D.	14 Christian	♌	♌ 11 Uhr 34 M. Ab.	26	Eduard
M.	15 Quat. Sophie	♍		27	Qu. Ludolph
D.	16 Peregrinus	♍	16. Jupiter geht 20 M. nach Mitternacht unter.	28	Wilhelm
F.	17 Herbert	♍		29	Maximilian
S.	18 Erich	♍		30	Wigand

Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.

S.	19 **Trinitatis**	♍		31	**Trinitatis**
M.	20 Sibylla	♍		1	**Juni**
D.	21 Ernestine	♎		2	Emma
M.	22 Emilie	♎	☾ 9 U. 40 M. Mrg.	3	Erasmus
D.	23 Frohnl. Leont.	♏	23. Saturn geht 2 Uhr 30 Min. Morgens unter.	4	Frhnl. Fried.
F.	24 Esther	♏		5	Bonifacius
S.	25 **Elfriede**	♏		6	Adalbert

Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.

S.	26 **1. S. n. Tr.**	♐		7	**1. S. n. Tr.**
M.	27 Ludolph	♐		8	Fridolin
D.	28 Wilhelm	♐		9	Valeska
M.	29 Maximilian	♐		10	Ginevra
D.	30 Wigand	♐	♑ 10 U. 20 M. Mrg.	11	Sigrid
F.	31 Alide	♑		12	Nora

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Mai. Den 2. ganz schön und warm, bis auf den 22. ist manchmal Donner und Gewitter, warm und fruchtbar; 23. trüb und unlustig, 24, 25. bis 29. trüb und frostig, bis zum Ende kalt. Wenn der Weinstock nicht großes Laub hat, wird er ganz erfrieren.

Mai.

Juni.

Julianischer Kalender.		Him.= Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
S.	1 Gottschalk	♓	1. Venus geht als	13	Tobias
	Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.				
S.	2 **2. S. n. Tr.**	♈	Morgenstern 2 U. 57 Min. Morgens auf.	14	**2. S. n. Tr.**
M.	3 Erasmus	♈		15	Amilde
D.	4 Friederike	♉		16	Justine
M.	5 Bonifacius	♉		17	Arthur
D.	6 Adalbert	♊	☽ 1 Uhr 18 M. Ab.	18	Albert
F.	7 Lucretia	♊	**8. Sommer=Sonnen=wende. Längster Tag.**	19	Victor
S.	8 Fridolin	♋		20	Florian
	Luc. 15, 1. Vom verlornen Schaf und Groschen.				
S.	9 **3. S. n. Tr.**	♋	8. Mars geht 12 Uhr 45 Min. Morgens auf.	21	**3. S. n. Tr.**
M.	10 Ginevra	♌		22	Ludmilla
D.	11 Sigrid	♌		23	Malwine
M.	12 Nora	♍		24	**Joh. d. Täuf.**
D.	13 Tobias	♍	♋ 8 Uhr 32 M. Mrg.	25	Milly
F.	14 Josephine	♎	15. Jupiter geht 10 Uhr 30 Min. Abends unter.	26	Jeremias
S.	15 Amilde	♎		27	7 Schläfer
	Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.				
S.	16 **4. S. n. Tr.**	♏		28	**4. S. n. Tr.**
M.	17 Arthur	♏		29	**Peter Paul**
D.	18 Albert	♏		30	Pauli Ged.
M.	19 Victor	♏		1	**Juli**
D.	20 Florian	♐		2	Mar. Heims.
F.	21 Emil	♐	☾ 3 Uhr 0 M. Mrg.	3	Cornelius
S.	22 Ludmilla	♐	21. Erde in Sonnenferne.	4	Ulrich
	Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.				
S.	23 **5. S. n. Tr.**	♐	23. Saturn geht 12 Uhr 29 Min. Morgens unter.	5	**5. S. n. Tr.**
M.	24 **Joh. d. Täuf.**	♑		6	Hector
D.	25 Milly	♑	27. Venus, in der obern Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar	7	Alice
M.	26 Jeremias	♑		8	Adelaide
D.	27 7 Schläfer	♒		9	Thusnelda
F.	28 Josua	♒	♌ 9 Uhr 12 M. Ab.	10	7 Br., Guido
S.	29 **Peter Paul**	♒		11	Emmeline
	Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.				
S.	30 **6. S. n. Tr.**	♓		12	**6. S. n. Tr.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juni. Anfänglich Reif und rauhe Luft, währt bis zum 8., darauf schön warm bis zum 21., dann Wind, Regen und schaurig; den 24 Reif, darauf warmes Wetter und zu Ende vermischt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Monika	♌	1. Venus geht als Abendstern 8 U. 49 M. Ab. unter.	13 Margarethe
D.	2 Mar. Heimf.	♌		14 Oskar
M.	3 Cornelius	♌		15 Apost. Theil
D.	4 Riga's Ueb. Ulr.	♎		16 Hermine
F.	5 Edith	♎	☽ 5 Uhr 41 M. Ab.	17 Marg., Marga
S.	6 Hector	♍		18 Rosine
	Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.			
S.	7 **7. S. n. Tr.**	♍		19 **7. S. n. Tr.**
M.	8 Adelaide	♎	8. Mars geht 11 Uhr 17 Min. Abends auf.	20 Elias
D.	9 Thusnelda	♎		21 Daniel
M.	10 7 Brüd., Guido	♏	**11. Anfang d. Hundstage.**	22 Mar. Magd.
D.	11 Emmeline	♏		23 Adelheid
F.	12 Heinr., Harry	♐	☉ 7 Uhr 22 M. Ab.	24 Christine
S.	13 Margarethe	♐		25 Jakob
	Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.			
S.	14 **8. S. n. Tr.**	♑		26 **8. S. n. Tr.**
M.	15 Apost. Theil.	♑		27 Martha
D.	16 Hermine	♑		28 Cäcilie
M.	17 Margot, Marga	♒		29 Edmund
D.	18 Rosine	♒		30 Rosalie
F.	19 Camilla	♒		31 Angelika
S.	20 Elias	♒	☾ 8 Uhr 11 M. Ab.	1 **August**
	Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.			
S.	21 **9. S. n. Tr.**	♓		2 **9. S. n. Tr.**
M.	22 **Mar. Magd.**	♓	22. Saturn geht 10 Uhr 26 Min. Abends unter.	3 August
	Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.			
D.	23 Adelheid	♓		4 Roman
M.	24 Christine	♈		5 Oswald
D.	25 Jakob	♈		6 **Chr. Verkl.**
F.	26 Anna	♈		7 Alfred
S.	27 Martha	♈	29. Jupiter, in Con-	8 Gottlieb
	Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.			
S.	28 **10. S. n. Tr.**	♉	☽ 6 Uhr 39 M. Mrg., sichtb., hierpart. Sonnenfinst. junction mit der Sonne, ist unsichtbar.	9 **10. S. n. Tr**
M.	29 Edmund	♉		10 Laurentius
D.	30 Rosalie	♉		11 Olga
M.	31 Angelika	♎		12 Clara

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juli. Fängt an mit kühlem Wetter, bis auf den 9., und 12. heißes Wetter, die Nächte sind kühl; 13, 14. bis zum Ende große Dürre.

2 Juli.









Auguſt.







Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 Petri Kettenf.	♎	1. Venus geht als	13	Elvire
F.	2 Ellinor	♌	Abendstern 8 Uhr 6 Min.	14	Selma
S.	3 August	♌	☽ 10 Uhr 40 M. Ab.	15	**Mar. Himlf.**
			Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.		
S.	4 **11. S. n. Tr.**	♌	Abends unter.	16	**11. S. n. Tr**
M.	5 Oswald	♌		17	Adele
D.	6 **Chr. Verkl.**	♌		18	Helene. Ilona
M.	7 Alfred	♌		19	Melanie
D.	8 Gottlieb	♌		20	Bernhard
F.	9 Ivar	♌	8. Mars geht 9 Uhr 53 Min. Abends unter.	21	Walter
S.	10 Laurentius	♌		22	Nadine
			Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.		
S.	11 **12. S. n. Tr.**	♍	☽ 8 U. 41 M. Mrg., part., hier unsichtb. Mondfinsterniß.	23	**12. S. n. Tr.**
M.	12 Clara	♍		24	Bartholom.
D.	13 Elvire	♍	**11. Ende d. Hundst.**	25	Ludwig
M.	14 Selma	♍		26	Natalie
D.	15 **Mar. Hmlf.**	♍		27	Gebhard
F.	16 Anastasia	♍	16. Jupiter geht 3 Uhr 43 Min. Morgens auf.	28	Auguste
S.	17 Adele	♍		29	**Joh. Enth.**
			Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.		
S.	18 **13. S. n. Tr.**	♍		30	**13. S. n. Tr**
M.	19 Melanie	♍	☾ 0 Uhr 32 M. Ab.	31	Wilma
D.	20 Bernhard	♍		1	**September**
M.	21 Walter	♍		2	Elise
D.	22 Nadine	♍	22. Saturn geht 8 U. 26 Min. Abends unter.	3	Bertha
F.	23 Benjamin	♍		4	Aethelwina
S.	24 Bartholomäus	♍		5	Percy
			Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.		
S.	25 **14. S. n. Tr.**	♐		6	**14. S. n. Tr.**
M.	26 Natalie	♐	☽ 3 Uhr 20 M. Ab.	7	Regina
D.	27 Gebhard	♎		8	**Mar. Geburt**
M.	28 Auguste	♎		9	Bruno
D.	29 **Joh. Enth.**	♌		10	Albertine
F.	30 Edwin	♌		11	Gerhard
			Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.		
S.	31 Wilma	♌		12	Erna

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
August. Fängt an mit warmem Wetter, darnach unlustig bis zum 11., da schönes Wetter anfängt, den 30. ungestüm bis zum Ende.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
	Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.				
S.	1 **15. S. n. Tr.**	♎	1. Venus geht als	13	**15. S. n. Tr.**
M.	2 Elise	♏	☽ 5 Uhr 47 M. Mrg.	14	† **Erhöhung**
D.	3 Bertha	♏	Abendstern 6 Uhr 46 Min.	15	Nikodemus
M.	4 Aethelwina	♐	Abends unter.	16	Qa., Jakobine
D.	5 Percy	♐		17	Wera
F.	6 Magnus	♐		18	Amélie
S.	7 Regina	♑		19	Werner
	Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.				
S.	8 **16. S. n. Tr.**	♑	8. Mars geht 8 Uhr	20	**16. S. n. Tr.**
M.	9 Bruno	♒	33 Min. Abends auf.	21	Ev. Matth.
D.	10 Albertine	♒	☌ 0 Uhr 27 M. Mrg.	22	Mauritius
M.	11 Gerhard	♒	10. **Herbst-Tag- und**	23	Wendela
D.	12 Erna	♒	**Nachtgleiche.**	24	Joh. Empf.
F.	13 Sebaldus	♒		25	Franz
S.	14 † **Erhöhung**	♓		26	Kurt
	Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.				
S.	15 **17. S. n. Tr.**	♓		27	**17. S. n. Tr.**
M.	16 Jacobine	♓	16. Jupiter geht 2 Uhr	28	Wenzeslaus
D.	17 Wera	♈	21 Min. Morgens auf.	29	Michael
M.	18 Quat., Amélie	♈	☾ 3 Uhr 36 M. Mrg.	30	Hieronymus
D.	19 Werner	♈		1	**October**
F.	20 Marianne	♉		2	Reinhard
S.	21 Ev. Matth.	♉		3	Elsa
	Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.				
S.	22 **18. S. n. Tr.**	♉	22. Saturn geht 6 Uhr	4	**18. S. n. Tr.**
M.	23 Wendela	♊	33 Min. Abends unter.	5	Amalie
D.	24 Joh. Empf.	♊	♍ 11 Uhr 55 M. Ab.	6	Fides
M.	25 Franz	♊		7	Caritas
D.	26 **Joh. Theol.,** Kurt	♋		8	Anita
F.	27 Adolph	♋		9	Friedebert
S.	28 Wenzeslaus	♋		10	Arvid
	Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.				
S.	29 **19. S. n. Tr.**	♌		11	**19. S. n. Tr.**
M.	30 Hieronymus	♌		12	Wallfried

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

September. Fängt an mit unlustigem Wetter und Regen bis auf den 10., dann schönes Wetter bis 14., darnach drei Tage Regen, drei Tage wieder schön, den 21. Regen bis 25., darnach schön bis zum Ende.

September.







October.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 **Mar. S. u. F.**	♍	☽ 4 Uhr 24 M. Ab.	13 Irma
M.	2 Reinhard	♎	1. Venus geht als	14 Wilhelmine
D.	3 Elsa	♎	Abendstern 9 Uhr 15 Min.	15 Hedwig
F.	4 Franziskus	♏	Abends unter.	16 Amine
S.	5 Amalie	♏		17 Florentin
	Matth. 22, 1.		Vom hochzeitlichen Kleide.	
S.	6 **20. S. n. Tr.** Erntefest	♐		18 **20. S. n. Tr**
M.	7 Caritas	♐	8. Mars geht 7 Uhr	19 Jessy
D.	8 Anita	♐	3 Min. Abends auf.	20 Wendelin
M.	9 Friedebert	♐	♆ 5 Uhr 54 M. Ab.	21 Ursula
D.	10 Arvid	♑		22 Cordula
F.	11 Burchard	♑		23 Severin
S.	12 Wallfried	♑		24 Hortensia
	Joh. 4, 47.		Von des Königischen krankem Sohne.	
S.	13 **21. S. n. Tr**	♑		25 **21. S. n. Tr.**
M.	14 Wilhelmine	♒		26 Amandus
D.	15 Hedwig	♒	16. Jupiter geht 12 Uhr	27 Laura
M.	16 Amine	♒	55 Min. Morgens auf.	28 Sim. Jud.
D.	17 **Florentin**	♓	♀ 4 Uhr 58 M. Ab.	29 Engelbrecht
	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki.			
F.	18 Ev. Lukas	♓		30 Valide
S.	19 Ref.-Fest. Jessy	♈		31 Wolfgang
	Matth. 18, 23.		Vom Schalksknechte.	
S.	20 **22. S. n. Tr.**	♈		1 **November**
M.	21 **Ursula**	♎		2 Aller Seelen
	Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.			
D.	22 **Cordula**	♎	23. Saturn, der Con-	3 Erika
	Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.			
M.	23 Severin	♌	junction mit der Sonne	4 Otto
D.	24 Hortensia	♌	☉ 9 Uhr 4 M. Mrg.	5 Charlotte
F.	25 Beatrice	♌	nahe, geht kurz vor der	6 Leonhard
S.	26 Amandus	♌	Sonne unter.	7 Engelbert
	Matth. 22, 15.		Von der Zinsemünze.	
S.	27 **23. S. n. Tr.**	♍		8 **23. S. n. Tr.**
M.	28 Sim. Jud.	♍		9 Theodor
D.	29 Engelbrecht	♎		10 Mart. Luther
M.	30 Valide	♎		11 Mart. Bischof
D.	31 Wolfgang	♎	☽ 7 Uhr 18 M. Mrg.	12 Cornelia

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

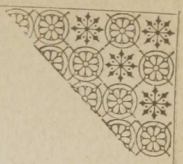
October. Fängt mit schönem Wetter an, bis auf den 8., da trübes Wetter sich erhebt; 14. und 15. schön, den 17. fängt es an zu reifen, 18. gefriert es; vom 19. bis 21. Nachmittags allzeit schön warm, bis zum Ende trüb.

Julianischer Kalender.		Him=Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
F.	1 Aller Heil.		1. Venus geht als Abendstern 11 Uhr 5 Min. Abends unter.	13	Eugen
S.	2 Aller Seelen			14	Friedrich
	Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.				
S.	3 **24. S. n. Tr.**		1. Saturn, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	15	**24. S. n. Tr.**
M.	4 Otto			16	Ottomar
D.	5 Charlotte			17	Hugo
M.	6 Leonhard		8. Mars geht 4 Uhr 39 Min. Abends auf.	18	Alexander
D.	7 Engelbert			19	Elisabeth
F.	8 Alexandra		☽ 12 Uhr 2 M. Ab.	20	Georgine
S.	9 Theodor			21	**Mar. Opfer**
	Matth .24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.				
S.	10 **25. S. n. Tr.**			22	**25 S. n. Tr.**
M.	11 Mart. Bisch.			23	Clemens
D.	12 Cornelia			24	Leberecht
M.	13 Eugen			25	Katharina
D.	14 **Friedrich**			26	Conrad
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.				
F.	15 Leopold, Leo			27	James
S.	16 Ottomar		☾ 4 Uhr 21 M. Mrg.	28	Günther
	Matth. 25, 31. Vom jüngsten Gericht.				
S.	17 **26. S. n. Tr.**		16. Jupiter geht 11 Uhr 13 Min. Abends auf.	29	**1. Advent**
M.	18 Alexander			30	Ap. Andreas
D.	19 Elisabeth			1	**December**
M.	20 Georgine			2	Meta
D.	21 **Mar. Opf.**		23. Saturn geht 4 Uhr	3	Agricola
F.	22 Alphons		♍ 7 Uhr 28 M. Ab.	4	Barbara
S.	23 Clemens		43 Min. Morgens auf.	5	Sabine
	Matth. 25, 1. Von den zehn Jungfrauen.				
S.	24 **27 S. n. Tr. Todtenfeier**			6	**2. Advent.**
M.	25 Katharina			7	Antonie
D.	26 **Conrad**			8	Mar. Empf.
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.				
M.	27 James		29. Mars, in Opposition mit der Sonne, geht um Mitternocht 49° hoch durch den Meridian.	9	Joachim
D.	28 Günther			10	Judith
F.	29 Eberhard			11	Woldemar
S.	30 Ap. Andreas		☽ 2 Uhr 6 M. Mrg.	12	Ottilie

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
November. Fängt mit schönem Wetter an, bis zum 7., da Regen einfällt; vom 11. bis 16. Schnee, drei Tage schön, darnach unfreundlich bis zum Ende.



November.



d. 13t November hat Briewing für 1 Monat
3 ℔ Zucker bekommen.

d. 19t Nov. hat der Brenner für 1 Monat
2½ ℔ Zucker bekommen.







December.



d. 8 Dec. hat Briefing 3 tt
Zucker bekommen und
muss bis j. 8t Januar
auskommen.





Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.			
S. 1 **1. Advent**	♑	1. Venus geht als Abendstern 11 Uhr 17 Min. Abends unter.	13 **3. Advent**
M. 2 Meta	♑		14 Ingeborg
D. 3 Agricola	♑		15 Johanna
M. 4 Barbara	♑		16 Quat. Alwine
D. 5 Sabine	♑		17 Ignatius
F. 6 **Nikolaus**	♐		18 Christoph
Namensfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.			
S. 7 Antonie	♐		19 Loth
Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.			
S. 8 **2. Advent**	♒	☽ 5 Uhr 42 M. Mrg.	20 **4. Advent**
M. 9 Joachim	♒	9. **Winter-Sonnenwende. Kürzester Tag.**	21 Ap. Thom.
D. 10 Judith	♓		22 Beata
M. 11 Woldemar	♓	9. Mars geht 8 Uhr 10 Min. Morgens unter.	23 Victoria
D. 12 Ottilie	♈		24 Ad. u. Eva
F. 13 Lucie	♈		25 **Weihnachten**
S. 14 Ingeborg	♈		26 Stephan
Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.			
S. 15 **3. Advent**	♎	☾ 1 U. 46 M. Ab.	27 **S. n. Weihn.**
M. 16 Alwine	♎	16. Jupiter geht 9 Uhr 21 Min. Abends auf.	28 Unsch. Kindl.
D. 17 Ignatius	♌		29 Noah
M. 18 Quat. Christ.	♌	19. Erde in Sonnennähe.	30 David
D. 19 Loth	♌		31 Sylvester
F. 20 Abraham	♌		1 **Neujahr1897**
S. 21 Ap. Thomas	♍		2 Abel
Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.			
S. 22 **4. Advent**	♍	☉ 7 U. 40 M. Mrg.	3 **S. n. Neuj.**
M. 23 **Victoria**	♌	23. Saturn geht 4 Uhr 43 Min. Morgens auf.	4 Methusalem
D. 24 **Adam u. Eva**	♌		5 Simeon
M. 25 **Weihnachten**	♋		6 **Heil. 3 Kön**
Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im Jahre 1812.			
D. 26 **Stephan**	♋		7 Melchior
F. 27 **Ev. Joh.**	♋		8 Erhard
S. 28 **Unsch. Kindl.**	♋		9 Kaspar
Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.			
S. 29 **S. n. Weihn.**	♋	☽ 11 U. 23 M. Ab.	10 **1. S. n. Ep.**
M. 30 **David**	♌		11 Franziska
D. 31 **Sylvester**	♌		12 Reinhold

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

December. Fängt an mit unlustigem Wetter, währt mit Nebel und Schnee bis zum 10., dann trocken bis zum 18., rauh und frostig bis 28,. da es regnet; 30. und 31. schönes Wetter.

Januar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M	Mond= Unterg. u. M.
1	8 33	3 45	7 12	8 25 M.	1 20 M.
2	32	47	15	8 58	2 41
3	31	49	18	9 16	4 8
4	29	51	22	9 28	5 40
5	28	53	25	9 34	6 58
6	27	55	28	9 38	8 16
7	25	57	32	9 42	9 33
8	24	59	35	9 46	10 49
9	22	4 1	39	9 50	— —
10	21	3	42	9 54	12 6 M.
11	19	5	46	10 2	1 26
12	18	8	50	10 10	2 51
13	16	10	54	10 25	4 20
14	14	12	58	10 54	5 44
15	12	14	8 2	12 1 A.	6 45
16	11	17	6	1 5	7 13
17	9	19	10	2 43	8 13
18	7	21	14	4 28	8 28
19	5	23	18	6 11	8 38
20	3	26	23	7 50	8 44
21	1	28	27	9 28	8 50
22	7 59	30	31	11 5	8 56
23	57	32	35	— —	9 2
24	55	35	40	12 43 M.	9 9
25	53	37	44	2 23	9 22
26	50	39	49	3 56	9 40
27	48	42	54	5 21	10 14
28	46	44	58	6 23	11 9
29	44	46	9 2	7 2	12 23 A.
30	41	48	7	7 26	1 50
31	39	51	12	7 37	3 15

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist das Wetter hell und klar, wird's ein schöner Januar; wenn's dagegen stürmt und schneit, fehlt es mit der Schönheit weit. — Januar warm, das Gott erbarm. — Viel Regen wenig Schnee thut Aeckern und Bäumen weh. — St. Paulus klar, gutes Jahr, bringt er Wind, regnet's geschwind.

Februar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M
1	7 37	4 53	9 16	7 45 M.	4 39 A.
2	34	55	21	7 50	5 58
3	32	58	26	7 53	7 19
4	30	5 0	30	7 56	8 34
5	27	2	35	8 —	9 50
6	25	5	40	8 4	11 8
7	23	7	44	8 10	— —
8	20	9	49	8 18	12 29 M.
9	18	12	54	8 30	1 55
10	15	14	59	8 50	3 22
11	12	16	10 4	9 28	4 38
12	10	18	8	10 33	5 36
13	8	21	13	12 —	6 14
14	5	23	18	1 42 A.	6 32
15	2	25	23	3 27	6 46
16	0	27	27	5 11	6 54
17	6 57	29	32	6 51	7 —
18	54	31	37	8 32	7 6
19	52	34	42	10 13	7 11
20	49	36	47	11 54	7 18
21	46	38	52	— —	7 29
22	44	40	56	1 35 M.	7 45
23	41	42	11 1	3 7	8 15
24	39	45	6	4 19	9 1
25	36	47	11	5 6	10 12
26	33	49	16	5 32	11 36
27	30	51	21	5 38	1 2 A.
28	28	54	26	5 54	2 25
29	25	56	31	5 59	3 45

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn's im Hornung nicht recht wintert, so kommt Kälte zu Ostern. — Zu Lichtmeß hat der Bauer lieber den Wolfen im Stalle als die Sonne. — Lichtmeß im Klee, ist Ostern im Schnee. — Fällt am Lichtmeßtage Schnee, Schneit's im Thal, wie auf der Höh'. — Ist der Himmel hell und rein, fehlt auch kaum der Sonnenschein.

März.

Datum	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	6 22	5 58	11 36	6 3 M.	5 — A.
2	20	6 0	40	6 7	6 20
3	17	2	45	6 11	7 37
4	14	4	50	6 16	8 54
5	12	7	55	6 21	10 15
6	9	9	12 0	6 28	11 39
7	6	11	5	6 37	— —
8	4	13	9	6 56	1 3 M.
9	1	15	14	7 24	2 24
10	5 58	17	19	8 15	3 28
11	55	19	24	9 31	4 11
12	52	21	29	11 7	4 37
13	49	23	34	12 36 A.	4 52
14	47	26	39	2 25	5 1
15	44	28	44	3 58	5 8
16	42	30	48	5 49	5 14
17	39	32	53	7 29	5 19
18	36	34	58	9 16	5 26
19	34	36	13 2	11 —	5 36
20	31	38	7	— —	5 50
21	28	40	12	12 41 M.	6 10
22	25	42	17	2 5	6 54
23	22	44	22	3 2	7 58
24	20	47	27	3 35	9 4
25	18	49	31	3 52	10 47
26	15	51	36	4 4	12 12 A.
27	12	53	41	4 11	1 34
28	10	55	45	4 16	2 52
29	7	57	50	4 20	4 8
30	4	59	55	4 24	5 24
31	1	7 1	14 0	4 28	6 43

April.

Datum	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	4 59	7 4	14 5	4 33 M.	8 2 A.
2	56	6	10	4 38	9 23
3	53	8	15	4 48	10 47
4	51	10	19	5 2	— —
5	48	12	24	5 27	12 10 M.
6	46	14	28	6 13	1 19
7	43	16	33	7 20	2 9
8	41	18	37	8 43	2 37
9	38	20	42	10 20	2 58
10	36	23	47	11 57	3 8
11	33	25	52	1 33 A.	3 17
12	31	27	56	3 11	3 22
13	28	29	15 1	4 48	3 28
14	26	31	5	6 31	3 34
15	23	33	10	8 15	3 43
16	20	35	15	10 —	3 54
17	18	37	19	11 36	4 13
18	16	40	24	— —	4 46
19	14	42	28	12 50 M.	5 38
20	12	44	32	1 35	7 4
21	9	46	37	1 58	8 28
22	7	48	41	2 11	9 55
23	5	50	45	2 19	11 18
24	2	52	50	2 24	12 38 A.
25	0	54	54	2 29	1 54
26	3 58	56	58	2 33	3 11
27	56	58	16 2	2 37	4 26
28	54	8 0	6	2 41	5 44
29	52	2	10	2 49	7 7
30	50	4	14	2 57	8 31

Landwirthschaftliche Regeln.

Märzenschnee thut Frucht und Weinstock weh. — Feuchter und fauler März ist der Bauern Schmerz. — Mit Märzenschnee die Wäsche bleichen, machet alle Flecken weichen. — Ist's trocken und windig, giebt's Märzenstaub, wer den Storch hört klappern, der ist nicht taub.

Landwirthschaftliche Regeln.

Der dürre trockne April ist nicht der Bauern Will', sondern des Aprillen Regen ist ihnen gar gelegen. — Nasser April verspricht der Früchte viel. — Ein richtiger April, der thut, was er will. Ist er trocken oder naß, leicht erkennt ein Jeder das.

Mai.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	3 48	8 6	16 18	3 11 M.	9 51 A.
2	46	8	22	3 32	11 11
3	44	10	26	4 11	— —
4	42	12	30	5 11	12 6 M.
5	40	14	34	6 32	12 41
6	38	16	38	8 5	1 2
7	37	18	41	9 39	1 16
8	35	19	44	11 14	1 24
9	33	21	48	0 46 A.	1 32
10	31	23	52	2 21	1 37
11	30	25	55	3 58	1 44
12	28	27	59	5 37	1 50
13	26	28	17 2	7 21	2 —
14	25	30	5	9 2	2 14
15	23	31	8	10 26	2 40
16	22	33	11	11 25	3 24
17	21	35	14	— —	4 34
18	20	36	16	12 9 M.	5 59
19	19	37	18	12 15	7 31
20	17	39	22	12 27	8 58
21	16	40	24	12 33	10 20
22	15	42	27	12 39	11 39
23	14	43	29	12 44	1 1 A.
24	13	44	31	12 48	2 11
25	12	45	33	12 53	3 28
26	12	46	34	12 58	4 48
27	11	47	36	1 5	6 12
28	10	48	38	1 18	7 38
29	10	49	39	1 30	8 51
30	9	50	41	2 7	10 1
31	9	51	42	3 6	10 41

Juni.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	3 9	8 52	17 43	4 18 M.	11 8 A.
2	8	52	44	5 48	11 23
3	8	53	45	7 24	11 33
4	8	54	46	8 59	11 40
5	8	54	46	10 32	11 46
6	7	54	47	12 4 A.	11 52
7	8	55	47	1 38	11 58
8	8	55	47	3 15	— —
9	8	55	47	4 55	12 7 M.
10	8	55	47	6 33	12 18
11	8	55	47	8 4	12 38
12	9	55	46	9 13	1 13
13	9	55	46	9 56	2 12
14	10	55	45	10 19	3 33
15	10	55	45	10 33	5 3
16	11	55	44	10 41	6 33
17	12	54	42	10 47	7 59
18	13	54	41	10 51	9 19
19	13	53	40	10 55	10 38
20	14	53	39	11 —	11 36
21	15	52	37	11 6	1 11 A.
22	16	51	35	11 12	2 29
23	18	51	33	11 21	3 52
24	19	50	31	11 37	5 15
25	20	49	29	— —	6 39
26	21	48	27	12 3 M.	7 50
27	22	47	25	12 48	8 41
28	23	46	23	1 58	9 11
29	25	45	20	3 27	9 29
30	26	44	18	5 4	9 40

Landwirthschaftliche Regeln.

Kühle und Abendthau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Mamertus, Pankratius, Servatius bringen oft Kälte und Verdruß.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni, trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch' Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.

Juli.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	3 28	8 43	17 15	6 41 M.	9 51 A.
2	29	41	12	8 16	9 56
3	31	40	9	9 50	10 2
4	32	38	6	11 22	10 8
5	34	37	3	12 58 A.	10 15
6	35	35	0	2 35	10 25
7	37	34	16 57	4 13	10 41
8	39	32	53	5 48	11 10
9	41	31	50	7 3	11 59
10	42	29	47	7 53	— —
11	44	27	43	8 24	1 11 M.
12	46	25	39	8 39	2 38
13	48	24	36	8 49	4 8
14	50	22	32	8 55	5 36
15	51	20	29	9 —	6 59
16	53	18	25	9 4	8 18
17	55	16	21	9 9	9 35
18	57	14	17	9 13	10 52
19	59	12	13	9 20	12 8 A.
20	4 1	10	9	9 28	1 30
21	3	8	5	9 40	2 54
22	5	5	0	9 59	4 17
23	7	3	15 56	10 35	5 33
24	9	1	52	11 33	6 34
25	11	7 59	48	— —	7 13
26	13	57	44	12 55 M.	7 38
27	15	54	39	2 31	7 48
28	17	52	35	4 11	7 56
29	19	50	31	5 50	8 04
30	21	47	26	7 27	8 11
31	23	45	22	9 2	8 18

Auguſt.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	4 25	7 42	15 17	10 22 M.	8 25 A.
2	27	40	13	12 17 A.	8 32
3	29	38	9	1 58	8 47
4	31	35	4	3 34	9 10
5	33	32	14 59	4 56	9 52
6	35	30	55	5 53	10 56
7	38	28	50	6 29	— —
8	40	25	45	6 46	12 18 M.
9	42	23	41	6 58	1 47
10	44	20	36	7 7	3 16
11	46	18	32	7 11	4 40
12	48	15	27	7 15	5 51
13	50	12	22	7 20	7 18
14	52	10	18	7 25	8 34
15	54	7	13	7 30	9 51
16	56	5	9	7 36	11 11
17	58	2	4	7 47	12 32 A.
18	9 0	6 59	13 59	8 —	1 57
19	2	57	55	8 29	3 35
20	4	54	50	9 18	4 19
21	6	51	45	10 28	5 7
22	8	49	41	11 56	5 37
23	10	46	36	— —	5 54
24	12	43	31	1 33 M.	6 5
25	15	41	26	3 13	6 13
26	17	38	21	4 52	6 20
27	19	36	17	6 29	6 26
28	21	33	12	8 10	6 32
29	23	30	7	9 50	6 42
30	25	27	2	11 33	6 55
31	27	24	12 57	1 15 A.	7 14

Landwirthſchaftliche Regeln.

Hundstage, hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Im Juli muß vor Hitze braten, was im September ſoll gerathen. — Wer nicht fleißig rechen thut, wenn die Bremſen ſummen, guckt gefälligſt in den Hut, wenn der Winter gekummen.

Landwirthſchaftliche Regeln.

Je dicker der Regen im Auguſt, je dünner wird der Muſt. — Maria Himmelfahrt Sonnenſchein, bringt viel und guten Wein. — Iſt's hell am St. Laurentiustag, viel Früchte man ſich verſprechen mag. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen.

September.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	5 29	6 21	12 52	2 43 A.	7 50 A.
2	31	19	48	3 50	8 49
3	33	16	43	4 32	10 6
4	35	13	38	4 54	11 34
5	37	11	34	5 8	— —
6	39	8	29	5 16	1 1 M.
7	41	5	24	5 21	2 25
8	43	2	19	5 27	3 46
9	45	0	15	5 31	5 5
10	47	5 57	10	5 35	6 21
11	49	54	5	5 41	7 37
12	51	51	0	5 47	8 54
13	53	49	11 36	5 57	10 16
14	55	46	51	6 11	11 36
15	57	43	46	6 32	12 58 A.
16	6 0	41	41	7 11	2 8
17	2	38	36	8 9	3 2
18	4	35	31	9 28	3 36
19	6	32	26	10 59	3 59
20	8	30	22	— —	4 11
21	10	27	17	12 35 M.	4 20
22	12	24	12	2 13	4 29
23	14	22	8	3 48	4 35
24	16	19	3	5 28	4 42
25	18	16	10 58	7 9	4 50
26	20	13	53	8 55	5 1
27	23	11	47	10 40	5 18
28	25	8	43	12 19 A.	5 48
29	27	5	38	1 39	6 39
30	29	3	34	2 30	7 51

October.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	6 31	5 0	10 29	3 0 A.	9 19 A.
2	33	4 58	25	3 17	10 47
3	35	55	20	3 26	— —
4	38	53	15	3 31	12 12 M.
5	40	50	10	3 36	1 34
6	42	47	5	3 41	2 52
7	44	45	1	3 46	4 8
8	46	42	9 56	3 51	5 25
9	49	40	51	3 58	6 41
10	51	37	46	4 7	8 2
11	53	35	42	4 20	9 23
12	55	32	37	4 48	10 44
13	57	30	33	5 10	12 8 A.
14	7 0	28	28	6 2	12 57
15	2	25	23	7 13	1 36
16	4	23	19	8 39	2 1
17	6	20	14	10 10	2 17
18	9	18	9	11 42	2 29
19	11	16	5	— —	2 35
20	13	13	0	1 15 M.	2 45
21	15	11	8 56	2 50	2 50
22	18	9	51	4 27	2 57
23	20	7	47	6 7	3 5
24	22	5	43	7 55	3 20
25	24	3	39	9 41	3 44
26	27	1	34	11 13	4 27
27	29	3 59	30	12 19 A.	5 32
28	31	56	25	12 58	6 58
29	33	54	21	1 17	8 30
30	35	52	17	1 29	9 59
31	37	50	13	1 38	11 22

Landwirthschaftliche Regeln.

Blüh'n die Disteln reich und voll, ein schöner Herbst dir blühen soll. — Ist's am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat sein. — Wenn Matthäus weint, statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht. — Regnet's am Michaelistag, folgt ein milder Winter nach.

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind im Winter schnell. — Trägt der Hase lang' sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Wenn Simon und Judas vorbei, so rückt der Winter herbei. — Halten die Krähen Convivium, sieh' nach Feuerholz Dich um.

November.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	7 40	3 49	8 9	1 44 A.	— —
2	42	47	5	1 48	12 43 M.
3	44	45	1	1 53	1 52
4	46	43	7 57	2 —	3 15
5	49	42	53	2 8	4 30
6	51	40	49	2 16	5 47
7	53	38	45	2 27	7 8
8	55	37	42	2 43	8 28
9	57	35	38	3 13	9 47
10	59	33	34	4 —	10 50
11	8 1	32	31	5 5	11 36
12	3	31	28	6 27	12 5 A.
13	5	29	24	7 56	12 22
14	7	28	21	9 25	12 35
15	9	27	18	10 54	12 44
16	11	26	15	— —	12 51
17	12	24	12	12 26 M.	12 56
18	14	23	9	1 57	1 3
19	16	22	6	3 32	1 12
20	18	22	4	5 13	1 23
21	19	21	2	6 57	1 51
22	21	20	6 59	8 37	2 14
23	23	19	56	9 58	3 6
24	24	18	54	10 50	4 27
25	26	18	52	11 21	5 58
26	27	17	50	11 36	7 29
27	28	17	49	11 47	9 —
28	30	17	47	11 55	10 22
29	31	16	45	12 — A.	— —
30	32	16	44	12 5	12 40 M.

December.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	8 33	3 16	6 43	12 10 A.	12 58 M.
2	34	16	42	12 16	2 13
3	35	16	41	12 24	3 27
4	36	16	40	12 34	4 50
5	37	16	39	12 50	6 12
6	38	16	38	1 12	7 24
7	39	17	38	1 54	8 41
8	39	17	38	2 54	9 33
9	40	17	37	4 13	10 8
10	40	18	38	5 41	10 29
11	41	19	38	7 12	10 47
12	41	19	38	8 41	10 53
13	41	20	39	10 10	11 —
14	41	21	40	11 40	11 6
15	41	22	41	— —	11 12
16	41	23	42	1 12 M.	11 20
17	41	24	43	2 47	11 29
18	41	25	44	4 26	11 43
19	41	26	45	6 6	12 8 A.
20	41	27	46	7 34	12 50
21	41	29	48	8 39	1 55
22	40	30	50	9 18	3 23
23	40	32	52	9 40	4 57
24	39	33	54	9 55	6 30
25	38	34	56	10 1	7 57
26	38	36	58	10 6	9 29
27	37	38	7 1	10 12	10 37
28	36	40	4	10 19	11 55
29	35	41	6	10 25	— —
30	34	43	9	10 31	1 14 M.
31	33	45	12	10 40	2 32

Landwirthschaftliche Regeln.

Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Schell. — Scheint die Sonn' auf Thal und Hang, Altweibersommer währt nicht lang'. — Sankt Elisabeth sagt's an, was der Winter für ein Mann. — Andreasschnee thut dem Korne weh.

Landwirthschaftliche Regeln.

Donnert's im Advent, der Raps danach verbrennt, der Wind und auch der Regen wird sich sobald nicht legen. — Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so giebt's ein segensreiches Jahr. — Weihnachten naß, giebt leere Speicher und Faß. — Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee, sitzt sie um Ostern oft im Schnee.

Orthodox-Griechischer Kalender für 1896.

Der Sonnenkreis	12.	
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	1.	Sonntag.
Die goldene Zahl	13.	
Die Grundzahl	26.	
Die Epakte	25.	
Die Ostergrenze	21.	März.
Der Kalenderschlüssel	3.	B.

Der Anfang der Fastenliturgie	14.	Januar
Letzter Tag des Fleischessens	28.	"
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	29.	"
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche	2. u. 3.	Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	4.	Februar.
Anfang der großen Fasten (welche bis Palmsonntag dauern)	5.	"
Eudokia fällt auf den Freitag der 4. Fastenwoche	1.	März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Sonnabend der 5. Fastenwoche	9.	"
Alexei fällt auf den Palmsonntag	17.	"
Palmsonntag	17.	"
Ostersonntag	24.	"
Mariä Verkündigung fällt auf den Ostermontag	25.	"
Das Fest der Wasserweihe	17.	April
Georgi fällt auf den Dienstag der 5. Osterwoche	23.	"
Christi Himmelfahrt	2.	Mai.
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Mittwoch der 7. Osterwoche	8.	"
Pfingstsonntag	12.	"
Sonntag aller Heiligen	19.	"
Anfang der Petrifasten	20.	"
Petri Pauli fällt auf einen Sonnabend und ist das Ende der Petrifasten	29.	Juni
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1.	bis 15 Aug.
Ehemaliger (vor 1700) Jahresanfang in Rußland. Darnach würde jetzt das 7405. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1.	September.
Die Fasten vor Weihnachten dauern vom 15. Nov. bis zum	24.	December.
Weihnachten oder Ende der Fasten	25.	"

Von den Finsternissen im Jahre 1896.

Das Jahr 1896 hat zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen nur die zweite Sonnenfinsterniß hier sichtbar wird.

1) Eine ringförmige Sonnenfinsterniß am 1. Februar; ist als solche nur sichtbar im südlichen Polarmeer; theilweise ist die Finsterniß sichtbar im südlichen Theil des Atlantischen Oceans und den angrenzenden Ländern.

2) Eine partielle Mondfinsterniß am 16. Februar; ist hier nicht sichtbar.

3) Eine totale Sonnenfinsterniß am 28. Juli; beginnt als solche nördlich von den Shetlandinseln, geht über den nördlichen Theil von Norwegen, das nördliche Eismeer und Nowaja Semlja, durchzieht Sibirien und die japanische Insel Jesso und endet im Großen Ocean. In Riga wird nur der obere Theil der Sonne verfinstert, indem bald nach Sonnenaufgang der Mond von rechts nach links an der Sonne vorüberzieht.

4) Eine partielle Mondfinsterniß am 11. August; ist hier nicht sichtbar.

Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht ertheilt wird.

Januar. 1. Neujahr. 6. Erscheinung Christi.

Februar. 2. Mariä Lichtmeß. 2. und 3. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche. 14. Buß- und Bettag (Mittwoch nach Invocavit; s. die Kirchen-Ordnung).

März. 17. Palmsonntag. 21. Gründonnerstag. 22. Charfreitag. 23. Sonnabend in der Marterwoche. 24. Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche. 25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt; s. d. Kirchen-Ordn.)

April. 23. Namensfest **Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.** 27. Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten **Georg Alexandrowitsch.**

Mai. 2. Christi Himmelfahrt. 6. Geburtsfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heil. Wunderthäters Nikolaus. 12. und 13. Pfingsten. 25. Geburtsfest **Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.**

Juni. 24. Fest Johannis des Täufers. (S. d. Kirchenordnung.) 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.

Juli. 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich. 22. Namensfest **Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.**

August. 6. Christi Verklärung. 11. Ende der Hundstage. 15. Mariä Himmelfahrt. 29. Enthauptung Johannis des Täufers. 30. Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

September. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuzes-Erhöhung. 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

October. 1. Mariä Schutz und Fürbitte. 6. Erntefest (erster Sonntag nach Michaelis; s. d. Kirchen.-Ordn.). 17. Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der Allerhöchsten Kinder** aus Lebensgefahr bei Borki. 19. Reformationsfest (oder am ersten darauf folgenden Sonntage; s. d. Kirchen-Ordn.). 21. Thronbesteigung **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** 22. Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November. 14. Geburtsfest **Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.** 21. Mariä Opfer. 24. Todtenfeier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.). 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten **Georg Alexandrowitsch.**

December. 6. Namensfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** Fest des heil. Nikolaus des Wunderthäters. 25. **Geburt Christi** und Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. **December** für die Weihnachtsfeier.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Seine Kaiserliche Majestät, der Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reussen, geb. am 6. Mai 1868 (Namensfest am 6. December).

Erlauchte Mutter Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, die Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geb. am 14. November 1847 (Namensfest am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser **Alexander III.** (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Ihre Kaiserliche Majestät, die Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geb. am 25. Mai 1872 (Namensfest am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894; Tochter des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und seiner Gemahlin der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger Cäsarewitsch und Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. am 27. April 1871 (Namensfest am 26. November).

Allerhöchste Tochter des Herrn und Kaisers, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. am 3. November 1895 (Namensfest am 11. Juli).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geb. am 22. November 1878 (Namensfest am 22. November);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. w.);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geb. am 1. Juni 1882 (Namensfest am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. am 10. April 1847 (Namensfest am 15. Juli). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geb. am 2. Mai 1854 (Namensfest am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kirill Wladimirowitsch, geb. am 30. September 1876 (Namensfest am 11. Mai); Großfürst Boris Wladimirowitsch, geb. am 12. November 1877 (Namensfest am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geb. am 2. Mai 1879 (Namensfest am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geb. am 17. Januar 1882 (Namensfest am 21. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexij Alexandrowitsch, geb. am 2. Januar 1850 (Namensfest am 20. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergij Alexandrowitsch, geb. am 29. April 1857 (Namensfest am 5. Juli) Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelisaweta Feodorowna, geb. am 20. Oct. 1864 (Namensfest am 5. Sept.).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Pawel Alexandrowitsch, geb. am 21. September 1860 (Namensfest am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Georgiewna (gestorben am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Pawlowitsch, geb. am 6. September 1891 (Namensfest am 21. Sept); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geb. am 6. April 1890 (Namensfest am 22. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. am 5. October 1853 (Namensfest am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josifowna, geb. am 26. Juni 1830 (Namensfest am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (gest. am 13. Januar 1892). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. am 2. Februar 1850 (Namensfest am 6 December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. am 10. August 1858 (Namensfest am 21. Mai). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelisaweta Mawrikijewna, geb. am 13. Januar 1865 (Namensfest am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joann Konstantinowitsch, geb. am 23. Juni 1886 (Namensfest am 24. Juni); Fürst Gawriil Konstantinowitsch, geb. am 3. Juli 1887 (Namensfest am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. am 20. December 1890 (Namensfest am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geb. am 15. November 1892 (Namensfest am 20. September); Fürst Igor Konstantinowitsch, geb. am 29. Mai 1894 (Namensfest am 5. Juni); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geb. am 11. Januar 1890 (Namensfest am 12. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch, geb. am 1. Juni 1860 (Namensfest am 21. September);
Ihre Königliche Majestät, Großfürstin, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geb. am 22. August 1851 (Namensfest am 11. Juli), vermählt mit Seiner Majestät, dem Könige der Hellenen, Georg I.;
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. am 4. Februar 1854 (Namensfest am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Petrowna, geb. am 21 Mai 1838 (Namensfest am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren (gest. den 13. April 1891).
Deren Kinder:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. am 6. November 1856 (Namensfest am 27. Juli);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. am 10. Januar 1864 (Namensfest am 29. Juni). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Miliza Nikolajewna, geb. am 14. Juli 1866 (Namensfest am 19. Juli). Deren Tochter: Ihre Hoheit, Fürstin Marina Petrowna, geb. am 28. Februar 1892 (Namensfest am 28. Februar).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Nikolajewitsch, geb. am 13. October 1832 (Namensfest am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Olga Feodorowna (gest. am 31. März 1891). Dessen Kinder:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. am 14. April 1859 (Namensfest am 6. December);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geb. am 4. October 1861 (Namensfest am 8. November);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georg Michailowitsch, geb. am 11. August 1863 (Namensfest am 26. November);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. am 1. April 1866 (Namensfest am 30. August). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. am 25. März 1875 (Namensfest am 24. Januar). Deren Tochter: Ihre Hoheit, Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergij Michailowitsch, geb. am 16. September 1869 (Namensfest am 25. September);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. am 16. Juli 1860 (Namensfest am 22 December); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr, an den anderen Feiertagen und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 2 Uhr empfangen.
Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Oreler Eisenbahn statt; nach Livland, Estland, dem St. Petersburger und Moskauer Trakt und Sibirien — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Riga-Zarskoje Eisenbahn, und mit dem Abendzuge derselben Bahn — ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro, Jurjew, Reval, Baltischport, dem Gouvernement St. Petersburg und Moskau.

Nach Mosheiki (dem Kurländischen Trakt) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 2 Uhr 5 Min. Nachmittags abgehenden Zuge.

Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspondenz — um 10 Uhr 40 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 11 Uhr 5 Min. Mittags.

In der Postabtheilung des Riga-Oreler Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Der Verkauf von Postmarken ꝛc. im Rigaschen Haupt-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postcomptoiren findet, mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen, täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.

Vom 1. November 1895 wird in den vorstädtischen Postcomptoiren außer Annahme jeglicher Art Correspondenz auch die Ausgabe derselben bewerkstelligt, und zwar im I vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der großen Alexanderstraße, im Hause Vogel; im II. vorstädtischen Postcomptoir, belegen auf Hagensberg, und im III. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der gr. Moskauer Straße Nr. 54.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dwinsk täglich um 11 Uhr 23 Min. Vormittags jeglicher Art Correspondenz aus dem In- und Auslande; um 1 Uhr 26 Min. Nachts über Mosheiki, ordinaire Correspondenz aus dem In- und Auslande.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Riga-Tapser Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland und Livland.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mosheiki täglich um 9 Uhr 30 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 8 Uhr 45 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 25 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei ꝛc. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouvernements-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pro anno auf Wunsch ausgefertigt. Die Ausgabe genannter Effecten findet mit der Annahme (wie vorhin gesagt) gleichzeitig statt.

Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus.

Seit dem 1. Mai 1895 werden obengenannte Postsendungen im Werthe von nicht über 50 Rbln. auf Wunsch den Adressaten in's Haus zugetragen und wird in solchen Fällen bei der Uebergabe jeder Sendung 10 Kop. Zustellgebühr vom Adressaten erhoben.

Wünscht Jemand, daß eine auf seinen Namen eingetroffene Sendung ihm in's Haus zugetragen werde, so hat er auf der betreffenden Postanzeige seinen Wunsch folgendermaßen niederzuschreiben: „Прошу доставить на домъ", und zu unterschreiben, wobei eine Bestätigung der Unterschrift nicht erforderlich ist. Solche Postanweisung kann alsdann in den nächsten Briefkasten (ohne selbige mit Postmarken zu bekleben) hineingethan werden.

Die Aushändigung genannter Postsendungen an Bevollmächtigte oder Verwandte des Adressaten, oder überhaupt an des Schreibens unkundige Personen ist verboten; sie müssen direkt dem Adressaten eingehändigt werden. Ist dem Postillon die Persönlichkeit des Adressaten unbekannt, so hat der Adressat den Hausverwalter, den älteren Dwornik oder eine andere, dem Postillon bekannte Person zu ersuchen, seine Persönlichkeit zu attestiren und nach erfolgter Quittirung im Buch mit zu unterzeichnen. Ist der Adressat nicht zu Hause, so muß der Postillon bei den Miteinwohnern oder beim Dwornik Erkundigung einziehen, wann der Adressat anzutreffen ist, um bei demselben zur bezeichneten Zeit nochmals zu erscheinen. Ist der Adressat auch dann nicht anwesend, so wird ihm die Sendung nach vorhergegangener Anzeige in der Postanstalt ausgereicht und zugleich die Gebühr für die stattgehabte Zustellung erhoben.

Die in's Haus zugestellten Packete werden vor Abgabe der Empfangsquittung dem Adressaten behufs Besichtigung vorgewiesen, und findet er Ursache, die Unversehrtheit der Siegel oder des Couverts anzuzweifeln, so hat er darüber einen Vermerk im Buch zu machen und das Packet dem Postillon zurückzugeben, behufs Zurückstellung desselben an die Postanstalt, von wo aus das Packet vermittelst vorheriger Postanzeige ausgegeben wird.

Wünscht der Adressat den Inhalt eines bei der äußeren Besichtigung als correkt befundenen Geld- oder geschlossenen Werthpackets zu prüfen, so ist er verpflichtet, den Hausverwalter oder Ober-Dwornik aufzufordern, bei der Eröffnung des Packets und der Prüfung seines Inhalts anwesend zu sein. Das Oeffnen des Packets hat der Postillon zu bewerkstelligen und es alsdann dem Adressaten behufs Prüfung des Inhalts zu übergeben. Erweist es sich nach stattgehabter Prüfung, daß der ganze Inhalt oder ein Theil desselben fehlt, so hat der Postillon darüber im Buch einen Vermerk, mit genauer Angabe des Fehlenden, zu machen und mit den Unterschriften des Adressaten, des Hausverwalters oder Ober-Dworniks und des Postillons zu versehen. Das Couvert muß in solchem Fall dem Postillon zur Uebergabe an die Postverwaltung, behufs Untersuchung der Sache, ausgeliefert werden.

Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus.

In gleicher Weise, wie vorhin gesagt, können auch Päckchen auf Wunsch der Correspondenten dem Adressaten in's Haus zugetragen werden, mit Ausnahme derjenigen Päckchen, 1) welche unter Nachnahme gesandt werden, 2) die an Untermilitärs sowie an Arrestanten adressirt sind, und 3) die über 5 Pfund schwer und deren Werth nicht über 10 Rbl. deklarirt ist.

Die Zustellungsgebühr beträgt in den Gouvernements-, Gebiets-, und Kreisstädten, sowie in allen Ortschaften, wo sich ein Post- und Telegraphencomptoir oder Postcomptoir befindet (in Post- und Telegraphenabtheilungen jedoch nicht), 15 Kop. für jedes Päckchen. Die Begleichung der Zustellgebühr kann entweder von Seiten des Absenders bei Aufgabe des Päckchens oder vom Adressaten beim Empfang desselben bewerkstelligt werden.

Wünscht der Adressat, daß ihm sein Päckchen in's Haus getragen werde, so hat er auf der Postanzeige zu bemerken: „Прошу доставить на домъ", und mit seiner Unterschrift zu versehen, wobei eine Unterschrifts-Beglaubigung nicht erforderlich ist. Die Anzeige kann alsdann, um sie der Postanstalt zugehen zu lassen, in den nächsten Post-Briefkasten hineingesteckt werden, ohne selb.ge mit einer Postmarke zu versehen.

Wünscht Jemand, daß ihm beständig seine Päckchen (welche, wie vorhin gesagt, nicht über 5 Pfund schwer und nicht über 10 Rbl. werth sind) in's Haus getragen werden, so hat er an die betreffende Postverwaltung ein diesbezügliches Gesuch mit beglaubigter Unterschrift einzureichen.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen:**
mit Drucksachen: Kop.
a. mit der Stadtpost:
bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth 1
bei Versendung von mehr als 1 Loth für je 8 Loth 2
b. im Inlande für je 4 Loth 2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth) 2
Bem. Es ist gestattet, bei der Uebersendung von Drucksachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. P. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.
Mit Geschäftspapieren und Waarenproben:
a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth 2
b. in's Ausland füs je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth) 2
Bem. 1. Der Minimalsatz für Geschäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.
2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte:**
für das Inland 3
für das Ausland 4
Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort — Kop.
für das Inland 6
für das Ausland 8
4) Für einen **geschlossenen** Brief:
mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht) 3
im Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1¹/₆ Loth 10
Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.
5) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3 u. 4 aufgeführten
inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10
6) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande 7
aus dem Auslande 10
7) Für **Geldbriefe** und **Werthpackete:**
nach dem Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1¹/₆ Loth 10
Einschreibegebühr inländischer Sendungen 7
ausländischer „ 10
8) Für **Päckchen mit Sachen und Büchern,** sowie **klingende Münzen** in Lederbeutel verpackt, die innerhalb der Grenzen des eigenen Gouvernements zu versenden sind, pro Pfund oder Theile eines Pfundes 5
Bei Versendung nach anderen Gouvernements oder Gebieten wird erhoben bei Entfernung nicht über 500 Werst pro Pfund 5
über 500 bis 1000 „ „ „ 10
„ 1000 „ 2000 „ „ „ 20
u. s. w. für jede weitere Entfernung von 1000 Werst — 10 Kop. pro Pfund mehr.
Bem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 20 Kop. festgesetzt.
2. a. Bei Retour-Sendungen der im 8. Punkte genannten Correspondenz-Arten wird an Gewichtsgebühr genau so viel erhoben, wie solches ursprünglich für die Hinsendung stattgefunden hat; bei Weitersendungen wird nach der Entfernung vom ersten Bestimmungsort ab das Gewichtsgeld berechnet und ergänzt. b. Für die Rück- oder Weitersendung der in den übrigen Punkten genannten Correspondenz-Arten ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht sämmtlicher Correspondenz-Arten wird nicht nach Loth- resp. Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, es mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth resp. Pfund bezahlt werden.

Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten.

Das Gewicht ist begrenzt:
1) Für eine Kreuzbandsendung
mit Drucksachen: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Geschäftspapieren: pr. Stadtpost mit . . . . . 4 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Waarenproben: pr. Stadtpost mit . . . . . 20 Loth
nach dem Inlande . . . . . 20 „
in's Ausland . . . . . 250 Gramm = 19¹/₃ Loth
2) Für einen geschlossenen Brief: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 5 „
3) Für ein Werthpacket,
welches geschlossen aufgegeben wird . . . . . mit 10 „
welches offen aufgegeben wird . . . . . „ 20 „
4) Für eine Geldsendung, die nicht im Lederbeutel verpackt ist . . . . . „ 20 „
„ „ „ die im Lederbeutel verpackt ist (klingende Münze),
pro Stück . . . . . „ 60 „
5) Für Päckchen . . . . . „ 3 Pud.

Die Grenzen der Werth-Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden, 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl., und 4) Päckchen können bis zu 20,000 Rbl. versichert werden.

Gewichts-Gebühren

für Packet-Sendungen von Riga nach den Gouvernements- und Gebiets-Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd in Kop.
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Aschabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjasan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Shitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodar	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinoslaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez-Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawastehus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir-Chan-Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mohilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu-Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu-Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nishni-Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjatka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2331	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesch	1376	20
Pensa	1574	20	Wyborg	719	10

Versicherungs-Gebühren.

Für die Versicherung einer Werth- oder Baar-Sendung:

bis 600 Rbl. 1/2 Kop. v. Rubel,
von 601 „ 1600 „ 1/4 „ „ „ nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop.,
bei mehr als 1600 „ 1/8 „ „ „ „ „ „ 3 „ 50 „

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, deren Aufgabe der Absender bei der betreffenden Postanstalt aufträgt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nachbenannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Brief mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung ꝛc., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Couvertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Postregeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Aufschrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ ꝛc. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2 % von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten eine Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel an Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheidemünze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9 3/4 Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphenressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nachnahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang derselben, so wird die Sendung retournirt.

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 3 6/10 % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine Procente mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und

b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen-Gebühr (für jede Depesche) und

b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.).	Für jedes Wort (Wort-Geb.).
	Kop.	Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen sowie des asiatischen Rußland	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr zwischen Riga und den Strandorten Majorenhof und Dubbeln in der Zeit vom 15. Mai bis zum 1. September	15	2
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, resp. 10 Penny	12½	2½

Eisenbahn-Fahrpreise.

Von Riga nach:	Giltigkeitsdauer Tage	I. Classe		II. Classe		III. Classe		Gepäck, für 5 Kilogramm.	
		R. K.	M. P.	R. K.	M. P.	R. K.	M. P.	K.	M.
Königsberg via Dwinsk	5	14 —	13 80	8 40	10 30	5 60	7 20	38	0,39
Danzig „	5	14 —	31 —	8 40	23 —	5 60	16 10	38	0,87
Berlin, Stadtbahn „	5	14 —	67 20	8 40	49 80	5 60	34 90	38	1,87
Stettin „	5	14 —	59 70	8 40	44 40	5 60	30 80	38	1,70
Hamburg „	8	14 —	94 30	8 40	70 40	5 60	49 80	38	2,63
Berlin via Mosheiki	5	12 50	67 20	7 50	49 80	5 —	34 90	34	1,87

Werst.	Von Riga nach:	Classen. I.	II.	III.	Gepäck f. 10 Pfd.
		R. K.	R. K.	R. K.	1 Kop
186	Anzen	6 33	3 80	2 53	0,70
96	Autz	3 45	2 7	1 38	5·52
269	Balbinowo	8 20	4 92	3 28	15,47
86	Behnen	3 10	1 86	1 24	4,95
596	Bjalostock	15 —	9 —	6 —	33,75
192	Bockenhof	6 48	3 89	2 59	11,04
15	Bolderaa	— 55	— 33	— 22	0,86
1423	Borissoglebsk	26 —	15 60	10 40	66,75
322	Borkowitsch	9 50	5 70	3 80	17,25
723	Brest via Bialost.	17 —	10 20	6 80	39,75
812	Brjansk	18 —	10 80	7 20	42,75
1309	Charkow	24 50	14 70	9 80	62,25
295	Drissa	8 80	5 28	3 52	16,96
204	Dwinsk	6 75	4 5	2 70	11,73
212	Elwa	6 93	4 16	2 77	12,19
1963	Feodossia	32 —	19 20	12 80	84,75
66	Friedrichshof	2 38	1 43	— 95	3,80
507	Gatschina via Pst.	13 50	8 10	5 40	29,25
1226	Grjasi	23 50	14 10	9 40	59,25
517	Grodno	13 50	8 10	5 40	29,25
17	Hafendamm	— 60	— 36	— 24	0,98
39	Hinzenberg	1 40	— 84	— 56	2,24
1244	Jaroslaw	24 —	14 40	9 60	60,75
1588	Jekaterinoslaw	28 —	16 80	11 20	72,75
1120	Jeletz	22 50	13 50	9 —	56,25
221	Josephowo	7 13	4 28	2 85	12,71
236	Jurjew	7 45	4 47	2 98	13,57
269	Isborsk	8 20	4 92	3 28	15,47
896	Kaluga	19 50	11 70	7 80	47,25
853	Karatschew	19 —	11 40	7 60	45,75
1965	Kasan	32 —	19 20	12 80	84,75
1184	Kiew via Wileiki	23 —	13 80	9 20	57,75
1574	Kischinew	28 —	16 80	11 20	72,75
88	Kokenhusen	3 18	1 91	1 27	5,06
342	Koschedari	10 —	6 —	4 —	18,75
377	Kowno v. Mosheiki	11 —	6 60	4 40	21,75
244	Kreslawka	7 65	4 59	3 6	14,03
121	Kreutzburg	4 35	2 61	1 74	6,96
11	Kriegshospital	— 40	— 24	— 16	0,63
1080	Kursk	22 —	13 20	8 80	54,75
17	Kurtenhof	— 60	— 36	— 24	0,98
219	Libau	7 8	4 25	2 83	12,59
148	Lievenhof	5 33	3 20	2 13	8,51
61	Ligat	2 18	1 31	— 87	3,51
190	Lizna	6 43	3 86	2 57	10,93
893	Ljublin	19 50	11 70	7 80	47,25
536	Minsk via Wileiki	14 —	8 40	5 60	30,75
44	Mitau	1 58	— 95	— 63	2,53
1276	Mohilew	24 50	14 70	9 80	62,25
1326	Morschansk	25 —	15 —	10 —	63,75
133	Mosheiki	4 78	2 87	1 91	7,65
968	Moskau	20 50	12 30	8 20	50,25
11	Mühlgraben	— 40	— 24	— 16	0,63
466	Narva	12 50	7 50	5 —	26,25
231	Neuhausen	7 35	4 41	2 94	13,28
1591	Nikolajew	28 —	16 80	11 20	72,75
1398	Nishni-Nowgor.	26 —	15 60	10 40	66,75
175	Nitzgal	6 10	3 66	2 44	10,06
15	Nordeckshof	— 55	— 33	— 22	0,86
686	Nowgorod v. Pst.	16 50	9 90	6 60	38,25

Werst.	Von Riga nach:	Classen. I.	II.	III.	Gepäck f. 10 Pfd.
		R. K.	R. K.	R. K.	Kop.
1869	Nowotscherkask	31 —	18 60	12 40	81,75
388	Obol	11 —	6 60	4 40	21,75
1530	Odessa	27 50	16 50	11 —	71,25
33	Oger	1 18	— 71	— 47	1,90
25	Olai	— 90	— 54	— 36	1,44
936	Orel	20 —	12 —	8 —	48,75
2334	Orenburg	35 50	21 30	14 20	95,25
341	Ostrow via Pskow	10 —	6 —	4 —	18,75
1577	Pensa	28 —	16 80	11 20	72,75
231	Petschory	7 35	4 41	2 94	13·28
356	Polotzk	10 50	6 30	4 20	20,25
1385	Poltawa	25 50	15 30	10 20	65,25
292	Pskow	8 73	5 24	3 49	16,79
70	Ramotzky	2 53	1 52	1 1	4,03
415	Reval	11 50	6 90	4 60	23,25
114	Ringen	4 10	2 46	1 64	6,56
49	Ringmundshof	1 75	1 5	— 0	2,82
1172	Rjasan	23 —	13 80	9 20	57,75
68	Römershof	2 45	1 47	— 98	3,91
687	Roslawl	16 50	9 90	6 60	38,25
1840	Rostow v. Wileiki	30 50	18 30	12 20	80,25
1081	Rybinsk v. Pskow	22 —	13 20	8 80	54,75
1942	Samara	31 50	18 90	12 60	83,25
1707	Saratow	29 —	17 40	11 60	75,75
171	Sagnitz	6 —	3 60	2 40	9,83
6	Sassenhof	— 23	— 14	— 9	0,35
206	Schaulen	6 78	4 7	2 71	11,85
50	Segewold	1 80	1 8	— 72	2,88
2013	Sewastopol	32 50	19 50	13 —	86,25
1940	Simferopol	31 50	18 90	12 60	83,25
410	Sirotino	11 50	6 90	4 60	23,25
576	Smolensk	14 50	8 70	5 80	32,25
549	St. Petersb. v Pf.	14 —	8 40	5 60	30,75
133	Stackeln	4 78	2 87	1 91	7,65
774	Staraja Russa	17 50	10 50	7 —	41,25
428	Staroje Selo	12 —	7 20	4 80	24,75
106	Stockmannshof	3 83	2 30	1 53	6,10
1353	Tambow	25 50	15 30	10 20	65,25
6	Thorensberg	— 23	— 14	— 9	0,43
137	Treppenhof	4 93	2 96	1 97	7,88
61	Tuckum	2 18	1 31	— 87	3,59
1018	Tula	21 —	12 60	8 40	51,75
954	Twer via Pskow	20 —	12 —	8 —	48,75
27	Uexküll	— 98	— 59	— 39	1,55
2433	Ufa	36 50	21 90	14 60	98,25
158	Walk	5 70	3 42	2 28	9,09
757	Warschau	17 50	10 50	7 —	41,25
88	Wenden	3 18	1 91	1 27	5,06
1022	Werchowje	21 —	12 60	8 40	51,75
214	Werro	6 98	4 19	2 79	12,31
741	Wjasma	17 —	10 20	6 80	39,75
370	Wilna	10 50	6 30	4 20	20,25
458	Wirballen v. Mosh.	12 50	7 50	5 —	26,25
448	Witebsk	12 —	7 20	4 80	24,75
2492	Wladikawkas	37 —	22 20	14 80	99,75
1165	Wladimir	23 —	13 80	9 20	57,75
114	Wolmar	4 10	2 46	1 64	6,56
1311	Woronesh	25 —	15 —	10 —	63,75
159	Zargrad	5 73	3 44	2 29	9,14
1791	Zarizyn	30 —	18 —	12 —	78,75

*) Berechnet nach den kürzesten Entfernungen.

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden-Nitau-Kaipen-Römershof;
2) mit Kokenhusen (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Hirschenhof-Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (Station d. Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (F): Wenden-Rosenbeck-Lemsal.
5) mit Marienburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Aahof-Seltinghof-Marienburg;
6) mit Alt-Schwaneburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Alt-Schwaneburg.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

7) mit der Stadt Lemsal (F): Wolmar-Lappier-Lemsal;
8) mit Salismünde: Wolmar-Lappier-Septküll-Salismünde;
9) mit der Stadt Pernau (G); Wolmar-Ranzen-Rujen-Moisekküll-Kurkund-Surry (nach Pernau);
10) mit der Stadt Fellin (H): Wolmar-Ranzen-Rujen-Moisekküll-Radi-Fellin;
11) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar-Smilten-Ramkau-Seßwegen (resp. Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

12) mit Stockmannshof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Walk-Didrikküll-Adsel-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
13) mit der Stadt Pernau (G): Walk-Karkel-Rujen-Moisekküll-Kurkund-Surry (nach Pernau);
14) mit der Stadt Fellin (H): Walk-Owerlack-Kerstenshof-Fellin;

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

15) mit Stockmannshof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Werro-Lutznik-Marienburg-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
16) mit der Stadt Jurjew (E): Werro-Warbus-Maidelshof-Jurjew
17) mit Rappin: Werro-Pallamois-Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Jurjew** (Station der Pskow-Rigaer und der Baltischen Eisenbahn):

18) mit der Stadt Werro (siehe 16);
19) mit Tschorna (Jurjew-Iggafer-Tschorna).

F. Verbindungen der Stadt **Lemsal:**

20) mit der Stadt Wenden (siehe 4);
21) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
22) mit Hinzenberg (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn) Lemsal-Widdrisch-Hinzenberg;
23) mit Rujen: Lemsal-Lappier-Salisburg-Rujen.

G. Verbindungen der Stadt **Pernau:**

24) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
25) mit der Stadt Walk (siehe 13);
26) mit der Stadt Fellin (H): Surry-Kurkund-Moisekküll-Radi-Fellin, oder: Torgel-Fennern-Lehowa-Fellin;
27) mit Raja (nach Leal-Kuiwast-Arensburg und nach Keblas-Hapsal);
28) mit Hallik (nach Sötküll-Reval);
29) mit Kerro (nach Weißenstein-Taps): Torgel-Fennern-Kerro.

H. Verbindungen der Stadt **Fellin:**

30) mit der Stadt Pernau (siehe 26);
31) mit der Stadt Wolmar (siehe 10);
32) mit der Stadt Walk (siehe 14);
33) mit Kuikatz (nach Bockenhof, Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew): Fellin-Kerstenshof-Kuikatz;
34) mit Laisholm (Station der Baltischen Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew): Fellin-Parrika-Oberpahlen-Laisholm;

35) mit Kerro (nach Weißenstein-Taps): Fellin-Lehowa-Alt-Fennern-Kerro.

I. Verbindung der Station **Wesselshof** (resp. **Nötkenshof**) mit der Station Seltinghof: Wesselshof (resp. Nötkenshof)-Drostenhof-Ramkau-Aahof-Seltinghof.

K. Verbindung der Station **Alt-Fennern** mit der Station Kaisma (nach Rappel-Kappa-Reval und nach Jeddiser).

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende

Eisenbahnlinien:

1) Riga-Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau-Talsen);
2) Riga-Mitau (in Mitau: Post nach Bauske-Schönberg);
3) Riga-Dwinsk (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);
4) Pskow-Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewold, Ramotzky, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);
5) Pskow-Riga, Zweiglinie Walk-Jurjew (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);
6) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);
7) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew (Post von der Station Laisholm).

Maß- und Gewichtstabellen.

Russische Maße.

1 Fuß russ. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll.
1 Arschin = 16 Werschock = 28 Zoll.
1 Elle = 12 Werschock.)
1 Saßhen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß.
1 Werst = 500 Faden = 3500 Fuß.
1 Dessätine = 2400 □Faden.

1 Wedro = 10 Kruschki oder Stof = 750,568 Cubikzoll.
1 Tschetwerik = 1601,212 Cubikzoll.
1 Tschetwert = 2 Osmina = 8 Tschetwerik. = 64 Garnez.

Meter-Maße.

1 Meter = 10 Decimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.
1 Myriamet. = 100 Hectomet. = 10,000 Met
1 Kilometer = 100 Decamet. = 1000 Meter (1 Meile = 7420 Meter.)
1 Hectar = 100 Ar = 10,000 □Meter.

1 Liter = 0,001 Cubikmeter = 1 Cubikdecimeter.
1 Schoppen = 1/8 Liter.
1 Hectoliter = 100 Liter = 0,1 Cubikmeter
1 Scheffel = 1/8 Hectoliter = 50 Liter.

Russische Maße, verglichen mit Meter.

1 Fuß = 0,30479 Meter.
1 Zoll = 2,5399 Centimeter.
1 Elle = 0,5333 Meter.
1 Arschin = 0,71118 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Saßhen = 2,1336 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Saßhen = 2,1336 Meter.
1 Werst = 1,06678 Kilometer. = 0,14376 deutsche Meile.
1 □ Zoll = 6,451 □ Centimeter.
1 □ Werschok = 19,757 □ Centimeter.
1 □ Fuß = 9,290 □ Decimeter.
1 □ Arschin = 0,506 □ Meter.
1 □ Saßhen = 4,5521 Meter.
1 Stof = 1,2299 Liter.
1 Tschetwert = 0,5248 Scheffel.

1 Meter = 3,2809 Fuß.
1 Centimeter = 0,3937 Zoll.
1 Meter = 1,8748 Elle.
1 „ = 1,4061 Arschin.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Saßhen.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Saßhen.
1 Kilometer = 0,9374 Werst.
1 deutsche Meile = 6,9560 Werst.
1 □ Centimeter 0,1550 □ Zoll.
1 □ Meter = 506,1379 □ Werschok.
1 „ = 10,7643 □ Fuß.
1 „ = 1,9771 □ Arschin.
1 „ = 0,2197 □ Saßhen.
1 Liter = 0,8131 Stof.
1 Scheffel = 1,9057 Tschetwert.

Russische Gewichte.

1 Pfund = 32 Loth.
1 Loth = 3 Solotnik.

1 Pud = 40 Pfund.
1 Schiffpfund = 10 Pud.

Decimal-Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm.
1 Hectogramm = 100 Gramm.
1 Decagramm = 10 Gramm.
1 Gramm = 10 Decigramm.

1 Decigramm = 10 Centigramm 100 Miligramm.
100 Kilogramm = 1 Doppelcentner.
1000 Kilogramm = Tonne.

Russische Gewichte, verglichen mit Decimal-Gewichten.

1 Schiffpfund	= 163,804 Kilogramm.	1000 Kilogramm	= 6,105 Schiffpfd.
1 Pud	= 16,380 Kilogramm.	100 „	6,105 Pud.
1 Pfund	= 0,4095 „	1 „	2,4419 Pfund.
1 Loth	= 1,28 Decagramm.	1 Decagramm	= 0,781 Loth.
1 Solotnik	= 4,27 Gramm.	1 Gramm	— 0,234 Solotnik.

Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren.

Es entrichten:

Actien, Antheilscheine, Obligationen, Pfandbriefe und Interimsscheine russischer Handels-, Industrie-, Eisenbahn- und Credit-Gesellschaften bei einem Betrage unter 50 R. — 15 K., von 50 bis 100 R. — 80 K., von 100 bis 250 R. — 1 R. 25 K., 250 bis 500 R. — 2 R., 500 bis 1000 R. — 3 R., 1000 bis 2000 R. — 4 R., 2000 bis 3000 R. — 5 R., 3000 bis 4000 R. — 6 R., 4000 bis 5000 R. — 7 R. und über 5000 R. — 10 R. Dasselbe zahlen: Ausländische Actien, Obligationen und Fonds, wenn dieselben im Reiche in Circulation gelangen, bis 50 R. — 15 K., darüber 80 Kop.

Aufbewahrungs-Quittungen, a) mit Werthangabe der aufzubewahrenden Gegenstände unter 50 R. — 15 K., sonst — 80 K.; b) ohne Werthangabe — 80 K.

Depositenscheine: unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Dienstverträge: unter 50 R. — 5 K., über 50 R. entsprechende Stempelsätze. Dienstverträge mit landwirthschaftlichen Arbeitern und Bediensteten sind frei.

Frachtbriefe: für den inneren Transport — 15 K.

Frachtcontracte (Chartepartien): unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Gesuche an amtliche Personen und Behörden — 80 K. Ausgenommen sind: Gesuche an die Reichsbank und deren Abtheilungen und Comptoire und an die Schuldentilgungs-Commission.

Contracte überhaupt: unter 50 Rbl. — 5 K., auf größere Beträge entsp. den Actienpapierwerthen.

Leihverträge mit Unterpfand: a) von zinstragenden Papieren, Warrants und anderen Papieren gemäß den entspr. Actenpapieren; b) von Mobilien: unter 5 R. frei, darüber gemäß den entspr. Wechselpapieren; c) von Immobilien: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge gemäß den entspr. Actenpapieren.

Außerdem Verträge verschiedener Art, sowohl unter privaten Personen, als mit der Krone: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge gemäß den entspr. Actenpapieren.

Miethverträge über Quartiere und andere Wohnräume nebst Zubehör (einschließlich der auf Grund der Quartierbücher abgeschlossenen), unterliegen, wenn der in demselben festgesetzte Miethbetrag für ein ganzes Jahr nicht über 500 Rbl. ausmacht, gleichviel auf wie vielen Blättern sie abgefaßt sind, der einfachen Stempelsteuer von 80 Kop. für jedes Jahr, wobei ein Theil des Jahres für ein ganzes Jahr gerechnet wird, über 500 Rbl. laut entspr. Stempelsätzen.

Quittungen jeder Art über empfangenes Geld, Waaren ꝛc.: bei Beträgen über 5 R. — 5 K., unter 5 R. — frei.

Rechnungen, unterschrieben vom Schuldner: gemäß den entspr. Actenpapieren.

Rechnungen über Courtagegelder, ausgestellt von Maklern und Brakern: wenn die Courtage weniger als 15 R. ausmacht — 15 K., darüber — 80 Kop.

Rechnungen, welche von Verkäufern und Lieferanten über für die Krone erworbene Gegenstände vorgestellt werden — 5 Kop. (Beträge unter 5 Rbl. frei).

Rechnungen überhaupt, als Bestätigungen über Geld, Waaren u. dgl. Empfang im Betrage von unter 5 R. — frei, darüber 5 Kop. Hiervon sind die von Bedienten vorgestellten Abrechnungen über gemachte Ausgaben ausgeschlossen.

Schenkungsurkunden: unter 50 R. — 5 K., bei größeren Beträgen gemäß den entspr. Actenpapieren.

Testamentsurkunden: — 80 Kop.

Versicherungsdocumente: wenn die Versicherungsprämie weniger als 15 R. beträgt — 15 K., bei größeren Beträgen — 80 K.

Vollmachten aller Art — 80 Kop. Ausgenommen sind Vollmachten für Vertretung die den Friedensrichtern, über den Empfang von Gehalt, Gratificationen, Pensionen, Unterstützungen und Correspondenzen.

Wechsel-Proteste — 80 Kop.

Preise des Stempelpapiers:

a) Zu Wechseln, Leihbriefen ohne Verpfändung von beweglichem Vermögen, von den Schuldnern unterschriebenen Rechnungen und allen Acten und Documenten bei persönlichen Schuldverschreibungen, die nur durch Verpfändung von Vermögensobjecten sichergestellt sind.

Sorte des Papiers	Höhe der Summe.			Preis des Blanketts		Sorte des Papiers	Höhe der Summe.			Preis des Blanketts	
		Rubel.	Rubel.	R.	K			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	1—	50	—	10	14	Ueber	2000—	3200	3	70
2	Ueber	50—	100	—	15	15	„	3200—	4000	5	15
3	„	100—	200	—	30	16	„	4000—	6400	6	80
4	„	200—	300	—	40	17	„	6400—	8000	9	—
5	„	300—	400	—	55	18	„	8000—	10000	11	40
6	„	400—	500	—	70	19	„	10000—	12000	13	80
7	„	500—	600	—	80	20	„	12000—	15000	15	60
8	„	600—	700	—	90	21	„	15000—	20000	21	—
9	„	700—	800	1	—	22	„	20000—	25000	27	60
10	„	800—	900	1	15	23	„	25000—	30000	33	60
11	„	900—	1000	1	20	24	„	30000—	40000	42	—
12	„	1000—	1500	1	90	25	„	40000—	50000	54	—
13	„	1500—	2000	2	50						

Anmerkung. Die niedrigen Gattungen Wechselbogen von 10 Kop. bis 1 Rbl. werden in den Renteien zu jeder Tageszeit verabfolgt, die höheren dagegen nur des Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

b) Zu Krepost-Acten, Leihbriefen und Documenten bei vermögensrechtlichen und anderen Verträgen.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
		Rubel.	Rubel.	R.	K			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	50—	300	1	25	13	Ueber	13000—	15000	53	—
2	Ueber	300—	900	3	10	14	„	15000—	18000	63	—
3	„	900—	1500	5	40	15	„	18000—	21000	71	—
4	„	1500—	2000	7	10	16	„	21000—	30000	103	—
5	„	2000—	3000	11	—	17	„	30000—	45000	156	—
6	„	3000—	4500	15	65	18	„	45000—	60000	211	—
7	„	4500—	6000	20	30	19	„	60000—	90000	312	—
8	„	6000—	7500	28	—	20	„	90000—	120000	415	—
9	„	7500—	9000	31	—	21	„	120000—	150000	519	—
10	„	9000—	10000	36	—	22	„	150000—	225000	781	—
11	„	10000—	12000	41	—	23	„	225000—	300000	1031	—
12	„	12000—	13000	48	—						

Gleich einem Rubel werden gerechnet:

4 Mark (400 Penny) finnländisch,
326 Pfennige deutsch,
160 Kreuzer österreichisch,
38 Pence englisch,
37 Schilling schwedisch Species,
90 Schilling schwedisch Banco,
70 Oere schwedisch,
9 Mark (144 Schilling) dänisch,
190 Cent holländisch,
400 Centimes französisch.

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken zu 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. — Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke zu 80 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Todtenscheine, desgleichen Eingaben um Auszahlung von Pensionszahlungen werden der Stempelsteuer nicht unterworfen.

In Criminalsachen und in Sachen betreffend die Verwaltung des Vermögens Minderjähriger oder betreffend die Verwaltung eines Concursvermögens wird keine Stempelsteuer erhoben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital.

Zeit	3%		3½%		4%		4½%		5%		5½%		6%	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1 Tag	—	0,833	—	0,972	—	1,111	—	1,250	—	1,388	—	1,527	—	1,666
2 „	—	1,666	—	1,944	—	3,222	—	2,500	—	2,777	—	3,055	—	3,333
3 „	—	2,500	—	2,916	—	3,333	—	3,750	—	4,166	—	4,582	—	5,000
4 „	—	3,333	—	3,888	—	4,444	—	5,000	—	5,555	—	6,111	—	6,666
5 „	—	4,166	—	4,861	—	5,555	—	6,250	—	6,944	—	7,638	—	8,332
6 „	—	5,000	—	5,833	—	6,666	—	7,500	—	8,333	—	9,166	—	10,000
7 „	—	5,833	—	6,805	—	7,777	—	8,750	—	9,722	—	10,696	—	11,666
8 „	—	6,666	—	7,777	—	8,888	—	10,000	—	10,411	—	13,222	—	13,333
9 „	—	7,500	—	8,750	—	10,000	—	11,250	—	12,500	—	13,750	—	15,000
10 „	—	8,333	—	9,722	—	11,111	—	12,500	—	13,888	—	15,277	—	16,666
11 „	—	9,166	—	10,694	—	12,222	—	13,750	—	15,277	—	16,805	—	18,333
12 „	—	10,000	—	11,666	—	13,333	—	15,000	—	16,666	—	18,233	—	20,000
13 „	—	10,833	—	12,638	—	14,444	—	16,250	—	18,055	—	19,861	—	21,666
14 „	—	11,666	—	13,611	—	15,555	—	17,500	—	19,444	—	21,386	—	23,333
15 „	—	12,500	—	14,583	—	16,666	—	18,750	—	20,333	—	22,916	—	25,000
16 „	—	13,833	—	15,555	—	17,777	—	20,000	—	22,222	—	24,444	—	26,666
17 „	—	14,166	—	16,527	—	18,888	—	21,250	—	23,611	—	25,972	—	28,333
18 „	—	15,000	—	17,500	—	20,000	—	22,500	—	25,000	—	27,500	—	30,000
19 „	—	15,833	—	18,472	—	21,111	—	23,750	—	26,388	—	29,027	—	31,666
20 „	—	16,666	—	19,444	—	22,222	—	25,000	—	27,777	—	30,555	—	33,333
21 „	—	17,500	—	20,416	—	23,333	—	26,250	—	29,166	—	32,082	—	35,000
22 „	—	18,333	—	21,388	—	24,444	—	27,500	—	30,555	—	33,610	—	36,666
23 „	—	19,166	—	22,361	—	25,555	—	28,750	—	31,944	—	35,137	—	38,333
24 „	—	20,000	—	23,333	—	26,666	—	30,000	—	33,333	—	36,666	—	40,000
25 „	—	20,833	—	24,305	—	27,777	—	31,250	—	34,722	—	38,194	—	41,666
26 „	—	21,666	—	25,277	—	28,888	—	32,500	—	36,111	—	39,722	—	43,333
27 „	—	22,500	—	26,250	—	30,000	—	33,750	—	37,500	—	41,250	—	45,000
28 „	—	23,333	—	27,222	—	31,111	—	35,000	—	38,888	—	42,777	—	46,666
29 „	—	24,166	—	28,194	—	32,222	—	36,250	—	40,277	—	44,306	—	48,333
30 „	—	25,000	—	29,166	—	33,333	—	37,500	—	41,666	—	45,833	—	50,000
2 Mon.	—	50,000	—	58,333	—	66,666	—	75,000	—	83,333	—	91,666	1	00,000
3 „	—	75,000	—	87,500	1	00,000	1	12,500	1	25,000	1	37,500	1	50,000
4 „	1	00,000	1	10,666	1	33,333	1	50,000	1	66,666	1	83,333	2	00,000
5 „	1	25,000	1	45,833	1	66,666	1	87,500	2	08,333	2	29,166	2	50,000
6 „	1	50,000	1	75,000	2	00,000	2	25,000	2	50,000	2	75,000	3	00,000
7 „	1	75,000	2	04,166	2	33,333	2	62,500	2	97,666	3	20,833	3	50,000
8 „	2	00,000	2	33,733	2	66,666	3	00,000	3	33,333	3	67,666	4	00,000
9 „	2	25,000	2	62,500	3	00,000	3	37,500	3	75,000	4	12,499	4	50,000
10 „	2	50,000	2	91,666	3	33,333	3	75,000	3	16,666	4	59,333	5	00,000
11 „	2	75,000	3	20,833	3	66,666	4	12,500	4	58,333	5	05,166	5	50,000
12 „	3	00,000	3	50,000	4	00,000	4	50,000	5	00,000	5	50,000	6	00,000

Auszug
aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer.

Nichtofficiell.

Die Staats-Wohnungssteuer wird von Personen — auch Ausländern — erhoben, welche Wohnräume, sei es im eigenen oder in einem fremden Hause, sei es gegen einen Miethzins oder kostenfrei, einnehmen. Zur Erhebung der Steuer werden alle Ortschaften in Classen und die Classen nach den Miethpreisen in Unterabtheilungen getheilt.

Der von jedem Steuerzahler erhobene Betrag der Staats-Wohnungssteuer wird von der ganzen Miethsumme für die Wohnräume und deren Appertinentien (Schuppen, Ställe, Eiskeller, Gärten ꝛc.) erhoben, doch mit Ausschluß der Zahlung für Möblirung und Beheizung.

Als Preis einer zur Miethe abgegebenen Wohnung gilt die thatsächliche Jahresmiethe derselben.

Nimmt eine Person mehrere Wohnungen in demselben Hause ein, so wird die Steuer von dem Gesammtbetrage des Wohnungspreises erhoben.

Ist die Beheizung in die Miethe eingeschlossen, so werden zur Berechnung des Steuerbetrages 15% von derselben abgezogen.

Der Miethpreis einer kostenfrei abgegebenen oder vom Hausbesitzer selbst bewohnten Wohnung wird nach dem früheren Miethpreis oder nach der entsprechenden Wohnung desselben Hauses berechnet. Kann diese Berechnungsart nicht angewandt werden, so wird der Wohnungspreis nach den Reineinnahmen berechnet, und zwar 4% von dem Werth des Gebäudes, in Uebereinstimmung mit der Abschätzung desselben zur Erhebung der landischen und städtischen Steuer, mit seinem Versicherungs- und Pfandwerth, mit seinem Kaufpreis und Materialwerth.

Der Steuerbetrag wird in jedem Jahre nach dem Miethpreis derjenigen Wohnung, welche der Steuerzahler am 15. December des vorhergehenden Jahres einnahm, festgesetzt.

Macht Jemand bekannt, daß er seine Wohnung vor dem 7. März gegen eine andere in derselben oder einer andern Stadt vertauscht habe, welche einem geringeren Steuerbetrage unterliegt, so wird die Steuer von der Miethe der neu bezogenen Wohnung erhoben.

Jeder Hausbesitzer oder sein Stellvertreter (Pächter oder Verwalter) muß jährlich, nicht später als zum 7. Januar, in der zuständigen städtischen Wohnungssteuer-Behörde ein Verzeichniß der in dem Hause befindlichen Wohnungen (Quartiere) einliefern, und zwar müssen in demselben folgende Angaben enthalten sein: a. Name und Stand der Miether und der Personen, denen die Benutzung einer Wohnung unentgeltlich überlassen ist; b. die Höhe der mit jedem Miether vereinbarten jährlichen Zahlung nebst der Angabe, wie viel von dieser Zahlung für Möblirung und Be-

heizung zu rechnen ist, und c. die annähernde Abschätzung der Räumlichkeiten, welche vom Hausbesitzer selbst bewohnt werden oder von ihm anderen Personen zur kostenfreien Benutzung eingeräumt worden sind.

Wegen Nichterfüllung dieser Verpflichtungen unterliegt der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter einer Geldstrafe von nicht über 50 Rbln. Werden aber der Gouvernements-Wohnungssteuer-Behörde wissentlich falsche Angaben über die Zahl der Wohnungen oder deren Miethbedingungen gemacht, so unterliegen die Schuldigen einer Geldstrafe von nicht über 300 Rbl.

Die Staats-Wohnungssteuer wird an einem Termin, dem 15. April, bei den localen Renteien oder den besonders zu diesem Zweck vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichscontroleur eröffneten Kassen eingezahlt.

Behufs Erhebung der Wohnungssteuer ist der Staat in 5 Classen getheilt worden. Zur I. Classe gehören die Städte St. Petersburg und Moskau.

Zur II. Classe: Charkow, Kasan, Kiew, Kischinew, Odessa, Riga, Rostow a. D., Ssaratow, Warschau, Wilna.

Zur III. Classe: Archangel, Astrachan, Berditschew, Bjelostok, Cherssson, Dwinsk, Feodosia, Grodno, Iwanowo-Wosnessensk, Ismail, Jalta, Jaroslaw, Jekaterinburg, Jekaterinoslaw, Jelez, Jelissawetgrad, Jurjew, Kalisch, Kaluga, Kamenez-Podolsk, Kertsch-Jenikale, Kowno, Koslow, Kostroma, Krementschug, Kronstadt, Kursk, Libau, Lodz, Lublin, Minsk, Mitau, Mohilew Gub., Neshin, Nikolajew, Nishni-Nowgorod, Nowotscherkask, Orel, Orenburg, Pensa, Perm, Poltawa, Pskow, Reval, Rjasan, Rshew, Rybinsk, Schuja, Ssewastopol, Shitomir, Ssimferopol, Smolensk, Ssamara, Serpuchow, Ssimbirsk, Taganrog, Tambow, Tschernigow, Tula, Twer, Ufa, Witebsk, Wladimir, Wologda, Woronesh, Zarizyn, Zarskoje Sselo.

Zur IV. Classe: Achtyrka, Asow, Akkerman, Alexandria, Alexandrowsk, Ananjew, Arsamaß, Balaschow, Balta, Bachmut, Belgorod, Bendery, Berdjansk, Bjelaja Zerkow, Beshezk, Bobruisk, Bogorodsk, Boguslaw, Bolchow, Borissoglebsk, Borowitschi, Borowsk, Brest-Litowsk, Brjansk, Busuluk, Chotin, Chwalynsk, Dmitrow, Dubno, Dubowka, Eupatoria, Gatschino, Gluchow, Goldingen, Gshatsk, Homel, Issjum, Irbit, Jefremow, Jegorjewsk, Jelabuga, Jurjew (Gouv. Wladimir), Jurjewez-Powolski, Kaljasin, Kamyschin, Karatschew, Kaschin, Kassimow, Kielce, Kirssanow, Klinzy, Kobeljaki, Kolomna, Konotop, Kowel, Kowrow, Kremenez, Kusnezk, Kungur, Liwny, Lipezk, Lomsa, Lugansk, Luzk, Mariupol, Melitopol, Mohilew (Gouv. Podolien), Morschansk, Murom, Mzensk, Nahitschewan am Don, Narva, Nikolajewsk (Gouv. Ssamara), Nowgorod, Nowomoskowsk, Nowousensk, Oranienbaum, Ostaschkow, Ostrow, Ostrogoshsk, Pawlowski Possad, Pawlowsk (Gouv. St. Petersburg), Pawlograd, Pereslawl-Saleski, Pernau, Peterhof, Petrosawodsk, Petrokow, Pinsk, Plozk, Polozk, Poneweh, Priluki, Radom, Romny, Roslawl, Rostow (Gouv. Jaroslaw), Rylsk, Sadonsk, Saratsk, Schadrinsk, Schaulen, Shisdra, Siedlce, Skwira, Skopin, Slatoust, Slaw-

janſk, Slobodſkoje, Smiela, Sſaranſk, Sſarapul, Sſergiewſki Poſſad, Sſoroki, Staraja Ruſſa, Starodub, Sſuwalki, Sſumy, Sſysran, Swenigorodka, Tiraspol, Tomaſzow, Torſhok, Troizk, Tſcheljabinſk, Tſchenſtochow, Tſcherepowez, Tſcherkaſſy, Tſchigirin, Tſchiſtopol, Uglitſch, Uman, Weliſh, Weliki Uſtjug, Winniza, Wjaſma, Wjatka, Wlozlawſk, Wolsk, Wyſchni Wolotſchok, Zgierz.

Zur V. Claſſe gehören alle hier nicht namentlich aufgeführten und mithin auch die vorſtehend nicht genannten baltiſchen Städte.

Die Steuer wird erhoben:

In den Städten I. Cl.:

	Miethe.		Steuer. Rbl.
Von	300—	360	5
über	360—	480	7½
„	480—	600	11
„	600—	720	14
„	720—	840	18
„	840—	960	23
„	960—	1080	28
„	1080—	1200	33
„	1200—	1320	39
„	1320—	1440	45
„	1440—	1560	51
„	1560—	1680	58
„	1680—	1800	65
„	1800—	2000	73
„	2000—	2200	83
„	2200—	2400	94
„	2400—	2600	107
„	2600—	2800	121
„	2800—	3000	137
„	3000—	3200	154
„	3200—	3400	173
„	3400—	3600	194
„	3600—	3800	216
„	3800—	4000	239
„	4000—	4200	264
„	4200—	4400	291
„	4400—	4600	319
„	4600—	4800	349
„	4800—	5000	380
„	5000—	5200	413
„	5200—	5400	447
„	5400—	5600	483
Von	5600—	5800	521
über	5800—	6000	560
„	6000 R.		10% des Miethbetrages.

In d. Städten II. Cl.:

	Miethe.		Steuer. Rbl.
Von	225—	270	3½
über	270—	360	6
„	360—	450	8
„	450—	540	11
„	540—	630	14
„	630—	720	17
„	720—	810	21
„	810—	900	25
„	900—	1000	29
„	1000—	1100	33
„	1100—	1200	37
„	1200—	1300	41
„	1300—	1400	46
„	1400—	1500	52
„	1500—	1600	58
„	1600—	1700	64
„	1700—	1800	71
„	1800—	1900	79
„	1900—	2000	86
„	2000—	2100	95
	2100—	2200	103
„	2200—	2300	112
„	2300—	2400	122
„	2400—	2500	132
„	2500—	2600	143
Von	2600—	2700	154
über	2700—	2900	165
„	2900—	3100	181
„	3100—	3300	201
„	3300—	3500	225
„	3500—	3700	253
„	3700—	3900	285
„	3900—	4100	320
„	4100—	4300	360
„	4300—	4500	403
„	4500 R.		10% des Miethbetrages.

In d. Städten III. Cl.:

	Miethe.		Steuer. Rbl.
Von	150—	180	2½
über	180—	240	4
„	240—	300	5½
„	300—	360	7
„	360—	420	9
„	420—	480	11½
„	480—	540	14
„	540—	600	16½
„	600—	700	19
„	700—	800	23
„	800—	900	28
„	900—	1000	33
„	1000—	1100	39
„	1100—	1200	46
„	1200—	1300	53
„	1300—	1400	61
„	1400—	1500	70

Miethe.	Steuer. Rbl.
Von 1500—1600	79
Über 1600—1700	89
„ 1700—1800	100
„ 1800—2000	111
„ 2000—2200	129
„ 2200—2400	152
„ 2400—2600	181
„ 2600—2800	215
„ 2800—3000	255
„ 3000 R. 10% des Miethbetrages.	

In d. Städten IV. Cl.:

Miethe.	Steuer. Rbl.
Von 120— 144	2
Über 144— 192	3
„ 192— 240	4½
„ 240— 288	6
„ 288— 336	7½
„ 336— 384	9
„ 384— 432	11
Von 432— 480	13
Über 480— 500	15½
„ 500— 600	16½
„ 600— 700	21
„ 700— 800	26
„ 800— 900	31
„ 900—1000	38
„ 1000—1100	46
„ 1100—1200	54
„ 1200—1300	63
„ 1300—1400	73
„ 1400—1500	84
„ 1500—1600	96
„ 1600—1700	109
„ 1700—1800	122
„ 1800—1900	136
„ 1900—2000	152
„ 2000—2100	168
„ 2100—2200	184
„ 2200—2300	202
„ 2300—2400	221
„ 2400 R. 10% des Miethbetrages.	

In d. Städten V. Cl.:

Miethe.	Steuer. Rbl.
Von 60— 72	1
Über 72— 96	1½
„ 96— 120	2
„ 120— 144	3
„ 144— 168	3½
„ 168— 192	4½
„ 192— 216	5½
„ 216— 240	6½
„ 240— 300	8
„ 300— 400	11
„ 400— 500	16
„ 500— 600	23
„ 600— 700	32
„ 700— 800	42
„ 800— 900	54
„ 900—1000	68
„ 1000—1100	84
„ 1100—1200	101
„ 1200 R. 10% des Miethbetrages.	

Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts.

Präsident: Wirkl. Staatsrath u. R. J. K. Maximowitsch.
Gehilfen des Präsidenten: P. K. Rotast, N. A. Tschebyschew und N. S. Sawitsch.
Gerichtsglieder: G. W. Janowski, A. P. Lebedinsky, M. J. Arbusow, D. W. Friedmann, O. A. Fersmann, W. S. Prisseltow, M. W. Jordan, E. E. v. Hörschelmann, D. J. Orlow, W. S. Mogutschy, D. W. Ssaburow, A. P. Kwaschnin-Ssamarin, M. W. Wolkowitzky, K. W. Suschinsky, P. L. Hirschmann, S. A. De-Hanke, E. J. Wladislawlew, M. W. Kudrawzew, W. O. Labunsky u. S. J. Sijalsky.
Procureur: N. A. Dobrowolsky.
Gehilfen des Procureurs: A. P. Rudsky, K. J. Gorochowsky, S. J. Chruzky, M. J. Trussewitsch, W. P. Strelizew, W. A. Rostislawow, S. A. Oransky, W. J. Daniloviki, P. A. Fedorow, N. A. Moschewitinow, G. G. v. Witte, N. F. Lutschinsky u. M. N. Anziferow.
Untersuchungsrichter: N. S. Petrow (für besonders wichtige Angelegenheiten), des 1. Untersuchungs-Distrikts der Stadt Riga — D. D. Bogoslowsky, des 2. Distrikts — N. K. Wolkow, des 3. Distrikts — S. A. Seyffert, des 4. Distrikts — S. J. Kisselewitsch, des 5. Distrikts — D. W. Woronetz, des 6. Distrikts — S. D. Rosanow, des 7. Distrikts — N. E. Groschewoi, des 1. Distrikts des Rigaschen Kreises — N. A. Rautian, des 2. Distrikts des Rigaschen Kreises — A. J. Schutow.
Sekretäre der Criminal-Abtheilungen: der 1. — A. N. Krupennikow, der 2. — H. L. Michalewitsch, der Civil-Abtheilungen: der 1. — vacat, der 2. — S. F Und rewitsch.
Gerichtsvollzieher in Riga: J. F. Wenger (im Gebäude des Bezirksgerichts), N. M. Pawlowitsch (Mühlenstraße Nr. 44) und stellvertretend A. W. Ssinjawsky (gr. Newastraße Nr. 31), W. W. Redelien (Romanowstraße Nr. 30) u. J. P. Sulmenew.
Translateure: M. M. Treiber u. A. O. Tuhr.

Die Kanzlei des Bezirksgerichts ist für Diejenigen, die Acten einzusehen, Auskünfte zu erhalten und persönlich mit den Sekretären und ihren Gehilfen zu verhandeln wünschen, an allen Gerichtstagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Coll.-Ass. Jakow Feodorowitsch Ganzkau. Supplikanten-Empfang Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags (mit Ausnahme der Feiertage) von 11 bis 2 Uhr.

Ehrenfriedensrichter:

Der Curator des Rigaschen Lehrbezirks, Geheimrath Nikolai Alexejewitsch Lawrowski (Antonienstraße Nr. 4).

Der livländische Adelsmarschall, wirkl. Staatsrath Baron Friedrich Meyendorff (auf dem Gute Bewershof).

Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen (Riga, Ritterhaus).

Landrath Eduard v. Transehe (Alexander-Boulevard Nr. 4),

Wirkl. Staatsrath Emil v. Göbel (Thronfolger-Boulevard Nr. 5).

Graf Theodor Medem (Gut Stockmannshof).

Cand. pol. oec. Baron Roderich v. Freytag-Loringhoven (Gut Adiamünde).

Grad. Stud. Baron Friedrich Wolff (Gut Waldenrode).

Rigascher erbl. Ehrenbürger Ignati Alexandrowitsch Schutow (Säulenstraße Nr. 17).

Karl v. Vegesack (Gut Poikern).

Georg v. Gersdorff (Gut Daugeln).

Rigasches Stadthaupt Ludw. Kerkovius (Lodleben-Boulevard Nr. 4).

Rig. Stadthaupt-College Emil v. Boettticher (Georgenstraße Nr. 1).

Baron Gottlieb Wolff (Gut Posendorf).

Sekretär des Plenums: Edmund Ossipowitsch König.

Gehilfen des Sekretärs des Plenums: S. I. Terpilowski, O. O. Trojanowskin. W. J. Jakutto.

Chef der Grundbuch-Abtheilung: Staatsrath Viktor Michailowitsch Zwingmann.

Sekretär: Alexander Wissarionowitsch Schelychin.

Gehilfe des Sekretärs: Josef Ferdinandowitsch Radke.

I. Die Stadt Riga zerfällt in 11 Friedensrichter-Distrikte:

Der 1. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Michail Alexejewitsch Solotarew;
Kammer: gr. Sandstr. Nr. 3)

schließt in sich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünastrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in diesen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts, wie auch den ganzen Dünastrom von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake.

Der 2. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Michail Wassiljewitsch Tschauschansky;
Kammer: Schulenstraße Nr. 12)

liegt nördlich vom 1. Distrikt und schließt in sich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur Kanalmündung und durch den Dünastrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Rath August Iwanowitsch Poresch;
Kammer: im Gebäude des Plenums)

grenzt an den 1. und 2. Distrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und schließt in sich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadtkanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

Friedensrichter Tit.-Rath Alexander Hermanowitsch Witte; Kammer: Bazar Berg)
schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersb. Stadttheils.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Wladimir Petrowitsch Meschtscherski;
Kammer: Suworowstr. Nr. 66)
schließt in sich die Gegend, die durch die Ritterstraße, von der Suworow- bis zur Wolmarschen Straße, von der Wolmarschen Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben), durch die Eisenbahnlinie bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zur Suworowstraße und durch die Suworowstraße bis zur Ritterstraße begrenzt wird die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Wladimir Petrowitsch Tomaschewitsch;
Kammer: Romanowstr. 127)
grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Dünaburger bis zur Mühlenstraße, mit Einschluß der Eisenbahnlinie in ihrer obenangeführten Ausdehnung, durch die Mühlenstraße, von der Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna, von der Mühlen- bis zur Grebentschikow-Straße begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Andrei Antonowitsch Tarannikow;
Kammer: Bahnhofsstr. Nr. 7)
schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welche zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

Friedensrichter Hofrath Franz Pawlowitsch Sollogub; Kammer: Kandauer Str. Nr. 2)
schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils mit Ausnahme des Kiepenholms.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Victor Alexandrowitsch v. Böttticher;
Kammer: Altonaer Str. Nr. 3)
schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils und den Kiepenholm.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Nikolai Alexandrowitsch Morosow;
Kammer: Marienstr. Nr. 49)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Valerian Alexandrowitsch Charlamow;
Kammer: Lazarethstr. Nr. 8)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Suworow- und Ritterstraße und die Grenzen des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. Der Rigasche Kreis zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Nikolai Augustowitsch Esche;
Kammer auf der Station Hinzenberg)
schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Nikolai Nikolajewitsch Lichatschew;
Kammer auf dem Gute Nitau)
schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Grigory Grigorjewitsch Stupin;
Kammer auf der Station Römershof)
schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uexküll-Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew;
Kammer in der Stadt Schlock, während des Sommers im Badeort Dubbeln)
schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Ust-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, so weit dasselbe nicht zum Rummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

zerfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. u. 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Rath Iwan Iwanowitsch Schtschekin;
Kammer in der Stadt Wolmar)
schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneck und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Pawel Pawlowitsch Jakowlew;
Kammer in der Stadt Lemsal)
schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirchspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Michail Pawlowitsch Eltekow; Kammer im Flecken Rujen)
schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moiseküll und Kürbelshof, die zum Pernau-Felliner Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Friedensrichter: Tit.-Rath N. J. Sarubin.
Tit.-Rath O. G. Stupin u. Coll. Secretär N. N. Shadowskoi.

Die Gerichtsvollzieher:

Für den 1. u. 2. Distrikt: O. O. Schimkewitsch, Suworowstr. Nr. 4.
Für den 3. Distrikt: L. A. Kuschakewitsch. Pauluccistr. Nr. 3.
Für den 4., 11. Distrikt: A. J. Bartoschewitz, Suworowstr. Nr. 51.
Für den 5. und 10. Distrikt: S. W. Pruschinsky, Marienstr. Nr. 45.
Für den 6. und 7. Distrikt: W. D. Usswetschew, Mühlenstr. Nr. 126.
Für den 8. und 9. Distrikt: J. R. Petkewitsch, Dünamündesche Str. Nr. 21.
Für den 12., 13., 14. u. 15. Distrikt: J. F. Bogdanowitsch, Pauluccistr. Nr. 12.
Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorfschen Kirchspiels): W. D. Zweiberg, Stadt Wolmar.
Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts: W. M. Posharyski, Stadt Lemsal.
Beim Plenum: P. D. Zweiberg.

Ober-Bauerrichter

1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt Bergshof.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Römershof.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: Karl Ewerts, Rujen.

Sehenswürdigkeiten Rigas.

Die Dom- oder Marien-Kirche, am Domplatz, erbaut 1202, renovirt 1890, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer, ihre große Orgel und restaurirten Kreuzgang.

Die St. Petri-Kirche, am Petri-Kirchenplatz, erbaut 1209, renovirt 1888, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihren 440 Fuß hohen Thurm.

Die St. Jakobi-(Krons)-Kirche, Klosterstraße, erbaut 1220, bemerkenswerth durch ihre außerhalb des Thurmes befindliche Glocke.

Das Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands, Palaisstraße. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—3 Uhr. Entrée 20 Kop.

Das Museum des Naturforscher-Vereins, daselbst. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—2 Uhr. Entrée 15 Kop.

Die städtische Gemälde-Gallerie und **die Gemälde-Gallerie des Kunst-Vereins,** Todleben-Boulevard Nr. 4. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 12—4 Uhr. Entrée 20 Kop.

Die Brederlooſche Gemälde-Gallerie, Haus v. Sengbusch, kl. Sünderstraße Nr. 1. Geöffnet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—4 Uhr, Sonntags von 12—4 Uhr.

Das Theater, Theater-Boulevard, 1860 von Bohnstedt erbaut, den 14. Juni 1882 durch Feuersbrunst zerstört, den 1. September 1887 wieder eröffnet. Meldung beim Inspector.

Die St. Marien- oder Große Gilde, 1858 neu erbaut. Eingang von der Gildestubenstraße.

Die St. Johannis- oder Kleine Gilde, Gildestubenstraße Nr. 18, 1863 umgebaut. Sehenswerthe Glasmalereien.

Das Haus der Schwarzhäupter, Rathhausplatz (erbaut 1390), mit berühmtem Silberschatz. Meldung Tags zuvor beim Kastellan, Waagestraße, Rückseite des Gebäudes.

Die Börse, gr. Schloßstraße, 1852 von Bosse angefangen.

Das Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard Nr. 19, 1866—1869 von Hilbig erbaut. Meldung beim Portier.

Das Ritterhaus, Klosterstraße, 1862 von Pflug neu erbaut. Renaissance-Styl. Meldung beim Portier.

Das Seemannshaus „Peter des Großen", Mit. Vorst., Schiffstr. Nr. 25, gegründet 1884 von der Rigaschen Kaufmannschaft.

Das Haus des Gewerbe-Vereins, größter Theater- und Concertsaal.

Der Kaiserliche Garten, mit der Ulme Peter des Großen.

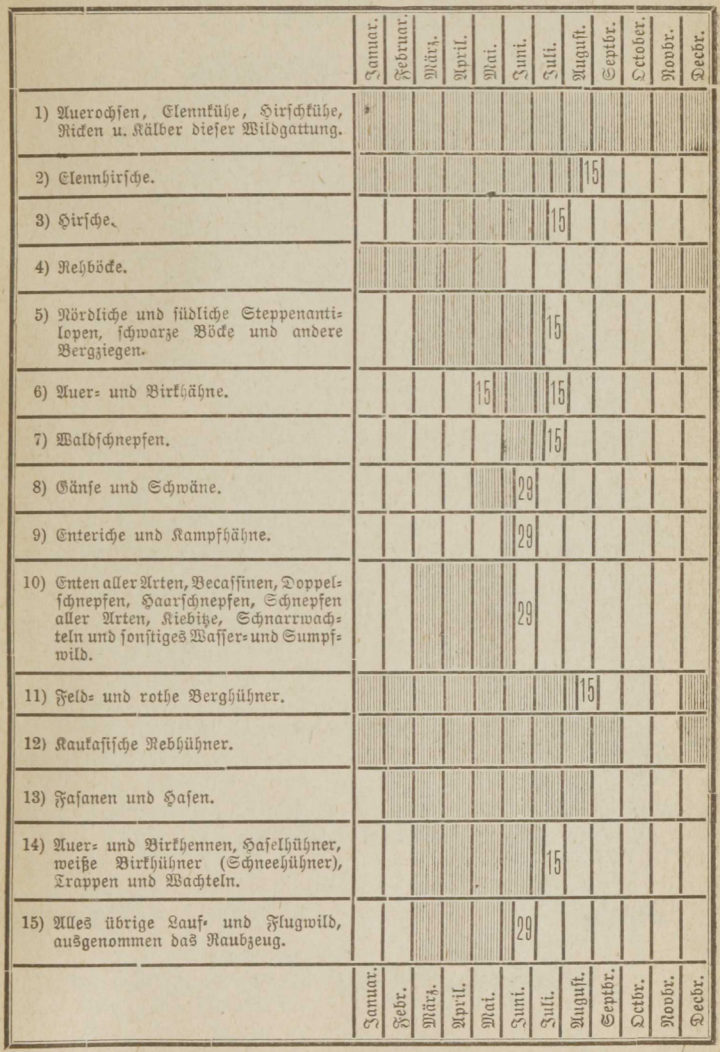
Der Schützengarten, mit der Kaiser-Eiche Alexander II. Fremde können eingeführt werden.

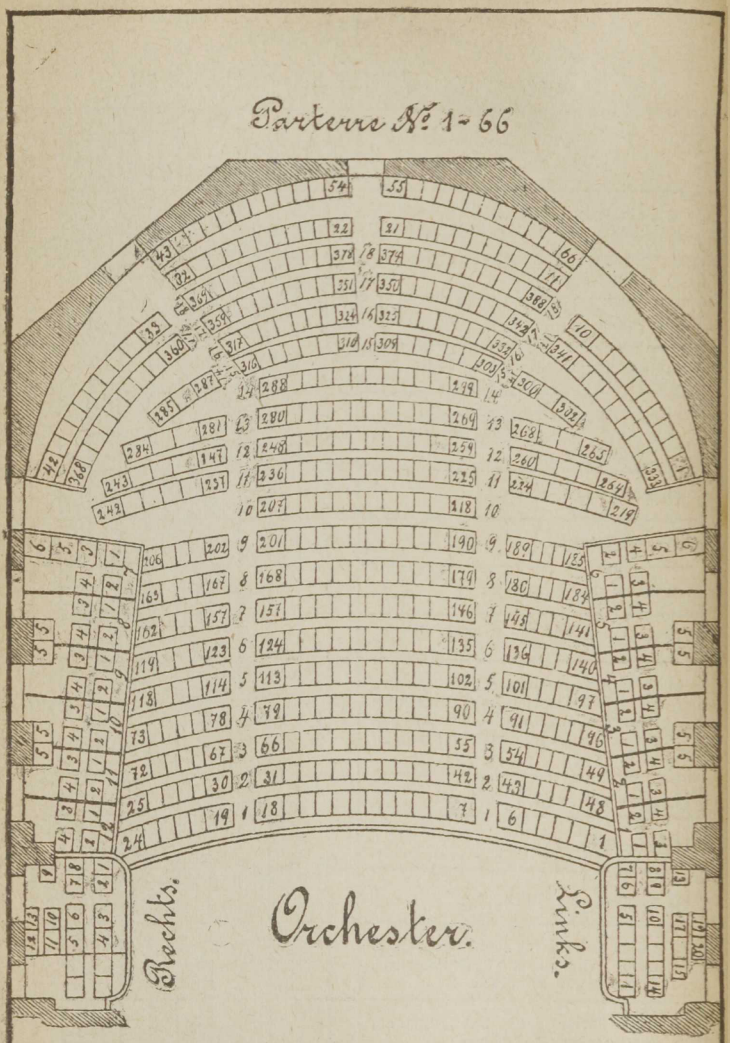
Wagner's Garten-Etablissement, gegründet 1816 am Ausgange der Nicolaistr. Werktägiich bis 7 Uhr Abends.

Der Bastei-Pavillon mit schönem Rundblick auf die Stadt vom Aussichtsthurm.

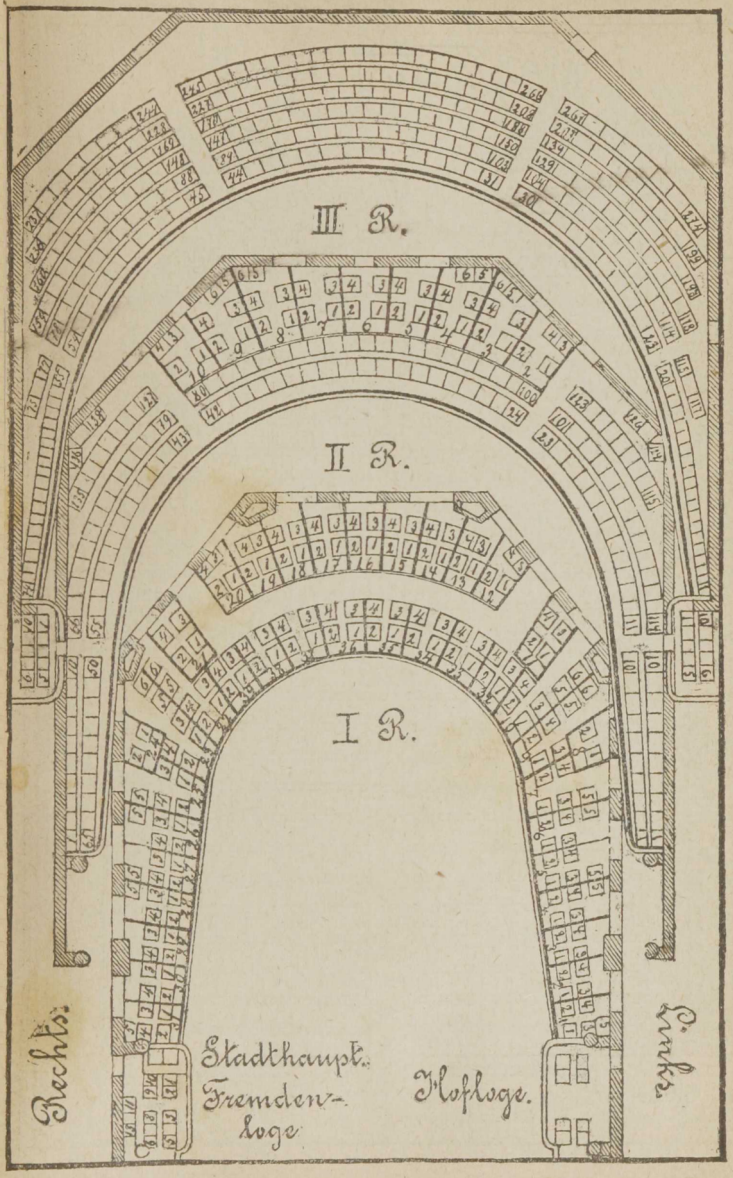
Jagd-Kalender.

Jagdzeit . . . . ☐ Schonzeit . . . . ▨



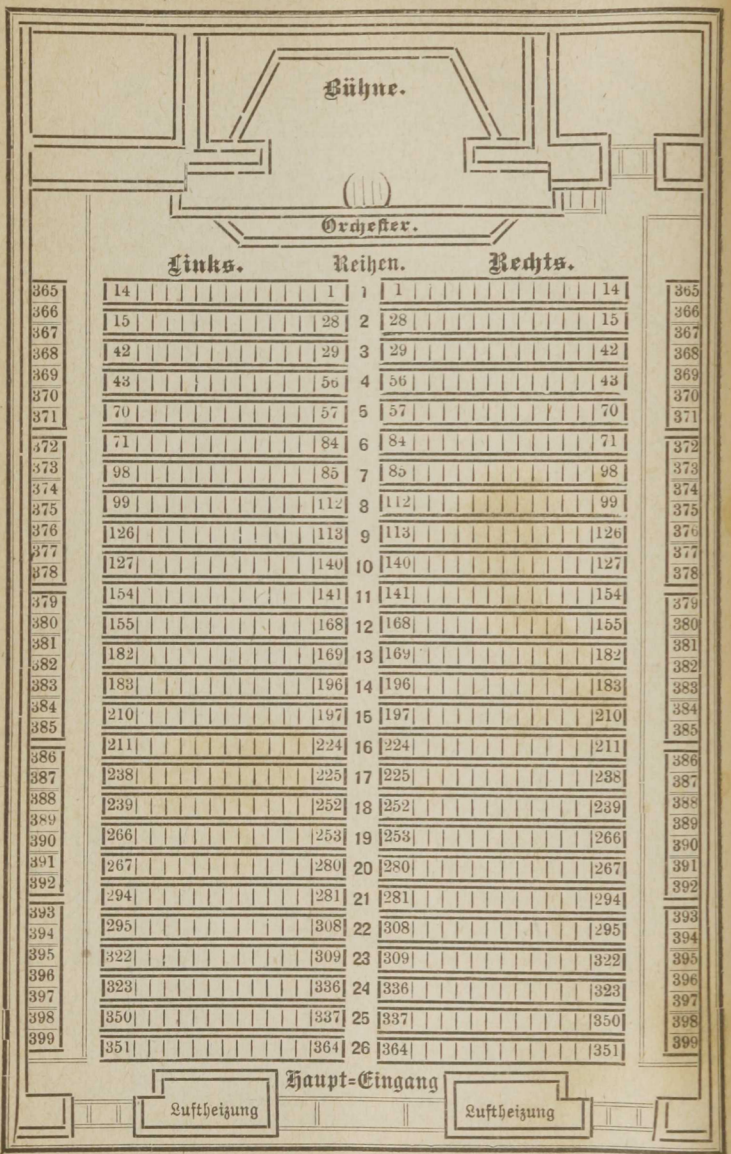


I Parquet №1-206. II Parquet №207-388.


III R.
II R.
I R.
Rechts.
Links.
Stadthaupt.
Fremden-
loge
Hofloge.

Situations-Plan

des Zuschauer-Raumes im Saale des Gewerbe-Vereins.



Waldfräulein.

Genrebild aus dem Jünglingsleben.

Goldig funkelte — so erzählte mein Freund Alphons gern in traulichen Stunden beim schäumenden Glase Bier und der dampfenden Havana — goldig funkelte die Abendsonne durch das Grün des Waldes, und rosig die Morgensonne blühender Jugend in meinem Herzen. Die letztere umstrahlte heiter die zweite Hälfte meines achtzehnten Jahres, zu jener Zeit, als ich, auf einige Wochen dem Anfangsstudium philosophischer Universitäts-Gelehrsamkeit entrückt, mich in Begleitung eines befreundeten Commilitonen auf einer Fußwanderung, 3 Meilen von K. entfernt, befand; die erstere tauchte soeben die äußersten Spitzen ihrer purpurnen Schlafschuhe in den prächtigen großen See, in dessen Bett sie sich zum Schlummer niederzulegen gedachte, als wir, ziemlich ermattet durch den schönen Laubwald dahinschreitend, das romantisch gelegene hübsche Fischerhaus, das Ziel unserer Wanderung, erreicht hatten.

Der Besitzer desselben und Pächter des Sees, ein wohlhabender Fischersmann, war mein guter alter Bekannter, da ich häufig Fußpartien dorthin machte und dann stets eine, auch zwei Nächte bei ihm zu logiren pflegte, während ich den Tag über in der Umgegend umherstreifte. Ich war, wie gesagt, damals 18 Jahre alt und war blutjunger Student, war mithin aus beiden Gründen von ganzem Herzen Romantiker, kneipte nichts lieber als Natur, selbst Nachts und selbst bei Sturm und Unwetter, und zahlte die Zeche dafür in Gedichten, welche ich auf dem holden Altar der Mutter Natur, dem zu diesem Behuf eine ständige Filiale in meinem Notizbuche errichtet war, niederlegte.

Heute dichtete ich indeß nicht, denn ich war entsetzlich müde. Wir hatten uns auf unserer Wanderung verirrt, was uns anfangs, als wir so auf das Gerathewohl hin durch Gebüsch und hohes Farrenkraut uns mühsam Bahn brachen, ungemein romantisch vorkam. Nachdem wir aber dabei zweimal in einem Sumpf stecken geblieben waren, und das vom vorhergegangenen Regen noch feuchte Laub und Gras unsere Kleider allmählich ganz durchnäßt hatte, worauf sie der Staub alsdann durchschrittener Felder in einen höchst unmalerischen Zustand versetzte, wurde uns die Sache doch zu bunt und wir waren herzlich froh, als wir endlich von einem Holzschläger wieder auf einen, zwar prosaisch regelrechten, doch aber jetzt sehr erwünschten Weg gewiesen wurden, der uns denn auch nach zweistündiger Wanderung nach dem ersehnten Ort der Ruhe, dem Fischerhause brachte.

Wir wurden, als alte Bekannte, von den Fischersleuten fröhlich begrüßt und baten vor allen Dingen um unser Zimmer, um ein Bischen besser Toilette machen zu können, da, wie immer an schönen Sommertagen, Gesellschaft dort war: einige „Landpartien", welche dort Station gemacht hatten. Das massiv gebaute schmucke Landhaus enthielt in seinem oberen Stock vier zweifenstrige Zimmer, von denen zwei ständig als Sommerwohnung vermiethet waren; von den beiden anderen, die

als Fremdenzimmer für gelegentlich dort einkehrende Gäste benutzt wurden, blieb das eine gewöhnlich für uns reservirt und wir baten, es uns zu übergeben.

Der Fischer machte ein langes Gesicht. Das gehe heute nicht an, meinte er. Beide freie Zimmer bewohne seit 14 Tagen eine junge Dame, eine Dame vom Theater der nahen Residenz. Die beiden anderen Zimmer seien an einen dicken Bürger aus der Stadt mit seiner Frau und zwei Kindern vermiethet; und da das ganze Erdgeschoß von der Fischersfamilie mit ihren Mägden und Kindern eingenommen sei, so sei diesmal wahrhaftig und beim besten Willen kein Platz zum Nachtlager für uns vorhanden.

Jetzt war die Reihe, ein langes Gesicht zu machen, an uns. Müde waren wir, und das nächste Dorf war eine Meile Sandweges entfernt. Wir überlegten niedergeschlagen, was zu thun sei.

Da legten sich plötzlich von hinten her zwei niedlich kleine, sammetweiche Hände auf meine Augen und eine heitere Mädchenstimme flötete: „Alphons, mein liebes Alphonschen, schönen guten Abend im Walde! — Wer bin ich? Rathen Sie: Wer bin ich?"

„Das ist ja — mein Himmel, das ist ja Elfriede's Stimme . . . Sind Sie es, Elfriede?"

„Getroffen!"

Sie ließ meine Augen frei. Ich wandte mich um und sah in eines der reizendsten Mädchengesichter, deren Augen je auf mich geblitzt haben. Die schöne, schlanke Gestalt ergriff meine beiden Hände und schüttelte sie herzlich. Wir begrüßten uns erfreut, ich nicht wenig eingeschüchtert durch den unschönen Zustand meiner Wandrertoilette, sie unbefangen, fröhlich, mit einem reizenden Lächeln auf dem schönen, rosigen Gesicht, von glänzendem schwarzen Haar umwallt, von großen schwarzen Augen durchblitzt, die wie dunkles Feuer schimmerten. Die Fischersleute standen verwundert daneben und guckten auf uns hin. Das junge Mädchen war eine Jugendfreundin von mir, jetzt 19 Jahre alt und erste und angebetete Tänzerin am Hoftheater der Residenz. Wir hatten als Kinder mit einander gespielt; als sie dann Backfisch und ich Brathecht, d. h. das männliche Seitenstück zum Backfisch, war, hatten wir mit einander getändelt und waren „Freund und Freundin" geworden, dann war ich nach Prima und sie nach Paris gegangen. Jetzt hatten wir uns seit einem Jahr nicht gesehen; ich war inzwischen auf die Universitätsbänke und sie als gefeierte Tänzerin auf die Bühne des Hoftheaters gekommen. Hier im Walde trafen wir uns ganz unerwartet wieder. Sie erinnerte mich schelmisch an unseren Freundschaftsbund und an die Tertianerleistungen meines Pegasus, welche ich ihr, in zierliche Sträußchen von Wiesenblumen emballirt, zu überreichen pflegte, wenn wir uns auf dem Wege von der Schule und zum Ballettmeister begegneten. Ich stand verlegen dabei und hätte sie um Alles in der Welt gern auch an den Kuß erinnert, den sie mir immer Sonntags, nach dem Spiel im Garten, beim Abschiede heimlich gestattete. Aber ich getraute es mir nicht; sie war jetzt so eine Dame geworden! Früher, so zum Scherz, da ging das wohl, aber jetzt . . . .? Ach, ich seufzte in Gedanken ein klein Wenig über das Tempora mutantur!

Wir hatten uns indeß schon vor dem Hause, dem schönen blauen See gegenüber, niedergesetzt und plauderten. Sie gestattete mir endlich, im Zimmer der Fischersleute meine Garderobe zu restauriren und machte unterdeß vor dem Hause einen hübschen kleinen Abendimbiß zurecht. Sie hatte mir erzählt, daß sie 14 Tage zu ihrer Erholung in dem reizenden, einsamen Fischerhause zugebracht habe und übermorgen von ihrer Mutter abgeholt werden würde, um mit dieser wieder nach der Residenz zurückzukehren. Es sei doch schade, hatte sie gemeint, daß ich nicht eher hergekommen sei, — eine wie schöne, idyllische Zeit hätten wir hier beisammen verleben können . . . . so schön wie damals, als wir noch Kinder waren, oder später, dort Sonntags im schönen Garten . . . . hahaha! lachte sie fröhlich dazu.

Ich gab ihr von Herzen Recht; ich ärgerte mich gleichfalls, daß ich nicht eher gekommen sei. Aber es hätte ja doch nichts genutzt, bemerkte ich, als ich soeben, nach vollendeter Toilette, wieder schmuck aus dem Hause trat. Es hätte ja nichts genutzt, meinte ich, weil ich ja doch nicht hätte hier verweilen können.

„Weshalb nicht?" fragte sie.

Ich machte ihr den leidigen Umstand mit dem Wohnungsmangel klar. Sie selbst hatte uns ja unser Zimmer fortgenommen.

Sie lachte. „Aber da wollen Sie auch heut schon wieder fort?" fragte Sie dann nachdenklich.

Ich bejahte. — „Das geht nicht," sagte sie,„ auf keinen Fall; Sie müssen hier bleiben, Alphons — bis übermorgen, wir fahren dann zusammen nach Hause! Es muß Rath geschafft werden . . . . kommen Sie mit! — Fischer, heda, Fischerchen!"

Sie nahm meinen Arm und hüpfte mit mir zu den Wirthsleuten hin.

„Die Herren müssen die Nacht hierbleiben, Fischerchen," sagte sie mit großer Bestimmtheit, „wie können wir's einrichten?"

Die Leute versicherten, daß sie kein Stück Bett mehr vakant hätten.

„Ein Bett ist auch nicht nöthig," bemerkte ich bescheiden: „vielleicht ein Sopha, ein Polsterstuhl —"

„Ja, aber der Raum," warf die Fischersfrau ein, „es ist ja kein Bischen Stube mehr frei!"

Elfriede dachte nach. „Ich hab's!" rief sie plötzlich lustig aus: „der Heuboden, — Sie bleiben auf dem Heuboden!"

„Ja, wenn die Herren das wollten," meinte der Fischer; „dort oben ist frisches Heu in Menge, weich und schön —"

„Wollen Sie, Alphons?" lächelte Elfriede. „O, Sie müssen, — thun Sie's mir zu Liebe, ich lasse Sie nicht fort!"

Ich willigte ein; ich hatte überhaupt garnicht daran gedacht zu widerstreben. Ich war vielmehr im Stillen ungemein froh geworden, als die kluge Elfriede auf den rettenden Heubodengedanken kam.

„Auf dem Heuboden, — das ist lustig, hahaha!" lachte sie und klatschte vergnügt in die Hände. „Kommen Sie, Alphons, jetzt wollen wir uns erst recht amüsiren und fröhlich sein! Es ist ja so schön hier!"

Ja, es war schön dort! Wir aßen Abendbrod, das uns Elfriede wie eine Hebe servirte, nahmen Theil an dem Tanz und den Wald-

spielen einer der Landpartiegesellschaften, wobei Elfriede wieder mein lieblicher Backfisch von damals und ich Elfriede's anbetender Brathecht war, und als die Gesellschaften sich um halb 10 Uhr entfernt hatten und Alles still geworden war, fuhren wir noch ein halbes Stündchen im grauen Kahn auf dem vom Mondschein silbern leuchtenden See umher. Ich schwelgte in Entzücken und Schüchternheit; alle Müdigkeit war vergessen, und ich hätte darauf schwören mögen, ich sei ein von Elfen umgaukelter verzauberter Ritter und Elfriede die mir holde Fee, die Königin des Sees und des Waldes!

So landeten wir endlich, denn Elfriede war seit einem Weilchen still geworden, hatte zweimal gegähnt und dann erklärt, es sei nun Zeit zum Schlafengehen. — „Zum Heuboden!" setzte sie wieder lachend hinzu, als wir an's Land stiegen.

Der Fischer führte uns zu der Scheune, wohin uns Elfriede zu meiner nicht geringen Verlegenheit begleitete, denn sie sagte schelmisch, sie müsse dieser „Kletterei" mit beiwohnen.

An der Scheunenthür zündete der Wirth eine Laterne an und leuchtete uns hinein. „Gute Nacht," sagte Elfriede, schüttelte mir im Halbdunkel ein Weilchen die Hand und blickte mir so lange und tief in's Auge, daß ich bei dem dunklen Strahl der beiden großen schwarzen Sterne in ihrem Gesicht wiederum ganz außer Fassung gerieth.

„Gute Nacht," erwiderte ich, und mir war, als hätte ich auch sonst noch eine ganze Menge zu sagen, aber ich wußte nicht was?

„Gute Nacht," sagte sie noch einmal und ließ meine Hand los: „Und nun geklettert, — aber brechen Sie mir nicht Hals und Bein, Monsieur Alphons!"

Die Scheune, nur durch eine Wand vom duftenden Kuhstall getrennt und mit diesem durch eine Thür verbunden, war ganz finster, weil ohne Fenster, und innen auf eine wahrhaft halsbrechende Art mit leeren Kisten, Fässern und allerlei Ackergeräth gefüllt, da die Ernte noch draußen auf den Feldern stand. Nachdem wir uns über den ersten Wall des alten Gerümpels beim Schein der bescheidenen Fischerleuchte hinübergearbeitet hatten, wobei Elfriede unsere verzweifelten Kletterkunststücke mit lautem Lachen und allerhand neckischen Bemerkungen über unsere Grazie und Geschicklichkeit begleitete, standen wir in der Mitte des Raumes, zwischen dem Gerümpel einbarrikadirt. Hier befand sich das idyllische Urbild des Säulentypus: ein dicker, ungehobelter Balken, welcher, senkrecht stehend, einen andern wagerechten stützte, der in halber Höhe der Scheune von einem Ende derselben bis zum andern durch den ganzen Raum lief. Eine Leiter lehnte an der idyllischen Säule. Der Fischer beschrieb uns den ferneren Weg, den wir nunmehr ohne seine Beihülfe zurückzulegen hatten. Wir sollten nur die Leiter hinaufsteigen, sagte er, uns rittlings auf den waagerechten Balken setzen und nach links auf diesem fortrutschen, bis wir an einen Verschlag kämen: das sei der Heuboden! Dort sollten wir uns aber recht fern von dem offenen Zugange und recht tief im Heu betten, fügte er hinzu, da sonst die Möglichkeit nicht allzu fern läge, daß wir Nachts im Schlaf allmählich auf dem glatten Heu bis zu dem offenen Ende des

Verschlages herabglitten und dort herunterstürzten, um unten auf dem alten Gerümpel nach Herzenslust das Genick zu brechen.

Wir stiegen die Leiter hinauf. „Nun links!“ kommandirte lachend Elfriede: „frisch vorwärts: hopp Reiter zu Pferden! Und fallen Sie mir nicht herunter, damit mir mein Wald-Cavalier nicht zu Schaden kommt!“

Ich stieß mir nach einigem Weiterrutschen im ägyptischen Dunkel, welches die Fischerleuchte hier nicht mehr zu durchdringen vermochte, beide Kniescheiben an einem Querbalken, was mich benachrichtigte, daß ich am Heuboden angelangt war. Halt! rief ich meinem nachrutschenden Freunde zu und schob mich, vorsichtig auf allen Vieren kriechend, auf den Verschlag hinauf. Mein Freund kam mir nach.

„Angelangt!“ rief ich triumphirend aus.

„Gratulire!“ lachte Elfriede zurück, „wünsche angenehme Ruh'!“

„Gute Nacht, Elfriede, schlafen Sie wohl!“ antwortete ich aus Finsterniß und Heu hervor mit angestrengter Stimme, denn mir war zu Muth, als kröche ich aus dem Feenreich nunmehr für immer in's freudlose Reich des Nichts und als habe ich sehr unrecht gethan, schon so früh hinaufzukriechen.

„Gute Nacht, cher Alphons!“ flötete es von unten herauf. „Aber schlafen gehe ich noch nicht. Ich sitze noch ein Weilchen in dem reizenden Mondschein vor dem Hause. — Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ Ich kroch weit und tief in's Heu hinein. Unten fiel die Thür zu, pechrabenschwarze Finsterniß umgab uns. Wir hörten das Scheunenthor verschließen, was geschah, damit nicht Strolche ihr Nachtlager in dem Raum aufschlagen könnten; dann war alles still.

Alles still und finster und einsam. Nur neben mir lag und schnarchte mein Gefährte. In mir aber tönte es wie leise, ferne, geheimnißvolle Sphärenmusik. Ich lag im Heu und dachte an Elfriede. Schon zuvor, auf dem Wasser, als wir schweigend neben einander saßen und den Kahn still treiben ließen, hatte ich in Gedanken einige Verse eines Gedichtes entworfen, die ich nun zu vervollständigen beschloß. Es war ein schwungvoller „Morgengruß an Elfriede“, und ich hatte beschlossen, vor Tagesanbruch den Heuboden zu verlassen, das Gedicht im Dämmerlicht auf's Papier zu werfen, dann mittels einer Leiter, die ich aus dem Kuhstall entnehmen konnte, zu ihrem Fenster emporzusteigen und das Blatt an demselben zu befestigen.

Während ich so lag und diesen Plan entwarf und am Morgengruß dichtete, wurde mir allmählich ganz seltsam zu Muthe. Ich hörte unten, ferne, leise, Elfriede's Stimme ein melancholisches Liedchen singen. Sie, so allein im einsamen Walde, im Mondschein spazieren gehend und zum schweigenden Waldesgrün hin singend . . . . meine Phantasie mousirte in mir wie Champagnerwein, — ich sah in Gedanken Elfriede als Sylphide über das weiche Moos des Waldgrundes dahin hüpfen und schweben, — im leichten Flügelkleide, wie ich's im Ballet gesehen, führte sie geheimnißvolle Elfentänze in den Mondenstrahlen aus; die alten Erlen, Buchen und Linden rauschten mit ihren Blättern die Musik dazu . . . . Elfriede schwebte zwischen ihnen auf und nieder; ich sah ihr weißes Kleid und ihr weißes Gesicht mit dem holdseligen Lächeln

und den großen feurigen Augen unter Blumengewinden und Sternengefunkel wie elektrisches Licht leuchten — sie hielt mein Gedicht in der Hand und winkte mir damit, und winkte und lächelte, ich solle zu ihr kommen, um Theil zu nehmen am Elfentanz . . . . ich nickte: „ja!“ und das Scheunendach öffnete sich und ich sah den blauen, goldbesäeten Sternenhimmel über mir und schwebte empor zum Scheunendach hinaus in's Freie und mir verging Hören, Sehen und Denken . . . . ich war nämlich unvermerkt am Einschlafen angelangt. — Da fuhr ich plötzlich mit weit aufgerissenen Augen wieder empor.

„Alphons!“ tönte es unten halb schüchtern und halb laut — „Alphons — sind Sie noch wach?“

Es war Elfriede. Ich drückte mein Gesicht an eine der kleinen, zweihändegroßen Dachluken, durch welche der Boden Luft, wenn auch nicht Licht erhielt, und sagte hinaus: „Hier bin ich, Elfriede, — was soll's denn?“

„Hm — ich weiß es selbst nicht — ich mag noch nicht schlafen! — Es ist dumm, daß Sie schon dort oben sind, wir hätten Alle noch sollen ein wenig beisammen bleiben.“

Ich konnte sie nicht sehen, aber es war mir, als sähe ich ihre Sylphengestalt ein Zauberlicht über den ganzen Wald hinstrahlen und ich rief hinunter: „Darf ich hinab kommen und Ihnen noch ein Bischen Gesellschaft leisten?“

„Hahaha, das wäre schön — —! Sie meinen wohl gar noch eine Promenade bei Mondschein?“

„Wenn Sie wollen: weshalb nicht?“

„Einsam? Wir Beide allein — —“

„Oder wir setzen uns ein wenig am Ufer des Sees nieder oder fahren auf dem Wasser umher —“

„Hahaha, ich danke! — Sie sind romantisch gestimmt!“

„Wollen Sie, daß ich komme?“

„Hätten Sie denn Courage, im Finstern den halsbrechenden Weg noch einmal zurückzulegen?“

„Weshalb nicht, — aber Sie müßten mich auch dort unten erwarten!“

„Das möchte ich doch einmal sehen,“ sagte sie mit ungewissem Lachen, ohne den letzten Theil meiner Aeußerung zu beantworten. „Wenn Sie nun hinabstürzten?“

„Das werde ich nicht. — Ich komme.“

„Sie sind kühn, Alphons! Schade, daß Sie nicht ein Jünger Terpsichore's geworden sind!“

„Sie müssen aber auch unten auf mich warten!“

„Hahaha — Ich werd's mir überlegen!“

„Ich komme!“

Ich lag schon wieder auf allen Vieren und kroch vorsichtig dem Rande des Verschlages zu. Mein Freund, eine phlegmatische Natur und durch die Anstrengungen des Tages übermüdet, schlief fest und war durch unser halblautes Gespräch, zumal dies von meiner Seite zur Dachluke hinaus wie durch ein Sprachrohr geführt worden war, nicht erweckt worden.

Die Tour hinab, in tiefster Finsterniß und auf einem Wege, auf dem das geringste Fehlgreifen mich 15 Fuß tief hinunter zwischen Eggen, Pflüge und ähnliche Gliederzerbrechungsgelegenheiten stürzen mußte, war in der That keine Kleinigkeit, — aber was kümmerte das mich: 18 Jahre im Herzen, brausende, wirbelnde Poesie im Kopf und Elfriede's Sylphenbild vor Augen. Also vorwärts, stolz, muthig, gewandt . . . . und ein Bischen vorsichtig, wie mir zuweilen doch einfiel.

Als meine voraustappenden Hände, die ich wie Fühlhörner vor mich hinschob, keinen Boden mehr unter sich fanden, merkte ich daran, daß ich an der halsbrechenden Grenze des Heubodens angelangt sei. Vorsichtig am Rande des schwarzen Abgrundes entlang tastend, fand ich end'ich den Rittbalken. Als ich mich rittlings auf ihn hinauf geschoben hatte, wurde mir etwas unheimlich vor der gefährlichen Bahn zu Muth; aber ich kam mir wie der Ritter vom Kynast vor und das encouragirte mich wieder. Ritt Jener um einer Kunigunde willen auf einer haushohen Mauer an einem thurmtiefen Abgrund entlang um eine Burg herum, wie durfte ich da anstehen, um einer Elfriede willen wenigstens auf einem schmalen Balken durch eine finstere Scheune zu reiten! Und starrte die Nacht unter mir auch nicht gerade von Klippen und Felsen, so war doch unten die Schlucht starrender Pflüge, Sensen, Tonnen, Kisten, Eggen ꝛc. auch nicht zu verachten. Just wie er also ritt ich auf dem schmalen Stege so ziemlich auf Leben und Sterben dahin; denn verlor ich das Gleichgewicht und stürzte hinab, so war auf einen Genickbruch oder zerschmetterten Schädel mit ziemlicher Gewißheit zu rechnen.

Ein empfindlicher Stoß gegen mein rechtes Schienbein benachrichtigte mich endlich, daß ich die Stelle erreicht habe, wo die Leiter an den Rittbalken lehnte. Ohne weitere Verletzungen, als daß ich mir ein paar Splitter in die Hände riß und mir unten zwischen den Kisten, als ich, blindlings weiter steigend, noch drei Sprossen der Leiter vor mir zu haben glaubte, während ich schon unten angelangt war, meine beiden Hüften mit einigen blauen Flecken versah, legte ich den Rest des gefährlichen Weges zurück und stand nun in der Gerümpelschlucht. Jetzt erst durfte ich ohne sonderliche Feuersgefahr wagen, eines meiner Streichhölzchen anzuzünden, mit dessen Lichthülfe ich mich zwischen dem Gerümpel hindurch arbeitete nach dem idyllischen Kuhstalle hin; ich kletterte über das Bett des hier schlafenden Knechtes und über einige im Wege schlummernde Kühe glücklich hinweg, öffnete die Thür und trat tief aufathmend in das Freie.

Die Nacht war still, hell und lieblich; voll streute der Mond seine silbernen Strahlen rings auf dem freien Platz umher, stumm lag seitwärts der stille, dichte Wald, und geheimnißvoll leuchtete das weiße Gemäuer des Hauses, dessen Vorderseite allein, die dem See zugekehrt war, wie unter einer dunklen Schlummerdecke in dämmrigem Schatten ruhte.

Ich sah mich um, wo denn nun in dem silbernen Lichtmeer auf dem grünen Rasengrunde meine Elfe auf- und niederschwebe — aber ich fand mich getäuscht: Elfriede war verschwunden! Mißmuthig starrte ich vor mich hin. Sultan, der große Neufundländer des Hauses, der

Nachts als wachsamer Außenposten frei umherlief und mich gut kannte, sprang schmeichelnd an mir empor, — aber was sollte mir der Sultan, wo ich alle Houris des muhamedanischen Paradieses in einer Person vereinigt zu finden gehofft hatte! Ich eilte nach der tief in Schatten gehüllten Seeseite des Hauses zu Elfriede's Fenster. Es war, im ersten Stock gelegen, geschlossen, aber zwischen den nicht ganz zugezogenen Laden des Fensters stahlen sich einige neugierige Lichtstrahlen hindurch und blinkten mir zu, daß sie sich wohl noch nicht zur Ruhe gelegt. Ich nahm einige kleine Kieselsteinchen und warf sie, ich wußte selbst eigentlich nicht recht, weshalb, gegen die Laden des Fensters, und während sie von dort wieder herabfielen, sprang der dumme Sultan, der sich einbildete, das dies ihm gelte, ihnen lustig grunzend nach und apportirte sie. Oben rührte sich nichts. Ich stand verblüfft und unschlüssig. Da zog ein leises Geräusch seitwärts meine Aufmerksamkeit ab. Ich blickte nach rechts und erschrak. Ein schmales Fenster seitwärts von der dunklen geschlossenen Hausthür, das zum Flur des Parterregeschosses führte, war, wie ich jetzt erst bemerkte, halb geöffnet und in demselben, innerhalb des Hauses, stand Elfriede's kaum sichtbare Gestalt und blitzte mit den dunklen Feueraugen aus dem, wie mir schien, bleichen Gesicht auf mich hin. Sie hatte die Arme verschränkt und lehnte die schöne Stirn an das Kreuz des schmalen Fensterchen. Ich stand da wie ein ertappter Schulbube und wußte nicht, was ich thun sollte.

„Sie sind verwegen, Alphons" sagte Elfriede mit unsicherer Stimme: „Sie haben mir Angst gemacht, — Sie hätten auf dem im Dunklen gefährlichen Wege können Arm und Bein brechen. —"

„Und haben Sie selbst mich nicht gerufen," sagte ich stockend, „und — und — haben nun doch nicht Wort gehalten . . . . ."

„Pah!" meinte sie schon wieder wie leichthin und ohne den letzten Theil meiner Bemerkung zu beachten: „Pah, ein junger Mann muß kühn sein. Ich liebe die kühnen Männer!"

„Ich würde auch einen gefährlicheren Weg nicht scheuen, um Sie aufzusuchen, Elfriede!" sagte ich erregt. „Herrlich ist diese Mondscheinnacht, paradiesisch die Scenerie, und die bezaubernde Fee, welche dies Paradies um sich her geschaffen und mich über alle Gefahren hinweg in dasselbe hineingerufen, das sind Sie, Elfriede!" Ich deklamirte das mit gedämpfter Stimme, aber so begeistert, daß mich nur die Eile hinderte, es sofort in Verse zu kleiden und nur noch in schwungvollen Rhapsodien zu ihr zu sprechen.

Ich weiß nicht, ob es Täuschung war oder die Wärme meiner Worte oder Fröstein von der kühlen Nachtluft, aber es war mir als ob ein leises Zittern über Elfriede's schlanke Gestalt lief, während sie, ohne meine Rede zu beantworten, stumm mit den glänzenden schwarzen Augen auf mich hinstarrte, als wolle sie mich mit ihnen durchbohren. Was mich betrifft, so durchglühten mich diese Augen wie dunkler Portwein; der silberne Mondschein ringsum berauschte mich wie funkelnder Rheinwein, das Blut in mir pulsirte wie Burgunder, und in meinem Kopf brauste es wie schäumender Champagner! Betrunken von allen vier Weinsorten zugleich, trat ich näher und, die Hände krampfhaft ge-

ballt auf meine hämmernde Brust gepreßt, rief ich leise und begeistert aus: „Angebetete Elfriede, himmlische Fee des Waldes, sprich zu mir, neige dich herab zu dem unwürdigen Sterblichen, welcher hingerissen ist von dir und von deinem Zauberreich und von der Schönheit dieses heiligen Momentes!"

Stumm reichte mir Elfriede ihre Hand zum Fensterchen hinaus, die ich wie taumelnd ergriff und mit glühenden Küssen bedeckte. Bebend und mit leiser Stimme sagte Elfriede nur: „Sie sind stürmisch, Alphons, was thun Sie . . . . " Aber sie entzog mir die schöne Hand nicht.

„Kommen Sie, Elfriede" fuhr ich begeistert fort, meine Stimme nur noch vor der eigenen Erregung dämpfend: Kommen Sie, der herrliche See ladet ein zur Elfenfahrt auf seinem silbern schimmernden Wasser, — im Kahn, zu Ihren Füßen liegend, will ich dichten und Sie und diesen Tag besingen!"

„Was verlangen Sie, Alphons!" flüsterte Elfriede gepreßt und und ich fühlte ihre Hand in der meinen zittern, „wenn man uns sähe . . . . "

„Nur Gott und die flimmernden Gestirne wachen," drängte ich heiß und poetisch, „kommen Sie — "

„Alphons, ich thue unrecht — wir sind allein . . . . " zögerte sie unschlüssig.

„Die Göttin heiliger Poesie ist unsere Gefährtin," deklamirte ich — — aber ich kam nicht weiter! Mit einem hastigen Ruck entriß sie mir plötzlich ihre Hand. „Sie sind ein Thor, Alphons," fuhr sie mit veränderter Stimme auf, „fort! — es ist spät, gehen Sie schlafen! Gute Nacht!"

Ihre befehlend gegen mich ausgestreckte Hand schob mich leicht seitwärts, — noch ein blitzender, zorniger Blick aus ihren dunklen Augen flog auf mich hin, und die Fensterlade huschte geräuschlos zu — ich stand allein!

Verblüfft, gelähmt, mit weit aufgerissenen Augen starrte ich auf das geschlossene Fenster. Was sollte denn das bedeuten? War ich verhext oder war ich plötzlich entzaubert worden? Ganz rath- und fassungslos stand ich in einer muthmaßlich furchtbar dummen Position und wußte garnicht, wie mir eigentlich geschehen war? Hatte Elfriede ein Gespenst gesehen, oder war — —

„Donnerwetter, da ist er!"

Das sagte hinter mir eine tiefe, polternde Stimme. Erschreckt fuhr ich herum und — stand meinem Freunde vom Heuboden gegenüber!

„Du?!" rief ich verblüfft und starrte ihn erstaunt an.

„Ja, ich," sagte er grollend und rieb sich müde den Schlaf aus den Augen. „Was zum Henker treibst Du denn hier?"

„Wo, zum Teufel, kommst Du denn her?" fragte ich statt aller Antwort ingrimmig zurück.

„Vom Heuboden!" erwiederte er phlegmatisch. „Ich hörte Dich hinunterklettern und kriegte einen fürchterlichen Schreck: ich dachte Du seiest mondsüchtig geworden."

„Du bist verrückt!" rief ich ärgerlich aus.

„Schöner Dank, das, für meine Aufopferung," brummte er mürrisch. „War von dem Laufen müde wie ein Nachtwächter; aber als ich merkte, daß Du wirklich in den Mondschein hinausstolpertest, kletterte ich Dir doch nach um zu sehen, ob Du auch nicht Unheil anrichten würdest. — So flink wie bei Dir ging's freilich mit dem Klettern nicht, — ich weiß nicht, wie Du das so schnell fertig bekamst; bei mir ging's entsetzlich langsam und ich stand Todesangst dabei aus!"

„Du hättest Dir die Mühe ersparen können," sagte ich unwirsch.

„Unten fand ich Dich nicht auf dem freien Platz im Mondschein und kriegte von Neuem Angst Deinetwegen," fuhr mein Freund fort, „da glaubte ich plötzlich, hier am Hause im Schatten eine Gestalt stehen zu sehen und kam her und — — aber zum Henker, was wolltest Du denn eigentlich hier?" unterbrach er sich plötzlich —· „es schien mir doch als sprachst Du mit Jemand?"

„Ich — ich hatte ein Gedicht an Elfriede gemacht und wollte, daß ihr dies überbracht werden solle," stotterte ich verlegen.

„Jetzt — bei nachtschlafender Zeit?" fragte mein Freund verdutzt, der übrigens meine romantischen Anwandlungen schon kannte, so wenig er auch Verehrer davon war.

„Nein," erwiderte ich — „aber morgen ganz früh bei Tagesanbruch."

„Und da sprachst Du mit ihr . . . ." forschte mein Freund erstaunt.

„Ja, — das heißt — mit der Magd, der ich den Auftrag gab —"

„Alphons, auf Cerevis, Du bist verrückt!" platzte mein prosaischer Freund jetzt los. „Und um solcher romantischer Schrullen willen muß ich meine Nachtruhe opfern! — Teufel noch einmal, komm schlafen; ich bin müde für drei!"

Mein Freund, 5 Jahre älter als ich, war eine phlegmatische, harmlose Alltagsnatur, die neben dem Fluge meiner glühenden Jünglingsphantasie nebenher zu trotten pflegte wie ein getreuer befreundeter Pudel neben einer um ihn her kreisenden jungen Lerche. Er hatte den ganzen Weg über botanisirt, den größten Theil des Abends mit Ordnen seiner Pflanzen zugebracht, und dann, während ich in den Wonnen von Elfriede's Gesellschaft schwelgte, mit einigen älteren Landpartieherren seitwärts in einer Laube Scat gespielt und sich wenig um uns gekümmert. Während wir jetzt langsam der Scheune wieder zuschritten, hielt er mir gähnend eine aphoristische Vorlesung über die Nützlichkeit eines gesunden Schlafes und über das Unnütze von „romantischen Schrullen" insbesondere bei „nachtschlafender Zeit." Schweigend schritt ich nebenher und hörte ihn kaum: ich dachte an Elfriede und an die gestörte Mondscheinfahrt, an mein Gedicht und daran, daß ich unmöglich schon schlafen könne, daß ich mindestens zuvor meinen jetzt ganz umzuarbeitenden „Morgengruß an Elfriede" auf einsamer Fahrt auf dem stillen See fertig dichten müsse, um meiner poetischen Gluth Genüge zu thun. Mein Freund schüttelte verzweifelt den Kopf, als ich ihm dies an der Kuhstallthür mittheilte, erklärte mir aber, daß es ihm nicht einfalle, mir Gesellschaft zu leisten, sondern daß er sich unverzüglich zur Ruhe begeben werde, „denn morgen sei auch noch ein Tag!" setzte er weise

hinzu. — „Aber den Weg dort hinauf mache ich nicht wieder im Finstern, — ich habe noch genug vom ersten Male," fuhr er fort. „Ich zünde mir ein Wachslichtchen aus meinem Feuerzeug dabei an, auf die Gefahr hin, die ganze alte Bude in Brand zu stecken!"

Damit trennten wir uns. — Träumerisch schritt ich dem See zu, noch einen melancholischen Blick nach dem Hause und nach Elfriede's Fenster hinwerfend, wo aber Alles in tiefer Ruhe lag und die dichtgeschlossenen Fensterladen auch nicht einen verrätherischen Lichtstrahl in's Freie schlüpfen ließen. Sultan trabte wieder folgsam neben mir her; ich warf mich in ein Boot, in welches mir der treue Sultan, ohne eine weitere Einladung abzuwarten, nachsprang, und ruderte weit auf die stille, graue, glänzende Wasserfläche hinaus. Dann streckte ich mich auf dem Boden des Nachens aus, nahm Sultans wolligen Rücken als Kopfkissen, ließ mein Boot vom silbernen Strom des Sees und meine Seele vom goldenen Strom der Gedanken treiben, starrte zum azurblauen Himmel der reizenden Mondscheinnacht empor und — dichtete.

Ich dichtete und träumte und träumte wieder und dichtete wieder. Stunden verrannen. Als mein „Morgengruß an Elfriede" fertig war — im Osten fern schlichen bereits die ersten matten Strahlen des beginnenden Morgengrauens leise am Horizont empor — sprang ich begeistert auf und hätte mögen eine Phönixfeder in den Mondschein oder in die Gluthen des nächsten Morgenrothes tauchen, um mit ihren sympathetischen und sympathischen Tinten meine Verse für Elfriede auf den blauen Himmelsbogen zu schreiben. Da dies aber nicht anging, so begnügte ich mich mit dem Bleistift und einem in meiner Brieftasche stets vorräthigen Bogen Papier, benutzte die Ruderbank als Schreibtisch und malte den „Morgengruß" in entsprechend unsicheren, vom Schwanken des Kahnes jeweilig stark beeinträchtigten Buchstaben auf meinen Papyros. Dann ruderte ich hastig zurück, um ihn, meinem ersten Plane getreu, an der Fensterlade zu befestigen. Als ich an's Land trat, sprang Sultan schon wieder lustig vor mir her und blinzelte nach dem Blatt Papier in meiner Hand in der vergnügten Voraussicht, daß er es apportiren solle. Aber er irrte sich! Hastig eilte ich nach dem Kuhstall und holte mir von dort eine kleine Gartenleiter zu meiner dritten Klimmtour heut Nacht. Die Leiter war handlich und ohne Geräusch zu transportiren. Sie reichte zwar nicht zu dem ziemlich hoch gelegenen Fenster empor; aber unterhalb desselben lief an der Front des Hauses entlang ein Gesims von etwa einem halben Fuß Breite, welches ich mit der Leiter gerade erreichen und ganz gut auf demselben stehen konnte, wenn ich mich an dem Fensterbrett hielt. Stecknadeln führte ich als erfahrener Fußtourist stets bei mir, und mittels dieser war meine Mondscheinpoesie leicht genug an der Fensterlade zu befestigen. Vor dem Hause, an welchem irgend etwas gemauert wurde, lag eine Anzahl Bausteine und Balken, welche mich nöthigten, die Leiter ziemlich steil und ziemlich wacklich aufzustellen, aber daß dadurch meine Kletterpartie ein Bischen gefährlich wurde, konnte mich nachdem, was ich darin heut schon geleistet, natürlich nicht mehr berühren. So befahl ich denn dem Sultan, welcher zu meiner Entrüstung die unzweideutige

Vorausſetzung kundgab, daß er mich auch dort begleiten ſolle, leiſe das ſtrengſte „Kuſch, Sultan!“ an und ſtieg hinauf.

In mir wogte es ſeltſam wirr durcheinander von ritterlicher Romantik, Poeſie, geheimnißvollem Schauer und allerlei ſonſt noch. Ich ſtieg wie ein Berauſchter empor; die alte Leiter wackelte, als ſchüttele ſie das Haupt über meine Kühnheit — aber ich achtete es nicht. Ich ſtieg hinauf, faßte auf dem Geſims Fuß, hielt mich am Fenſterbrett und ſtand tiefathmend oben.

Da machte der unſelige Sultan mit einem halbunterdrückten Blaff unten einen Satz um mir nachzukommen — er ſprang gegen die Leiter und ſie ſchlug um . . . . ich war oben gefangen!

Entſetzt ſtarrte ich auf Sultan und auf die Leiter hin. Die Leiter war von den Zweigen eines in der Nähe ſtehenden jungen Roſenbaumes aufgefangen worden und hatte wenig Geräuſch gemacht; Sultan war erſchrocken zur Seite geſprungen, ſtand kleinmüthig da und guckte verdutzt auf ſie hin. Aber das rettete mich nicht: ich war gefangen! Mir wurde bald kalt, bald glühend heiß! Was ſollte ich anfangen, wie entkommen! Wenn man mich dort oben entdeckte, früh bei Tagesanbruch — was ſollte man von mir denken! Hinunter zu ſpringen durfte ich nicht wagen, denn erſtlich war's hoch und zweitens lag unten das teufliſche Baugeräth; in's Haus gelangen konnte ich nicht, außer . . . . außer durch das Fenſter, durch Elfriedens Fenſter, durch ihr Zimmer . . . . mir wurde ſo heiß, daß ich mir den Schweiß von der Stirn ſtreichen mußte, und das war kalter Schweiß! In mir wirbelte es; ich mußte mich feſt an den Fenſtervorſprung klammern, um nicht hinunterzuſtürzen. Da geſchah etwas noch Fürchterlicheres. Im Zimmer hinter oder neben mir, am Fenſter, regte es ſich . . . . die Fenſterlade — zum Glück der mir entgegengeſetzte Flügel derſelben, ſonſt hätte ich meinen Halt verloren — wurde geöffnet, Elfriedens Köpfchen mit dem weißen Nachthäubchen bedeckt, ihr Oberkörper von einem weißen, weiten Jäckchen umhüllt, ihre Hand, die ein Buch hielt, in welchem ſie geleſen, kam zum Vorſchein. Sie neigte ſich heraus, ohne mich zu bemerken; das Licht der innen noch brennenden Lampe fiel voll auf ſie und machte mich ſchwindeln!

„Was war das für ein Geräuſch?“ ſagte ſie gedankenvoll vor ſich hin und ſah hinaus. Da hörte ſie meinen keuchenden Athem, — haſtig wandte ſie ſich nach mir um, erblickte mich und ſtieß einen gellenden, weithin tönenden Schrei aus.

„Ha — Hülfe, ein Mann . . . . !“ Es ſchallte entſetzlich in mein Ohr, entſetzlich zum See, zum Walde, in das Haus hin! Boshafte Echo's gaben den klaſſiſchen Schrei höhnend zurück und gellten es in alle Welt hinaus, daß ich dort oben ſtehe. Ich faßte krampfhaft zitternd ihre Hand, ſoweit es mir meine gefährliche Stellung geſtattete.

„Um Gottes willen, Elfriede, ſeien Sie ſtill — ich bin es!“ raunte ich ihr bebend zu.

„Alphons, Sie? Hilf Himmel, ſind Sie wahnſinnig? Was wollen Sie?“

„Ich wollte dies Gedicht an Ihrem Fenſter befeſtigen — die Leiter fiel um . . . . “

„Ein Gedicht?" Sie starrte mich einen Augenblick fest mit ihren schwarzen glänzenden Augen an. Es funkelte durchdringend aus ihnen auf mich hin. Sie riß mir hastig das Blatt aus der Hand, warf es auf das Fensterbrett, und ein Lächeln, ein träumerisches, geheimnißvolles Lächeln glitt über ihr bleiches Gesicht.

„Ein Gedicht! — Sie machen mich dadurch unglücklich, Sie ruiniren meinen Ruf, Unbesonnener! Hören Sie das Geräusch, es wird im Hause lebendig — man wird Sie entdecken!"

„Ich springe hinab — "

„Nein!" Sie hielt mich zurück. Unten im Hause hörte man die Fischersleute rumoren, nach Waffen und Kleidungsstücken, nach Schlüsseln u. s. w. rufen. Elfriede starrte mich noch einen Augenblick, nur einen Augenblick, flammend an; dann sagte sie in fliegender Hast aber mit entschlossener Stimme: „Gehen Sie hier auf dem Gesims weiter — so weit Sie können — weit fort von meinem Fenster. Ich laufe hinunter und sage den Fischersleuten, daß Sie es sind. Halten Sie sich still, ganz ruhig, auch während man Sie entdeckt und hinabholt — "

„Aber was soll ich . . . . "

„Ich sage, Sie seien mondsüchtig."

Sie äußerte die entsetzlichen Worte kalt, ruhig, fest und verschwand.

Ich stand versteinert auf meinem Mauergesims. —

Mondsüchtig! Zum zweiten Male heut Nacht! Mir summte das Wort wie eine Schreckensposaune in den Ohren! Ich hatte von Kindesbeinen an ein besonderes Grauen vor dieser schauerlichen Krankheit empfunden, das mich jetzt auf's Neue überkam, wo mir das hämische Schicksal dieses Mysterium durch Elfriedens entsetzliche Geistesgegenwart als nächtliches Officium zuertheilte! Und wie sollte ich nur meine Rolle naturgetreu durchführen? Ich war ja in meinem Leben noch nicht mondsüchtig gewesen, sagte ich mir zitternd, und wisse nun garnicht, was eigentlich thun, wenn unten die sich öffnende Hausthür das schnöde Stichwort zum Beginn meiner Action gebe. Ich fühlte, daß ich ein schlechter Acteur auf meiner gefährlichen schmalen Bühne sein werde und hatte furchtbar das Lampenfieber — oder vielmehr das Mondfieber!

Indessen war unten im Hause das Lärmen in ein dumpfes Murmeln und Huschen übergegangen.

Offenbar machte Elfriede ihre entsetzliche Mittheilung, und man berathschlagte, was zu thun sei. Es war daher die höchste Zeit für mich, meinen Standpunkt zu nehmen. Ich beschloß kurz, mich zur Durchführung meiner Rolle einfach der alleräußersten Passivität zu bedienen, d. h. Alles über mich ergehen zu lassen, Nichts zu sagen, von Nichts zu wissen und Nichts zu thun, und machte mich bedächtig und langsam auf den schmalen Weg an der Front des Hauses entlang. Indem ich mit ausgespreizten Armen, von einem Fensterbrett zum andern greifend, mich an diesen hielt, gelang es mir, mich langsam auf dem Gesims vorwärts zu bewegen.

Es war jetzt kaum mehr als eine Minute seit Elfriedens Verschwinden entflohen, und ich befand mich noch zwei Fensterbreiten von der Ecke des Hauses entfernt, wo meine Wanderung enden mußte, als unten

leise die Hausthür geöffnet wurde, und die Bewohnerschaft vorsichtig, um mich nicht durch unbedachtes Geräusch zu stören oder gar zu erwecken, herausschlüpfte.

„Bst!" machte die Fischerin, die mit einer Magd in mangelhaftester Morgentoilette zwei gewaltige Unterbetten trug, um mich beim etwaigen Sturz darin aufzufangen.

„Bst! bst!" erwiderten leise alle Andern, indem sie herausschlüpften. Sie trugen ein ganzes Arsenal von Rettungsmaterialien: Leitern, Betten, Stricke, ja sogar ein paar lange umgekehrte Stoßruder mit großen eisernen Haken an einem Ende, als sei es ihre Absicht, mich nöthigenfalls auf Kosten meiner Haut und meiner Kleider damit herunter zu haken.

„Bst!" machte die ganze Gruppe noch einmal und stellte sich tuschelnd, wispernd und meinen verzweifelten Klettermarsch neugierig anstarrend, unter mir auf. Nur die Fischerin und ihre Magd folgten mit den ausgespannten Unterbetten langsam, Schritt für Schritt meinem Marsch, um mich aufzufangen. Neben mir öffnete sich ein Fenster, und die dicke Bürgerfrau sammt ihrem Manne, welche neben Elfriede wohnten, sahen in Nachtjacke und Nachtmütze heraus, mit weit aufgerissenen Augen auf mich hin, wobei die dicke Bürgerin ihre fleischigen Hände dicht auf den Mund gepreßt hielt, um nicht zu schreien, aber doch ihrem Entsetzen durch ein dumpfes, von den Händen halb ersticktes Stöhnen Luft machte. Ich schlich unterdeß langsam, vor Aufregung zitternd, allen Blicken ausgesetzt, im hellsten Mondesschein, der jetzt auf die früher schattige Seite des Hauses fiel, dem Endziel meiner Wanderung zu.

„Was wird er nur machen, wenn er an der Ecke angelangt ist, wo das Gesims aufhört und er nicht weiter kann?" raunte unten eine Stimme.

„Dann fällt er 'runter!" erwiderte die Fischerin mit solcher Bestimmtheit, daß mir ganz eiskalt dabei wurde und ich unwillkürlich an dem letzten Fenster Halt machte, bei dem ich soeben angelangt war.

„Ja," wisperte die Magd mit wichtiger Miene zurück: „dann fällt er 'runter und dann müssen wir suchen ihn aufzufangen, damit er sich Nichts weiter thut, als sich höchstens ein Bischen den Kopf an der Mauer zerschlägt, — ohne das wird's wohl nicht abgehen".

Ich stand noch immer still und war gegenüber diesem unsicheren Rettungsplan fest entschlossen, demselben durch keinen Fehlschritt von dem Gesims herab Vorschub zu leisten.

„Unsinn", sagte der Fischer wichtig, „ich weiß es vom alten Thomas drüben im Dorf: wenn er nicht weiter kann, geht er die Wand hinauf, auf das Dach".

„Die Wand hinauf?!"

„Kerzengrad' die Wand hinauf, wie eine Katze, oder noch besser als eine Katze: wie eine große Spinne. Hinauf bis auf's Dach".

„Und dann?"

„Dann fängt er auf dem Dach an zu tanzen".

„Auf dem —"

„Auf dem schrägen Dach tanzt er umher, sicher wie ein junger Kater. Er springt so lange darauf umher, bis der Tag graut und der Mondschein vergeht".

„Und dann stürzt er von oben herunter," ergänzte die unerbittliche Fischersfrau beharrlich.

Ich stand noch immer still. Ich hatte nicht die entfernteste Neigung, die gefährliche Procedur zu versuchen, welche die Leute ruhig zu erwarten schienen, um erst dann den sehr zweifelhaften Rettungsplan mit den beiden Unterbetten in's Leben treten zu lassen.

„Könnten wir denn aber nicht die Leitern anlegen und hinaufsteigen, um ihn so herunter zu holen?" fragte ein Vernünftiger.

„Beileibe nicht", meinte der Fischer. „Er würde uns sogleich zu entfliehen suchen und dabei stürzte er dann sicherlich um so schlimmer herunter. Ich weiß das vom alten Thomas: man darf die Mondsüchtigen nicht stören und nicht jagen".

Ich hätte den Leuten für mein Leben gern die Versicherung hinuntergerufen, ihnen nicht entfliehen zu wollen — aber das wäre ja aus der Rolle gefallen gewesen! Ich schwieg also.

„Wollen wir nicht mit den Haken seine Kleider fassen und ihn so herunterheben?"

„Das ginge schon eher —"

„Aber, hilf Himmel, wenn nun die Kleider reißen oder er sich wehrt und wir ihn dabei mit den großen Haken aufspießten —"

„Hilf Himmel, ja, das ist wahr!"

Ja, hilf Himmel! Wer weiß, wie lange die Leute noch Unsinn berathschlagt hätten, wenn mir nicht ein Rettungsengel erschienen wäre. Einige Schritte von mir entfernt öffnete sich ein Fenster, Elfriede lehnte sich heraus und winkte die Leute zu sich hin.

„Was zögern Sie denn," raunte sie herunter, leise, entschieden, aber dennoch, wie mir schien, neckisch, mit unterdrücktem Lachen. „Was zögern Sie denn, — kommen Sie doch herauf und holen Sie ihn durch das Fenster meiner Nachbarsleute herein, an welchem er steht!"

„— Richtig, durch das Fenster! Ah, ja, das geht!"

Die ganze Gesellschaft legte hastig ihre Rettungsmaterialien auf den Boden nieder und huschte eilfertig, sich drängend und antreibend, in das Haus hinein. Nur die Fischersfrau mit der Magd und den ausgespannten Unterbetten, welche fest auf den bevorstehenden Sturz beharrte, blieb außen, um mich aufzufangen.

Ich athmete tief auf und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Eigentlich hätte es in meiner Rolle gelegen, die Augen zu schließen, das fühlte ich wohl; aber ich wagte es nicht, denn es war mir doch gar zu unheimlich, dort oben auf dem schmalen Fußpunkt mit geschlossenen Augen zu stehen und mit geschlossenen Augen alles über mich ergehen zu lassen.

Eine Minute banger Erwartung verrann. Dann öffnete sich vorsichtig, leise, hinter mir das Fenster — vier Fäuste fuhren heraus und packten mich mit Eisengriffen als komme es darauf an, mich an vier Punkten meines Körpers zu zerquetschen, und unter einem unwillkürlichen Aufschrei meines erschrockenen Mundes wurde ich über das

Fensterbrett hinweg rücklings in das Zimmer gezogen. Ich ruhte hier in den Armen meiner Retter, die es nicht wagten, mich auf meine eigenen Füße zu stellen; ein allseitiger Freudenschrei erscholl, und ein triefend nasser Lappen flog mir über das Gesicht, den ich mit Mühe prustend und sprudelnd von mir abschüttelte.

Die dicke Bürgersfrau stand vor mir mit einem großen Topf Wassers, in welches sie soeben eine zweite Serviette, die offenbar wieder für mein Gesicht bestimmt war, nachdrücklich eintauchte.

„Er kommt zu sich!" ertönte es freudig, während ich mich bemühte, mich frei zu machen.

„Ich danke Ihnen, liebe Leute," sagte ich, „ich bin ja schon wieder ganz....."

Patsch, da legte sich die zweite nasse Serviette kurz und bündig über mein Gesicht und verschloß mir den Mund. Ich schüttelte sie ärgerlich von mir ab, während ich die dicke Bürgersfrau selbstzufrieden sagen hörte: „Das ist gut gegen Mondsucht!"

„So lassen Sie mich doch," sagte ich unwirsch, — Sie durchnässen mich ja vollständig. Mir ist schon wieder ganz wohl!"

Die dicke Bürgersfrau legte zwar die dritte nasse Serviette, welche sie bereits in petto hatte, wieder zur Seite, spritzte mir aber noch einige Male mit der hohlen Hand Wasser in's Gesicht, indem sie erklärend hinzusetzte: das sei nämlich gut gegen Mondsucht. Schließlich rieth sie, während man mich auf ein Sopha niederließ, man möge mir wenigstens Stiefel und Strümpfe ausziehen und eine der nassen Servietten unter die bloßen Füße legen, — sie wisse bestimmt, daß dies gut sei, um einen etwaigen plötzlichen Rückfall zu verhüten. Sie schien wahrhaftig zu fürchten, daß ich ihr unter den Händen fort zum Fenster hinaus entschlüpfen werde. Erst als ich ihr auf das Bestimmteste versichert hatte, daß dergleichen gegenwärtig ganz gewiß nicht zu befürchten wäre, ich wisse das von früheren Anfällen her, ließ die gute Frau von ihrer nassen Besorgniß für mich ab; die beiden Söhne des Fischers, welche bisher am Fenster Posten gestanden hatten, um mich auf keinen Fall hinaus zu lassen, wenn ich etwa sollte durch dasselbe wieder entfliehen wollen, gaben diesen Posten auf; die Fischersfrau mit ihrer Magd legte die rettenden Unterbetten wieder an ihren Platz und kam herauf; Alles überzeugte sich von meinem wirklichen, wahrhaftigen Wachsein und dankte dem Himmel dafür. Ich aber wischte mir mühsam das Wasser aus dem triefenden Gesicht und sah mich nach Elfriede um.

Sie stand, die Arme gekreuzt, ohne ein Wort zu sprechen, im Hintergrunde des Zimmers und sah mit ihren schwarzen, flammenden Augen durchdringend auf mich hin. Auf ihrem Gesicht kämpfte es wie schalkhaftes Lächeln und gedankenvolle Erregtheit. Mir wurde ganz seltsam zu Muth, wenn ich sie ansah — ich wußte nicht, wie ich mir ihr Schweigen deuten sollte.

Sie war es selbst, welche endlich der Situation eine Wendung gab. „Nun, Leutchen," sagte sie mit dem gewohnten festen Ton der Stimme, aber doch, wie mir schien, etwas beklommen, „nun, Leutchen, ich denke, Ihr habt Euch nun genug gewundert! Jetzt geht, Alle,

macht ein Bischen Toilette, und Sie, Frau Fischerin — der Morgen dämmert zum Fenster herein — kochen uns einen guten Morgenkaffe! — Gehen Sie; ich werde indessen den Patienten unter Aufsicht behalten," fügte sie mit einem neckischen Seitenblick auf mich hinzu.

Die Leutchen, deren Toilette in der That noch mehr einer Aufbesserung bedurfte als ihr Magen des Morgenkaffes, folgten ihrem Rath und entfernten sich hastig.

Wir blieben allein. Elfriede, welche längst Zeit gefunden hatte, das weiße Jäckchen von vorhin mit einem einfachen aber eleganten Negligé zu vertauschen, trat auf mich zu und ergriff meine Hand.

„Mein lieber Freund," sagte sie, während ihre großen dunklen Augen sich seltsam auf mich hefteten und ihre Stimme bebte — „mein lieber Freund, streben und dichten Sie weiter, aber — klimmen Sie nicht im phantastischen Mondenschein auf Bahnen empor wie heut Nacht! Wohin dachten Sie, wohin wollten Sie? Zum Monde, mein Freund, zum Monde! Ihm aber sind im Gewimmel der ihn umglitzernden Sterne seine strengen, weiten, fernen Bahnen vorgezeichnet, von denen er nicht abzuweichen vermag. Lassen Sie ihn ziehen! Selene nennt Ihr Griechen ja wohl dies freundliche Gestirn.... nun gut, stets wird Ihre Selene gern und hell in ihren Gedanken auf Sie hinleuchten — denken auch Sie ihrer mit Freundschaft, so oft Sie im silbernen Mondenschein den Kreis Ihrer Erinnerungen durchfliegen, aber — um Gotteswillen werden Sie mir nicht wieder mondsüchtig! Streben Sie der Sonne zu, der Sonne nach, der Sonne Ihres Ruhmes, — Selene's Bahnen scheiden sich von den Ihren! Sie könnte es jeweilen bedauern, aber — sie scheiden sich nun einmal!..... Adieu, mein Freund, adieu!"

Sie eilte zum Zimmer hinaus. Während sie die seltsamen Worte sprach und mich mit den dunklen Augen anblitzte und lächelnd auf mich hinschaute, waren ein paar große Thränen auf meine Hand gefallen, die sie gefaßt hielt. — — —

Beim Morgenkaffe kam phlegmatisch mein Freund vom Heuboden herunter, der die ganzen weiteren Ereignisse der Nacht verschlafen hatte, aber klug genug war, garnichts zu sagen, als man sie ihm erzählte. Auch mich, den er sehr niedergeschmettert sah, fragte er nicht, der gute verschwiegene Mensch!

Zwei Stunden später fuhr ich in dem Wagen des Fischers, der mich als Reconvalescenten durchaus nicht zu Fuß gehen lassen wollte, der Heimath zu. Es geschah, ohne Elfriede Adieu gesagt zu haben, welche — wie sie mir melden ließ — ermüdet von den Anstrengungen der gestörten Nacht, sich zum Schlummer niedergelegt habe. Ich habe sie, außer in der Ausübung ihrer Kunst, auf der Bühne, nicht wiedergesehen. —

Es war eine wirre, tolle Nacht, jene Mondscheinnacht am See, aber sie war schön! Und wie schön wäre sie erst gewesen, wenn nicht ein hämisches Geschick Alles durchkreuzt hätte, was in ihr so schön zu sein berufen war! Aber sie ist doch auch so schön, in der Erinnerung aus der süßen, lieben Jugendzeit!

Ach, daß wir sie doch zweimal durchleben könnten, diese liebe, süße Jugendzeit! Wie manche vage Mondscheinbahn, die wir gewandelt,

würden wir, beim zweiten Male, uns zur Himmelsleiter zu gestalten wissen — wie manche phantastische Stunde, die wir auf dem See der Träume dichtend verloren, würde uns, beim zweiten Male, auf dem realen Festlande der Wirklichkeit finden und.....

Nun, Blitzelement, — Selenen habe ich nicht wiedergesehen, aber romantisch-mondsüchtig, wie in jener Nacht, bin ich noch oft gewesen, ich armer, dummer Schwärmer, ich!

Der Alkohol im Jugendalter.

Von Dr. med. Otto Dornblüth.

Vor einiger Zeit wurde in den Tagesblättern meines früheren Wohnortes mehrfach von einem achtjährigen Knaben erzählt, der eine anscheinend unüberwindliche Neigung zum Davonlaufen aus dem Elternhause zeigte. Man hatte ihm schließlich, um seine Erkennung zu ermöglichen, ein Messingarmband mit der Inschrift angelegt: Der jugendliche Ausreißer .... aus .... Es interessirte mich, den Jungen kennen zu lernen, und durch Vermittelung des wohlwollenden und sehr einsichtigen Bürgermeisters wurde er mir eines Tages vorgeführt. Es zeigte sich ein wohlgebildeter, gutmüthig aussehender, in der Entwickelung etwa seinem Alter entsprechender Knabe, der bereitwillig Auskunft gab, aber für seine Wanderlust keinen rechten Grund wußte. Bei sonst normalem Geisteszustande bot er noch die Eigenthümlichkeit einer weit über seine Jahre hinausgehenden Anlage im Lügen. So hatte er auf seinen Streifzügen den auf der Nahrungssuche angesprochenen Landleuten ohne Noth ganz romanhafte Geschichten erzählt, von dem häuslichen Elend in Folge des langen Krankenlagers der Mutter, von dem Verkauf der einzigen Kuh ꝛc.; Anderen hatte er den Brand des väterlichen Gehöftes geschildert; als er durch einen Arbeiter seinen Eltern wieder zugeführt wurde und dabei seinem Bruder begegnete, nahm er in sicherer und gewandter Weise beharrlich in Abrede, diesen Bruder überhaupt zu kennen. Da die Wanderlust des Knaben nicht aufhörte, wurde er schließlich der Zwangserziehung übergeben.

Es läßt sich hier nicht begründen, weshalb der Wandertrieb und das Lügen des Knaben in diesem Falle für krankhaft zu erachten war; thatsächlich war es auch der Mutter, einer ordentlichen und über die ihr ganz unverständliche Veränderung im Wesen dieses Kindes sehr betrübten Frau, aufgefallen, daß durch Vorschriften und Strenge gar nichts auszurichten war. Bei genauerem Nachfragen stellte sich übrigens die Ursache mit Sicherheit heraus: Der Knabe war einige Wochen bei seinem Großvater zu Besuch gewesen und von diesem zu regelmäßigem Schnapsgenuß verleitet worden. Seitdem datirte die Neigung zum Herumstreifen, der Hang zum Lügen und endlich auch eine Neigung zu kleinen Diebereien. An dem ursächlichen Zusammenhange ist in diesem Falle, nach viel genauerer Prüfung, als ich hier mittheilen kann, gar nicht zu zweifeln. Vielleicht ist der Knabe durch die unselige Verführung

für sein Leben verloren, denn es fragt sich sehr, ob die heutige Art der Zwangserziehung geeignet ist, ihn zu bessern.

Wie unendlich oft mögen solche Ursachen das Bestimmende für eine Verbrecher- oder Vagabundenlaufbahn sein! Wenn man auch nur eine kleine Zahl der jungen Leute kennt, die in der Statistik in der großen Armee der jährlich in Deutschland zur Verurtheilung gelangten fünfundvierzigtausend jugendlichen Verbrecher verschwinden, so weiß man doch genau, daß bei einem großen Procentsatze der Alkohol die Schuld an ihrer gesetzwidrigen Laufbahn trägt. Für Erwachsene hat Baer ja schon 1874 die Zahlen festgestellt, daß von 32,837 Sträflingen 13,706 ihr Verbrechen direct unter Alkoholwirkung begangen hatten, davon 7262 im Gelegenheitsrausche. Daß das jugendliche Gehirn noch viel mehr als das erwachsene unter den Wirkungen des Alkohols leidet, daran zweifelt niemand, aber noch lange nicht genug bekannt ist neben der akuten, durch den Rausch oder den „Kater" zu allerlei Thorheiten, Uebertretungen und Verbrechen führenden Alkoholwirkung der demoralisirende und verrohende Einfluß des fortgesetzten Alkoholgenusses auf jüngere Leute. Unter den jugendlichen Schwachsinnigen und Epileptischen der bisher von mir geleiteten Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt in Freiburg in Schlesien und unter den mir genauer bekannt gewordenen Zöglingen von Zwangserziehungs- und Rettungsanstalten waren die von Hause aus an Alkoholgenuß Gewöhnten durch schlechte Charakterzüge, Neigung zur Rohheit, Unsittlichkeit und Betrug in einer Weise ausgezeichnet, daß man sie am liebsten von den Anderen getrennt hätte, die doch vielfach aus den übelsten Lebenskreisen stammten. Es ist mir durch die Erfahrung zweifellos geworden, daß die schlimmste Verwahrlosung und das schlechteste Beispiel nicht so sicher zur Schlechtigkeit des Charakters erzieht wie vorzeitige Gewöhnung an die Alkoholvergiftung. Und zu dieser directen Gefahr kommt dann noch die indirecte, daß die Alkoholisten allen Krankheiten mehr ausgesetzt sind und dadurch so unendlich viel mehr Aussicht haben, in Noth und Elend, also auf weitere Brücken zum Verbrechen, zu gelangen. Auch hier besitzen wir leider nur für Erwachsene die Zahlen, aber man sagt jedenfalls noch zu wenig, wenn man sie in unverändertem Verhältniß auf die Jugend überträgt. Besonders schlagend sind die von Smith in seiner jüngsten Schrift über „Die Alkoholfrage" (Tübingen, Osiander, 1895) mitgetheilten Zahlen der United kingdom temperance and general provident institution, also einer englischen Lebensversicherungsgesellschaft, wo in den Jahren 1866 - 91 auf hundert berechnete Todesfälle in der allgemeinen Abtheilung 97,33, in der Abstinentenabtheilung nur 70,75 Todesfälle eintrafen. Die englischen Gesellschaften geben deshalb den Abstinenten 8—10% Ermäßigung auf die Prämien. Bei drei großen englischen Krankenkassen kamen, wie ebenfalls Smith angiebt, in den Jahren 1884—1889 auf jeden Arbeiter durchschnittlich 26,18 Krankheitswochen, auf die Angehörigen einer Abstinenten-Krankenkasse dagegen nur 7,48, also nicht ein Drittel davon. Es ergiebt sich aus diesen Zahlen zugleich, wie verkehrt es wäre, wollte man auf das Schuldconto des Alkohols nur die Opfer setzen, die er geradenwegs in

die Irren- und Epileptikeranstalten bringt, oder deren Kinder er als Idioten und Krampfkranke in die Welt schickt. Denn wie für Cholera, so sind auch für Lungenentzündung, Leber- und Magenleiden, Nervenkrankheiten aller Art die Alkoholisten besonders disponirt, und welche Rolle der Alkohol bei allen Betriebsunfällen in Handwerk und Verkehr spielt, wird auch dem vorsichtigsten Beobachter klar sein. Man braucht nur an einem Montag oder am Tage nach einem Volksfest an einem Arbeitsplatz vorbeizugehen, um an dem unaufhörlichen Schwatzen, Lachen und Pfeifen das Fehlen der sonst dem Betriebe zugewendeten Sorgfalt zu bemerken, und zu dieser Zerstreutheit, die schon allein allerlei Fehltritte und Mißgriffe erklärt, gesellt sich noch die Unsicherheit der Bewegungen, die dem Katerzustande eigenthümlich ist. Die Jugend ist ja, soweit sie nicht schon in Gewerben beschäftigt wird, solchen Unfällen nicht gerade ausgesetzt, aber sie braucht ebenfalls volle Sammlung ihrer Gedanken, wenn sie den Lernaufgaben gerecht werden soll.

Die körperliche Wirkung des Alkoholgenusses beruht in einer eigenthümlichen Veränderung des Stoffwechsels, indem der Alkohol den Organen den für ihr normales Leben nothwendigen Sauerstoff entzieht und dadurch vorzeitiges Altern und Absterben der Gewebstheile hervorruft. Es leuchtet ohne Weiteres ein, daß diese Wirkung um so gefährlicher sein muß zu einer Zeit, wo die Organe noch wachsen sollen und einen viel lebhafteren Stoffwechsel erfordern als nach der Beendigung des Wachsthums. Wir haben allen Grund, anzunehmen, daß ganz besonders die Entwickelung des Gehirns unter dem Einfluß des Alkohols leidet.

Für das eigentliche Kindesalter hat namentlich Professor Demme in Bern in verdienstlichen Arbeiten die Gefährlichkeit des Alkohols betont und nachgewiesen und damit in erheblicher Ausdehnung dem gedankenlosen Schlendrian des Wein-Verordnens bei jeder kleinen Störung des Befindens ein Ende gemacht. In den geistigen Besitz der Familien, auch der gebildeten, sind diese Ergebnisse, wie überhaupt die richtige Kenntniß der Alkoholgefahr, noch nicht übergegangen. Es giebt immer noch zahlreiche Menschen, die vom Alkohol eine geistige Anregung erwarten, obwohl diese längst (namentlich von Professor Kräpelin in Heidelberg) als eine vermeintliche erkannt und an ihrer Stelle eine Verlangsamung der Auffassung, eine Verflachung der Verstandesleistungen, eine Verringerung der Urtheilskraft nachgewiesen ist. In der That ist es nur der Wegfall der Befangenheit und Verlegenheit, der den Alkohol als Förderer der geistigen Leistungsfähigkeit erscheinen läßt; wie oft wünschen wir bei festlichen Anlässen, die ohne Wein und Bier ja nicht mehr denkbar sind, daß den obligaten Rednern das Gefühl ihrer Unzulänglichkeit nicht so sehr durch die „Feststimmung“ weggenommen wäre!

Wenn also der Alkohol körperlich schädigt und geistig nur in der Einbildung eine höhere Leistung ermöglicht, weßhalb ihn dann der Jugend nicht gänzlich vorenthalten? Mag man immerhin glauben, daß Erwachsene eines solchen Betäubungsmittels bedürfen, um sich zeitweise über die Sorgen des Daseins hinwegzusetzen oder ihre Nerven „zu beruhigen“, für die Jugend sollten doch diese Gründe nicht vorhanden

sein. In Wirklichkeit trinkt die Jugend auch nicht aus solchen Gründen, sondern der Verführung wegen. Von Kind auf haben die Knaben gelernt, an dem Glase ihres Vaters mehr oder weniger kräftig zu nippen, denn Wein und Bier gelten ja officiell für harmlos, als wenn nicht ein Liter Bier oder eine halbe Flasche leichter Wein ebensoviel Alkohol enthielte wie 100 Gramm, d. h. ein Weinglas voll, Schnaps! In Kindergesellschaften sind Chokolade und Limonade längst durch Bowle verdrängt, die aber nicht etwa mit Selterwasser verdünnt sein darf — was Wunder, wenn der Gymnasiast schon glaubt, aus Schul- und Turnfahrten derbe Kneipfahrten machen zu müssen und im Wirthshaus anstandshalber mehrere Schoppen in kurzer Zeit trinken zu müssen. Die Verbote der Schulen gegenüber den Trinkneigungen der Schüler haben natürlich kläglich Fiasco gemacht, denn wie kann die Schule da ein Verbot durchführen, wo das Elternhaus und die tägliche Gewöhnung das Gegentheil befördern! Die einzige Möglichkeit, den Alkoholmißbrauch bei Heranwachsenden zu verhindern, ist die ernste Belehrung über seine Gefahren. Der vorhin genannte Dr. Smith hat das Verdienst, nachdrücklichst festgestellt zu haben, daß die Heilung eines Trinkers auf der gewonnenen Ueberzeugung beruht, daß die völlige Enthaltsamkeit für sein körperliches und geistiges Wohl nöthig sei; die Aufgabe der Trinkerheilanstalt besteht darin, dem Kranken diese Ueberzeugung beizubringen und ihn zu lehren, „sich in allen Verhältnissen des bürgerlichen Lebens, also vor allen Dingen auch im Wirthshause, zu bewegen, ohne damit die Zwangsidee des Alkoholtrinkenmüssens zu verbinden". Ganz dementsprechend muß die Erziehung der Jugend gehandhabt werden, wenn man darauf ausgehen will, sie für die Gegenwart und die Zukunft dem Alkohol zu entziehen. Das Haus muß die Kinder von Klein auf daran gewöhnen, daß die alkoholischen Getränke nicht für sie da sind, und die Schule muß ihnen beibringen, daß der mäßige Alkoholgenuß häufig allmälig, ohne daß es dem Betreffenden recht zum Bewußtsein kommt, zum unmäßigen führt. Es tritt nämlich sehr häufig mit der Zeit ein Zustand geistiger Widerstandsunfähigkeit gegen den Alkohol ein, wo die Zufuhr der geringsten Menge unwiderstehlich zum Genusse größerer Mengen treibt. Zu diesem als Alkoholintoleranz bezeichneten Zustande führt zwar häufig der gewohnheitsmäßige allzureichliche Genuß, also ein eigenes Verschulden, ebenso oft aber und wohl noch häufiger kommt es dazu unter dem Einflusse einer besonderen Anlage, die ererbt oder durch körperlich oder geistig schwächende Einflüsse, Krankheiten, Gemüthsbewegungen, Ueberarbeitung, Kopfverletzungen ꝛc. hervorgerufen werden kann. Der unmerkliche Uebergang vom gewohnten, mäßigen Wein- oder Biergenuß zu dem durchaus relativen Uebermaß, das auf der Intoleranz beruht, muß bei der Belehrung ganz besonders betont werden, denn was nützt die moralische Entrüstung über den Trinker, der Abscheu vor dem verkommenen Deliranten, wenn man nicht zugleich offen ausspricht, daß bei jedem Einzelnen die Möglichkeit vorliegt, daß auch mäßiger Alkoholgenuß ihn langsam und ohne daß es ihm recht bewußt werde, zu denselben Zuständen führen kann. Nur auf diese Weise, nicht durch Zwangs- und Strafmaßregeln, ist dem immer

ärger um sich greifenden Feinde der Volksgesundheit zu widerstehen, der schlimmer als alle Kriegsgefahr und kostspieliger als alle Heereseinrichtungen im Jahre 1893 in Deutschland als directen Kaufpreis zwei und eine halbe Milliarde Mark verschlungen hat, nicht zu gedenken der Ausgaben für Gefangenen- und Correctionshäuser, Irren- und Krankenanstalten, Armen- und Waisenpflege, die mit dem Fehlen des Alkoholismus auf einen geringen Bruchtheil eingeschränkt werden könnten. Ein wesentlicher Theil der socialen Frage liegt in dem Alkoholgenuß — suchen wir wenigstens die Jugend so zu bilden, daß sie nicht mit gebundenen Armen dem schlimmsten Feinde des Volkswohls überliefert wird.

Onkel Milzwedel.

Humoreske von Karl Strecker (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

In der werthvollen Sammlung militairischer Erinnerungen, die mein Freund Kunibert in Ermangelung anderer Räumlichkeiten — unmittelbar unter seiner etwas kahlen Kopfplatte angelegt hat, ist sein Onkel Milzwedel, der Major, unstreitig eins der merkwürdigsten Exemplare.

Wir saßen in Kuniberts Wohnung vor einer Ofenthür, die man ihrer ungewöhnlichen Größe halber Kamin zu nennen liebt. Feuer brannte zwar nicht, aber da es ein kühler Herbstabend war, so hatte der Anblick des Ofens immer schon etwas Beruhigendes. Die winterliche Stimmung hatte Kunibert, der in Bezug auf Getränke gern Reminiscenzen auffrischt, veranlaßt, einen seiner vorzüglichen Grogs zu brauen, die alle seine Bekannten mit Recht an ihm verehren. Der Regen klopfte wie leise Geisterfinger gegen die Fensterscheiben, im Ofenloch wimmerte ein gefangener Windhauch, und mein Freund ballte über dem schuldlosen Haupt seines schnarchenden Mast-Mopses finstere Wetterwolken aus Varinas Ia. —

„Onkel Milzwedel", begann Kunibert, an der Rumflasche riechend, „war in der Garnison von seinen Untergebenen sehr gefürchtet, während er bei größeren Uebungen und im Manöver nur der Schrecken der Führer war, in deren Verbande sein Bataillon kämpfte. Er war eine imponirende Gestalt — und wenn Lästerzungen, die es ja überall giebt, behaupten, er hätte das Pulver nicht erfunden, so ist das ein albernes Gerede, da es offenbar lächerlich wäre, wenn Jemand etwas erfinden wollte, was schon vor tausend Jahren" — hier sah mich Kunibert mit etwas unsicheren Blicken an — „vor tausend Jahren erfunden worden ist."

„Der Major Milzwedel", fuhr er nachdenklich fort, indem er seinen Grog umrührte, „hatte drei grimmige Feinde auf dieser Erde. Einmal seine beiden Pferde, die sanfte „Dorah" und den bösen „Achilles" und dann die Felddienstordnung. In seiner Wohnung stand eine kleine Bibliothek kriegswissenschaftlicher Werke, die er alle auswendig kannte, die Anciennitätsliste sogar inwendig.

Der Major trug einen ungewöhnlich langen, blonden Vollbart, der sein ganzes Gesicht einrahmte und nur Stirn und Nase frei ließ. Er war der beste Mensch von der Welt, der mildeste vor einer Uebung, die er im Beisein hoher Vorgesetzter zu leiten hatte. Von jugendlichem Unverstand war er kein Freund, was er schon dadurch bewies, daß er seine „Dorah", deren treuer Rücken ihn in derselben kleinen Garnison durch die zwölf Jahre seines Hauptmannsdaseins getragen hatte, noch immer mit Vorliebe als Mittel behutsamer Fortbewegung benutzte.

Dorah kannte infolge ihrer langen und mühevollen Laufbahn nicht nur das Gelände im Weichbild der Garnison bis in die Details, sondern war auch über die Geheimnisse der Taktik — abgesehen von Tagesfragen — aufs Beste unterrichtet. Sie wußte genau, wo in dem ihr bekannten Gelände die Vorpostenkompagnie, wo die Doppelposten, wo das Gros stehen mußte, und so weit ging ihre Energie in der Durchführung taktischer Ideen, daß sie sich entschieden weigerte, die Vorpostenkette einmal weiter hinauszuschieben, als es für gewöhnlich in den dreizehn Jahren ihrer mühevollen Dienstzeit der Fall gewesen war. Ihre Selbstständigkeit wahrte sie auch in anderen Situationen, wo es auf Entschlußfähigkeit ankommt.

Wollte der Major einmal seine Truppen durch eine kleine Sandhaide gegen den Feind führen, so wählte Dorah das festere Stoppelfeld, riß den Major sein Ungestüm zu einem gewaltsamen Vorstoß hin, so war Dorah besonnen genug, ihn rechtzeitig von dieser Tollkühnheit zurückzuhalten, indem sie hinter einem Dornbusch — bums! — stehen blieb. Es wäre ein aussichtsloses Unterfangen gewesen, ihr begreiflich zu machen, daß man auch einen ziemlich steilen Berg sehr wohl durch einen mit Energie durchgeführten Angriff nehmen könne. Sie glaubte nicht an derartige gewagte Kunststücke. Daß der Infanterist nicht laufen soll, wo es nicht absolut nothwendig ist, hielt sie für einen der verständigsten Grundsätze der neueren Kriegswissenschaft und sie fühlte sich in diesem Punkte ganz als Infanterist. Kaltblütigkeit im hitzigen Nahkampf, unerschütterliche Ruhe in den schwierigsten Gefechtsmomenten waren ihr eigen, auch die blanke Waffe fürchtete sie nicht, wie sie oft genug bewies, wenn die Majorssporen einen schwachen Versuch machten, sie durch vorsichtiges Kitzeln in der Flankengegend zu einer Willensänderung zu bewegen.

Wegen aller dieser und einiger anderer Vorzüge, war Dorah noch immer gewissermaßen ein Liebling des Onkel-Majors, während er sein zweites Pferd, den bösen „Achilles", nur mit dem gemischten Fühlen eines Menagerie-Löwen betrachtete, der seinen Bändiger erblickt. Die Eigenschaften dieses Geschöpfes scheinen schon Vater Homer bekannt gewesen zu sein, da er — soviel ich mich erinnere — Achilles den „Hurtigen" nannte. Am hurtigsten war Achilles, wenn der Major ihn mit der Kandare zu halten versuchte; dann entwickelte er eine wahrhaft teuflische Geschwindigkeit: den Kopf tief zur Erde gesenkt, die Ohren angelegt, das Gebiß fest zwischen den Zähnen, den Rücken zu einem Kameelshöcker gekrümmt, so sauste er dahin, den dünnen Rattenschwanz wie ein Rad im Kreise schwingend. War er in dieser anmuthigen Haltung einmal im Zuge, so gab es nichts auf dem Erden-

rund, was ihn zum Stehen bringen konnte, außer der heimathlichen Stallthür, vor der er unfehlbar mit plötzlichem Ruck Halt machte und so seinem Reiter das Zurerdekommen erleichterte. Zu den sonstigen angenehmen Eigenschaften dieses braven Thieres gehörte: ein böser Blick, ein minutenlanges Bocken nach dem Aufsitzen und ein scharf ausgeprägter Hang für Haferfelder, an denen er mit Vorliebe, sogar mitten im Trabe Rast machte, um ein paar Halme zu nehmen. Dafür hatte er eine unbezwingliche Idiosynkrasie gegen den Uebergang über Gräben, sofern keine Brücken darüberführten, oder er sie nicht durchklettern konnte; nicht minder gegen Steine im Wege, die er auf die Ungehörigkeit ihres Aufenthalts dadurch aufmerksam zu machen pflegte, daß er mit einem Vorderfuß heftig dagegen stieß.

Der Major war trotz seiner Strenge ein „guter Kerl", und seine Gutmüthigkeit zeigte er besonders darin, daß er seinen beiden „Gefechtsesseln" (so nannten die Grenadiere respektswidrig genug seine Streitrosse) keineswegs Böses mit Bösem vergalt. Er war die Höflichkeit und Güte selbst gegen diese Thiere und bewies ihnen, daß er in den langen Jahren eines rauhen und harten Kriegerlebens seinem Herzen eine weiche Stelle bewahrt hatte. Des Morgens bekamen die Pferde ihren Zucker, auf dem Marsche pätschelte er ihnen den Hals, an freundlichem Zureden, ja an den zärtlichsten Kosenamen ließ er es nicht fehlen, wenn Dorah einmal von einem Angriff nichts wissen wollte, oder wenn Achilles als böses Vorzeichen kommender Ereignisse die Ohren anlegte. Ja, in seiner Zärtlichkeit ging der Onkel mitunter so weit, daß er dem alten Wallach um den Hals fiel, wenn er — der Wallach natürlich — einmal unvermuthet hintenausfeuerte. Auch sah ich mit eigenen Augen, wie er dem Achilles bereitwilligst Anschauungsunterricht im Weitsprung ertheilte. Als nämlich Achilles an einem Grabenrand plötzlich abstoppte, voltigirte der Major geschickt über den Pferdehals und erreichte glücklich das jenseitige Ufer, so durch persönliches Beispiel den ungelehrigen Gaul auf's trefflichste anfeuernd und belehrend.

„Die Geschichte, die ich heute erzählen wollte", fuhr Kunibert fort, indem er seinen Daumen für einen Augenblick im Pfeifenkopf verschwinden ließ, „passirte eines Tages beim Bataillonsexerziren. Der Oberst war in dienstlichen Angelegenheiten verreist, der an sich ungefährliche Oberstlieutenant war auf Entenjagd, und so hatte der gute Milzwedel Zeit und Muße in der stillen Einsamkeit des Exerzirplatzes sein Bataillon nach Herzenslust zu tummeln. Die Sonne schien hell und warm, die Lerchen sangen, ein erfrischender, mit Heuduft parfümirter Windhauch wehte über den Platz, fern am Horizont brummte Achilles mit des Majors Burschen ab und eilte schleunigst den heimathlichen Penaten zu. Zwei gute Stunden schon hatten die damals noch üblichen Schulexerzitien gewährt, das berühmte „Avanciren in Linie war vorüber, und eine dreimalige Schluß-Salve auf eine am Rand des Platzes weidende Schafherde hatte diese nicht in ihrem gleichmüthigen Graszupfen zu erschüttern vermocht. Der Major sammelte sein Bataillon in der „Rendezvousformation", um das Gefecht zu beginnen.

Dorah, das eine Ohr halb aufgerichtet, das andere träumerisch gesenkt, hielt vor dem Bataillon und dachte über die Vergänglichkeit

alles Irdischen im Allgemeinen, sowie über die Behendigkeit der entfliehenden Futterstunden im Besonderen nach. Der Major bemerkte mit Ungeduld, daß sich in der dritten Kompagnie noch immer etwas rührte.

„Jetzt muß das Bataillon stehen! . . . Das darf keine Ewigkeit dauern! . . . Ich sehe da noch eine Helmspitze wackeln! im vierten Zuge! . . . ich glaube am Ende gar . . ."

Nie hat die Nachwelt erfahren, was der Major am Ende gar glaubte, denn schon unterbrach er sich:

„Herr von Bellewitz, jetzt ist keine Zeit mehr, in die Richtung zu sehen! Da hätten Sie vorher dran denken sollen!" —

Durch mehrmaligen energischen Schenkeldruck und ein leises Sporenkitzeln sah sich Dorah veranlaßt, auf den Flügel zu gehen und den Vordermann zu kontrolliren.

„Der Vordermann stimmt nicht . . . Gehen Sie eine Idee links, der Zugführer vom zweiten Zuge! — Das wird zu viel! — — So! — Folgen Sie doch, Herr von Bellewitz! . . . Ja, wenn sich die Herren Zugführer nicht einmal einrichten können, dann kann das Bataillon nicht stehen . . . . Das ist nicht menschenmöglich . . . . Links! die erste Rotte im zweiten Zuge! Folgen dahinten! Links dahinten! Links!!! zum Himmeld — — Ja, Herr Hauptmann, helfen Sie doch da hinten mal! . . . Ich kann doch nicht eigenhändig jeden Mann hinstellen . . . Das ist ja ein Ding der Unmöglichkeit."

Dorah kannte ihren Dienst. Sie wußte, obwohl sie den Blick sinnend auf einen Grashalm gerichtet hatte, sehr wohl, ob eine Rotte stand oder nicht. Erst wenn der Major den fuchtelnden Säbel sinken ließ und sich einen Moment räusperte, war die Zeit gekommen einen Schritt weiter zu gehen.

„Die wievielte Rotte?"

„Die siebente, Herr Major!!"

„Rechts der zweite Mann in der siebenten Rotte! Sie stehen ja 'ne halbe Meile raus! . . Das wird zu viel! Kerl, wenn ich sage 'ne halbe Meile, so ist das nicht gleich ein ganzer Schritt! So — stehen! Gut die Rotte . . . Diese Rotte stimmt garnicht. Da ist ein Mann im fünften Zuge mit solchem dicken Wasserkopf, der hat gar keine Ahnung von Vordermann. Nicht einen Schimmer. Sagen Sie mal, Mann, was sind Sie in ihrem Civilverhältniß?

„Bäcker, Herr Major!"

„So — Bäcker? Na ja. Sehen Sie wohl. Als Bäcker müssen Sie doch die Brode auch in Reih und Glied legen, nicht wahr?

„Jawohl Herr Major!"

„Na also . ."

Endlich war das „Torfpauken," wie es im Soldatenmund heißt, beendet. Der Major wollte die Kompanien zum Gefecht auseinanderziehen, vorher aber das Bataillon „im Ganzen" laden lassen.

„Stillgestanden!" — Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte das Kommando den Bataillonskörper. Auf ein Tempo wurden die Beine aneinandergerissen und der Körper aufgerichtet. Nur Dorah machte eine Ausnahme, sie ruhte phlegmatisch das rechte Hinterbein.

„Kein Auge im Kopf darf sich mehr rühren! . . . So—o! stehen! . . Bataillon — soll — char—gi—ren — g'laden!!" —

Die Gewehre flogen von den Schultern, ein lautes Rasseln der „Kammern" — — bautz! ging ein Schuß im vierten Zuge los.

Der Major schäumte. Kirschroth vor Wuth jagte er der unschuldigen Dorah beide Sporen in die Flanken, so daß sie entsetzt aufschrie.

„Wer war das?" rief er, indem er auf den vierten Zug losritt, mit Stentorstimme. „Wer war der Kerl? Drei Tage Arrest. Sofort heut Mittag abzuführen, Herr Hauptmann!"

„Zu Befehl, Herr Major."

„Das ist doch unerhört. Noch jetzt, mitten im Sommer, können die Leute nicht einmal laden, ohne daß ein Kerl losbollert. Ja, meine Herren — das ist sehr traurig."

„Gewehrrr! — ab! Rührt Euch! Die Herren Officiere und Zugführer!" Damit ritt er kopfschüttelnd fünfzig Schritt abseits und machte dort Halt, um die Officiere und Feldwebel, die sich von dem Bataillonskörper loslösten, zu erwarten. Dorah betrachtete träumerisch die Merkwürdigkeiten eines Maulwufshaufens zu ihren Füßen.

„Meine Herren", begann der Major seine denkwürdige Rede — „das ist doch ein unerhörtes Stück! Ich muß Ihnen offen gestehen: mir ist es unbegreiflich, wie so etwas noch vorkommen kann. Ist mir vollständig räthselhaft. Ja — ich kann mir nicht helfen: das liegt an mangelhafter Instruktion, meine Herren Hauptleute."

Da hier die Hauptleute ein Gesicht machten, als ob sie anderer Meinung wären, fuhr der Major, heftiger werdend, fort:

„Wie gesagt, mir ist es vollständig schleierhaft, wie so etwas passiren kann. Ich weiß garnicht, wie der Mann das angefangen hat. Das m u ß an mangelhafter Instruktion liegen, anders ist es nicht möglich. Ja, meine Herren, Sie haben doch Ihre Officiere und Unterofficiere dazu; lassen Sie die doch instruiren. Die Sache ist doch so einfach, daß sie dem dümmsten Kerl begreiflich gemacht werden kann. Geben Sie mal ein Gewehr her."

Ein Dutzend Unteroffiziere sprangen eilfertig hinzu, ein bärtiger Vicefeldwebel brachte ein Gewehr herbei und reichte es dem Major auf's Pferd.

„Es muß dem Mann nur überzeugend klar gemacht werden. — Sehen Sie her, meine Herren, und sagen Sie selbst, wie ist es möglich, daß der Mann losschießt? — Jetzt hat der Mann das Gewehr in der Hand. So. Jetzt dreht er den Sicherungsflügel herum. So."

„So" — fuhr Onkel Milzwedel docirend fort, ohne zu bedenken, daß er das Gewehr in gesichertem Zustande bekommen hatte — „jetzt kann gar nichts passiren. Sehen Sie her. Jetzt kann der Mann das Gewehr über haben oder Gewehr ab, er kann an die Kammer fassen, an den Abzug — —"

Bautz! ging in diesem Moment der Schuß los, der träumenden Dorah zwischen den Ohren durch. . . .

Dorah konnte viel vertragen. Sie war, wie bekannt, im hitzigsten Gefecht die Ruhe selbst, aber diese Tücke war ihr denn doch zu stark! Hinten ausfeuern und einen wilden Satz zur Seite machen, war das

Werk eines Augenblicks. Das noch rauchende Gewehr weit von sich streckend, klammerte sich der erschreckte Major krampfhaft am Sattel fest. Aber Dorah war heute nicht wiederzuerkennen. Solche heimtückische Ueberraschung war ihr doch zu bunt! Sie bockte mit einer Virtuosität, die selbst ihren Stallgenossen Achilles zur Anerkennung gezwungen hätte. Dem Major blieb, um sein wildgewordenes Roß an einem Racheakt zu hindern, nichts anderes übrig, als das Gewehr an die Erde zu werfen und in die Mähne zu greifen. . . . .

Du kannst Dir unsere Gesichter denken! Ein halbes Jahr lang haben wir im Kasino von nichts anderem gesprochen, als von dieser Instruktionsscene des Major Milzwedel, dem es „unbegreiflich" war, daß „dem Mann ein Schuß losgehen" könne. . . Und mich haben sie auch noch geuzt! — —

Der gute Onkel-Major! Diese Geschichte und seine Thaten im folgenden Manöver besiegelten sein Geschick: er erhielt ein Bezirkskommando in Schlesien. Jetzt deckt ihn auch schon der grüne Rasen . . im Sommer vor einem Jahr haben sie ihn begraben. Ein guter Kerl war's doch, und im Feldzug — hätte er seinen Mann gestanden."

Kunibert schwieg hier und versenkte in stiller Rührung seine matt glühende Nase längere Zeit in das Grogglas.

Anekdoten.

— Schusterjunge zum Hundefänger. „Seg mol, Junge, wat biſt Du for'n Landsmenn? Du biſt wol'n Anhalt-Köther?"

— Wort gehalten. Höre, Carl, willſt Du es denn mit aller Gewalt dahin bringen, daß ich meine Hand ganz von dir abziehe? Haſt Du mir, als ich Dir letzhin die 100 Rubel gab, nicht auf dein Ehrenwort verſprochen, keine Schulden mehr zu machen, jedoch erhalte ich wieder täglich Mahnbriefe . . .

Ach, beſter Onkel, ich habe mein Wort ehrlich gehalten, keine Schulden mehr gemacht. Ich habe damals nur die alten nicht bezahlt.

— Inſtitutsfrucht. Backfiſch: „Weißt Du, Großmama, wie man ein Ei verſpeiſt? — Man nimmt ein Ei, perforirt daſſelbe an der einen Seite, bringt an der correſpondirenden Baſis eine Oeffnung hinein, ſetzt das Ei an die Lippen, inhalirt mit ganzer Kraft den Athem, und das Ei iſt ſeines Inhaltes völlig entleert". — Großmutter: „Nein, was es doch jetzt für merkwürdige Erfahrungen gibt. Früher hat man zwei Löcher hineingemacht und das Ei ausgelutſcht".

— Eine neue Sorte. Optiker: „Ich habe alle Arten Theatergläſer, belieben Sie nur zu wählen — hier ſind gute Operngucker . . .

Herr: „Geben's mer lieber 'was faines, klaines, hab'n — Se keine Operettengucker?"

— Zur Börſe! Bummler: „Fritze, komſte mit 'nen Kymmel heben?" Strolch: „Jott bewahre! Ick muß eiligſt uff die Börſe, hören, wie die Courſe ſtehen! Ick habe ſchonſt ſo lange keinen Courszettel nich geſehn, denn wenn ich je mal dat Jlück habe, 'ne Actie zu ſtehlen, ick, hol mir der Deibel, nich mal weeß, wie ick ihr abgeben kann!"

— Aus der guten alten Zeit. Rittmeister: Da kommt wieder so ein fauler Rekrut zwei Stunden zu spat — han ich nit gesäget, ehr sollet um sieben Uhr präcise uff dem Platz syn? Rekrut: „Das han Se wohl gesait, Herr Hauptmann, aber ich han ja doch nit bestimmt zu g'esait."

— Zum Börsenschwindel. A.: Die Börse kommt mir vor wie eine Kinderstube. — B.: Das begreife ich nicht? A.: Nun, ganz natürlich, die Großen ziehen die Kleinen aus.

— Aus dem Leben des Revierjägers Holster. „Et is Sie merkwirdig, meine Herren, wat so'n Fuchs für ein zähes Leben hat. Ick weeß in meine Jugend — et war eine bitterkalte Nacht — da schoß ick einmal so'ne Bestie, steck' se in'n Ranzen und wie ick nach Hause komme, war se natürlich ganz steif verfroren. Wat meenen Se nu, wat geschieht? Wie ick se abstreife, fängt Sie weeß Gott das Vieh wieder an zu zucken un zu strampeln, un wie ick den Balg h'runter habe un eben den letzten Schitt über die Nase thue — schnappt Sie — schnappt Sie — Sie kennen mer's glauben — det Luder h'rum und beißt mich in die Hand, daß ich gleich denk', ich krieg' de Krenk. Hier kennen Se de Narbe noch sehn!"

Forstsekretair Borkenkäfer. „„Lieber Holster, das ist aber gar nichts. Man hat Beispiele, daß sogar der abgestreifte Balg noch gebissen hat.""

„Erlooben Se, Herr Sekretair, ick bin mit meine Geschichte noch nich zu Ende. Also — ick hatte man meinen Biß weg und gehe h'rauf auf mein Zimmer, um mir die Hand zu verbinden. Wie ick wieder h'runter komme — ick denke der Schlag rührt mir — sitzt Sie der Fuchs in der Ecke, hat seinen Balg zwischen die Vorderläufe und will partout wieder hineinkriegen."

— Letzter Ausweg. A.: „Wie hat sich der Lieutenant Schmidt nur entschließen können, ein so hübsches Mädchen zu heirathen?" — B.: „Er war total verschuldet, da blieb ihm kein anderer Ausweg, entweder Gift oder — Mitgift." —

— Unbedacht. Erster Herr: „Wie viel Wirthschaftsgeld geben Sie ihrer Frau?" — Zweiter Herr: „So viel sie haben will." — Erster Herr: „ Kommt sie denn damit auch aus?" —

— Mißverständniß. Arzt: „Ich hab' jetzt keine Zeit, Sie genau zu untersuchen, nehmen Sie einstweilen diese Tropfen." — Patient: „Wie viel?" — Arzt: „2 Rubel, mein Herr!" —

— Naive Abbitte. „Aber Fritzchen, wer wird zur Tante sagen, daß sie dumm sei. Gleich gehst Du hin und sagst zu ihr, daß es Dir leid thut." — Fritzchen (geht zur Tante hin und sagt): „Es thut mir leid, Tante, daß Du dumm bist." —

— Seltenes Almosen. Ein Geizhals schenkte einem Bettler ein Stück Kuchen; dieser nahm die auf dem Tische liegende Zeitung, um es einzuwickeln. „Ach mein Gott, die Zeitung, ich habe sie noch nicht gelesen." — „Schadet nichts," antwortete der Arme, „wenn Sie Jemandem Etwas geben, gehört es in die Zeitung." —

Bemerkungen

aus der Chronik Rigas vom October 1894 bis zum October 1895.

1894.

Am 12. October fand die erste Sitzung des Livländischen Hilfs-Comités für die XVI. allrussische Ausstellung in Nischny-Nowgorod im Jahre 1896 unter dem Vorsitz des Livl. Gouverneurs statt. Das Comité besteht aus den Herren: v. Manjos, Cameralhofspräsident, B. Vogel, Secretär des Livl. Statist. Comités und den Vertretern der Ritterschaft Baron O. Ungern-Sternberg-Schloß-Fellin und Baron Woldemar Maydel-Marzen; der Stadt Riga: Consul P. Schwartz, Director C. Alfons Schmidt, und des Rigaschen Börsen-Comités: Consul Albert Wolfschmidt und Ingenieur Carl Petschke.

Am 14. October beging der Architekt und Akademiker Hofrath Heinrich Scheel das Fest fünfzigjähriger Ausübung seines Berufes.

Am 20. October traf in später Abendstunde die Kunde von dem Ableben Seiner Majestät des Kaisers Alexander III. in Riga ein.

Am 21. October fanden in sämmtlichen Kirchen feierliche Trauergottesdienste statt. Auf Anordnung des Herrn Livl. Gouverneurs versammelten sich an demselben Tage die im Staatsdienst stehenden Personen in der Kathedrale, um Seiner Majestät, dem zum Thron gelangten Kaiser Nicolai Alexandrowitsch, und seinem gesetzlichen Thronfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch den Unterthaneneid zu leisten. Am Nachmittage wurden die hier stationirten Truppen in den einzelnen Regimentskirchen vereidigt.

Am 22. October begann die Ableistung des Eides der Unterthanentreue für den Kaiser Nicolai Alexandrowitsch seitens der Rigaschen Bevölkerung.

An demselben Tage beging das Gold- und Silberwaarengeschäft von Carl. Th. Beyermann das Fest seines 50-jährigen Bestehens.

Am 25. October blieben die Schulen und Behörden in Anlaß der heiligen Salbung und der Aufnahme Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, bisherigen Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt, in den Schoß der orthodoxen Kirche, geschlossen.

Am 28. October verstarb der Oberpastor an der St. Petri-Kirche Dr. theol. Johannes Lütkens in der Heilanstalt zu Sassenhof.

Am Morgen des 29. October ereignete sich eine Katastrophe auf der Düna; bei starker Strömung und heftigem Winde wurde ein Theil der Floßbrücke in Folge der immer in größeren Massen zuströmenden Eisschollen oberhalb derselben fortgerissen und bis zur Cementfabrik hinuntergetragen. Die einzelnen Theile der Brücke wurden hierauf von Schleppdampfern zur Stadt heraufgebracht.

Ende October wurde an Stelle der ausgetretenen Frau S. v. Wöhrmann zur Präsidentin des Rigaschen Damen-Comités und des Curatoriums der Rigaschen Gemeinschaft der Schwestern des Rothen Kreuzes die Gemahlin des Herrn General-Major von Margoli, Katharina Wassiljewna, erwählt.

Am 1. November beschloß die Versammlung der lit.-praktischen Bürger-Verbindung, den an der Marien-Straße belegenen, der Frau

Scheuber gehörigen 644 Quadratfaden großen Platz für die Summe von 10000 Rbl. zur Errichtung einer Taubstummenschule zu erwerben.

Am 4. November begab sich eine Deputation der Stadt Riga, bestehend aus dem Herrn Stadthaupt L. W. Kerkovius, dem Stadtrath J. Pander und dem Stadtverordneten Alphons Schmidt, nach Petersburg zur Niederlegung eines Kranzes auf das Grab des Hochseligen Kaisers Alexander III.

Am 7. November, als am Tage der Bestattung des in Gott ruhenden Herrschers Kaiser Alexander III., war die Stadt in tiefe Trauer gehüllt. Eine Trauerliturgie und Seelenmesse wurde in der Kathedrale abgehalten und in sämmtlichen evangelischen Kirchen und in den beiden Synagogen fanden Trauergottesdienste statt. Auf Initiative mehrerer Herren fand in beiden Volks-Thee- und Speisehäusern eine Speisung von ca. 1,300 Armen Rigas statt.

Am 14. November verstarb der Staatsrath Peter von Ragozky, Rigascher abgetheilter Censor und Director der Livländischen Gouvernements-Gefängnißverwaltung.

Am 14. November hatte sich ganz Riga in Anlaß der Vermählung Seiner Majestät des Kaisers und des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter in ein festliches Gewand gehüllt. In sämmtlichen Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten. Den Glanzpunkt der Feier bildete am Abend ein imposanter Fackelzug, veranstaltet von den 4 deutschen Gesangvereinen „Liedertafel", „Liederkranz", „Sängerkreis" und „Männergesangverein" und der Rigaer Freiwilligen Feuerwehr. Der Zug bewegte sich von der großen Gilde bis zum Schloß, wo in Anlaß der Vermählung Seiner Majestät, dem Herrn Livl. Gouverneur eine Serenade gebracht wurde.

An demselben Tage wurde das Stadttheater, welches in Anlaß der Trauer am 21. October geschlossen worden war, mit der Aufführung der Oper „Das Leben für den Zar" wieder eröffnet.

Am 23. November erfolgte die Eröffnung des Wintergartens im Wöhrmannschen Park.

Die vom Rigaer Kunstverein vom 1. December bis zum 10. Januar 1895 in der Aula des Polytechnikums veranstaltete Gemäldeausstellung wurde bei ihrer Eröffnung von 92 Gemälden und 61 Aquarellen im Gesammtwerthe von ca. 65,000 Rbl. beschickt.

Am 2. December vollendete die Heilbadeanstalt des Herrn Dr. S. Kröger, zur Zeit unter der Leitung des Herrn Dr. v. Hirschheydt stehend, das erste Jahrzehnt ihres Bestehens.

Am 6. December hielt die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands ihre Jahresversammlung zu ihrem 60. Stiftungstage ab. An die Eröffnungsrede und den Jahresbericht schloß sich ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Friedrich Bienemann jun. über „Gustav Adolph und Livland."

Am 9. December wurde die Weihnachtsausstellung für Hausindustrie und Gewerbefleiß (Theater-Boulevard Nr. 10) eröffnet. Die Ausstellung war meist aus dem Innern des Reiches beschickt worden.

Am 11. December beging der dim. Bürgermeister Herr G. D. Hernmarck in Meran die Feier seines 90. Geburtstages. In Anlaß dessen

übermittelten die hiesigen Institutionen, die ihre Begründung seiner Initiative zu verdanken haben oder denen er in den fünfziger und sechsziger Jahren seine ganze Manneskraft gewidmet hatte, auf telegraphischem Wege ihre Glückwünsche.

Am 14. December wurde die II. Kunst- und gewerbliche Weihnachts-Ausstellung im großen Saale des Gewerbe-Vereins eröffnet. Sie wurde am 23. December geschlossen; im Ganzen haben die Ausstellung ca. 4300 Personen besucht. Der Reingewinn stellte sich auf 296 Rbl. 5 Kop.

Die lettisch-literarische Gesellschaft hielt am 14. December im obern Saale des Dommuseums ihre 66. Jahres-Versammlung ab, auf welcher nach der vom Präsidenten der Gesellschaft, Dr. A. Bielenstein, gehaltenen Eröffnungsrede Referate über die lettischen Literaturerzeugnisse des verflossenen Vereinsjahres erstattet wurden.

Auf der am 16. December stattgehabten Generalversammlung der Liedertafel wurden die langjährigen Mitglieder des Vereins die Herren: Secretair Oskar Stieda, Secretair Hermann Bergner und Buchhalter Wilhelm Kindermann zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Am 18. December begingen der ehemalige Prediger zu Sissegal Karl Friedrich Stoll und dessen Gattin Minna, geb. Wiener, das seltene Fest ihrer Diamant-Hochzeit.

Am 20. December fand die feierliche Einweihung des an der Kalnezeemschen Straße belegenen neuen Schulgebäudes der vom Rigaer Frauenverein geleiteten Marienschule und der Marien-Kleinkinderbewahranstalt statt. Das neue Schulgebäude führt den Namen „Henriettens Andenken", zur Erinnerung an Frau Rathsherr Henriette Grimm, geb. Klatzo, die zu diesem Zweck 10,000 Rbl. zur Verfügung gestellt hatte.

Am 30. December traf in Riga die Nachricht von dem am Tage vorher in Rom erfolgten Ableben Alexander Schweinfurth's ein, des ehemaligen Inhabers der altrenommirten Weinhandlung „G. A. Schweinfurth", welcher gemeinnützigen und künstlerischen Unternehmungen stets bereitwillige Hilfe zu Theil werden ließ und der Armuth durch freigebige Hilfe gern beisprang.

Zur Statistik der Feuerschäden: Es haben im Jahre 1894 136 Alarmirungen gegen 148 im Vorjahre stattgefunden; es entfielen auf diese Brände 12 Groß-, 21 Mittel- und 95 Kleinfeuer; 8 mal wurde unnütz alarmirt.

Im Jahre 1894 sind 6111 Geburten zu registriren und zwar 3086 männliche und 3025 weibliche; ferner 4368 Sterbefälle und zwar 2295 männl. und 2073 weibl. Getraut wurden 1807 Paare.

Die Neujahrsvisitenablösung ergab zu Neujahr 1895 eine Brutto-Einnahme von 2264 Rbl. 70 Kop. oder nach Abzug der Kosten etc. einen Nettoertrag von 1753 Rbl. 65 Kop. gegen 1643 Rbl. 49 Kop. im Vorjahre.

Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands setzte sich 1894 aus 16 Ehrenmitgliedern, 1 Principal, 27 correspondirenden und 467 ordentlichen

Mitgliedern zusammen. Der Gesammtbestand der Kasse betrug 8029 Rbl. 56 Kop.

Der Gewerbeverein hatte zum Schluß des Jahres 1894 1858 Mitglieder, d. h. 123 mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen des Vereins betrugen 25,466 Rbl. 87 Kop., die Ausgaben 22,760 Rbl. 16 Kop., so daß ein Ueberschuß von 2686 Rbl. 71 Kop. zu verzeichnen ist. Die Schülerzahl in der Gewerbeschule betrug im II. Semester 1893|94 393 und im I. Semester 1894|95 495. Die Einnahmen und Ausgaben der Schule balancirten mit 13,076 Rbl. 89 Kop.

Der Gartenbauverein hatte im Jahre 1894 213 ordentliche und 20 correspondirende Mitglieder und ein Vermögen von 8465 Rbl. 54 Kop. Die Ausgaben hatten 3672 Rbl. 28 Kop. betragen. Die Direction bestand aus den Herren E. Hoff, Wirkl. Staatsrath Jacobi, W. Baer, Staatsrath Blumenbach, O. Jakisch, Kundt u. Kuphaldt.

Die Zahl der Mitglieder des Thierschutz-Vereins unter dem Namen „Damen-Comité des Rig. Thierasyls" betrug ult. 1894 659. Der Vermögensbestand belief sich ult. 1894 auf 19,458 Rbl. 67 Kop.

Die Zahl der Mitglieder des evangel. Jünglingsvereins zu Riga betrug Ende März 1895 — 107. Die Einnahmen beliefen sich auf 830 Rbl. 8 Kop., die Ausgaben auf 785 Rbl. 47 Kop.

Nach dem Jahresbericht des lettischen Vereins pro 1894 betrug die Zahl der Mitglieder 925; Das Kapital des Vereins weist die Summe von 37,820 Rbl. 56 Kop. auf. Das lettische Theater hatte eine Bruttoeinnahme von 15,160 Rbl. 96 Kop.; der Reingewinn belief sich auf 79 Rbl. 94 Kop.

Nach dem Kassenbericht der lit.-praktischen Bürger-Verbindung pro 1894 sind im Laufe des Jahres an Stiftungs-Kapitalien der Bürger-Versammlung 100,000 Rbl. zugeflossen, so daß ihr Gesammtkapital 398,000 Rbl. betrug.

Der Verein gegen den Bettel erforderte zum Unterhalt der Vereinsanstalten 31,217 Rbl. 2 Kop. An den Sammlungen betheiligten sich als Sammler 92 Herren und 6 Damen und brachten 8969 Rbl. 12 Kop. zusammen. An einmaligen Gaben gingen ein 9177 R. 52 K.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Rig. Frauen-Vereins balancirten für das Jahr 1894 die Einnahmen und Ausgaben mit 31,826 Rbl. 20 Kop. Jahresunterstützungen empfingen 116 Personen mit 4048 Rbl. Das Vermögen des Frauen-Vereins und seiner Anstalten besteht in 77,454 Rbl. 78 Kop.

Der Jungfrauenverein weist eine Einnahme von 5715 Rbl 2 Kop. und eine Ausgabe von 5090 Rbl. 89 Kop. auf. Das Arbeits-Vermittelungs-Büreau erzielte eine Einnahme von 15,978 Rbl. 39 Kop. und eine Ausgabe von 15,902 Rbl. 61 Kop.; die Einnahmen und Ausgaben der Mädchen-Gewerbeschule balancirten mit 15,645 R. 80 K.

Die Rigasche Section der Schwestern des Rothen Kreuzes bestand zum 1. Januar 1894 aus der Oberin, 18 Schwestern, 12 Probeschwestern und 7 Schülerinnen. Die Oberleitung des Unterrichts im Stadtkrankenhause hatte, wie früher, Herr Dr. med. O. Girgensohn, außer welchem noch die Herren Dr. Bergmann und Dr. Treymann unterrichteten. 36 Schwestern waren mit der Krankenpflege beschäftigt ge-

wesen und zwar in Privathäusern 5339 Tage, in Heilanstalten 3623 Tage, bei Unbemittelten (unentgeltlich) 318 Tage — im Ganzen 9280 Tage.

Im Marien-Diakonissen-Verein belief sich zum Schluß des Jahres 1894 die Zahl der Schwestern, außer der Oberin, auf 29, und zwar 7 eingesegnete Diakonissen, 18 Probeschwestern und 4 Aspirantinnen. Der größte Theil der Schwestern ist im Hause selbst beschäftigt gewesen, woselbst 480 Patienten gegen 412 im Vorjahre verpflegt wurden. Die Zahl der Pflegetage ist dementsprechend von 10391 auf 11396 gestiegen. 41 Kranke mit 1156 Pflegetagen fanden unentgeltliche Aufnahme.

Der Domverein balancirte in Einnahmen und Ausgaben mit 3782 Rbl. 12 Kop. Es wurden im Jahre 1894 42 Personen unterstützt.

Der Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger im Blindeninstitut zu Riga (Strasdenhof) erzielte eine Einnahme von 9283 Rbl. 75 Kop.; nach Abzug der Unkosten verblieb ein Saldo von 1221 Rbl. 68 Kop. Das Vermögen des Vereins belief sich auf 20,825 Rbl. 12 Kop.

Der römisch-katholische Wohlthätigkeits-Verein verausgabte im Jahre 1894 13,184 Rbl. und zählte 288 Mitglieder. Das Vermögen des Vereins belief sich auf 33,466 Rbl.

Nach dem Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Rigaschen Russischen Wohlthätigkeits-Vereins betrug das Grundkapital des Asyls am 1. Januar 1895 91,200 Rbl. Die Einnahmen beliefen sich auf 12,785 Rbl. 44 Kop., die Ausgaben auf 12,637 Rbl. 14 Kop.

Der Rigaer Feriencolonie-Verein hat es im Sommer 1894 ermöglicht, in Assern 36 Mädchen und in Sissegal 25 Knaben während 2 Sommermonate zu verpflegen. Hierbei kostete jedes Mädchen 28 Rbl. 23 Kop., jeder Knabe 25 Rbl.

Die Gesellschaft zur Errichtung billiger Volksspeise- und Theehäuser erzielte vom 29. März 1894 bis zum 1. Januar 1895 eine Einnahme von 14,855 Rbl.; die Ausgaben betrugen 12,694 R. 11 K.

In der Wittwe Reimers'schen Augenheil-Anstalt balancirten Ausgaben und Einnahmen mit 17,979 Rbl. 34 Kop. Behandelt wurden 1894 4005 Kranke, davon im Ambulatorium 3582 und in der stationären Klinik 423. Das Vermögen belief sich auf 135,824 R. 97 K.

Das Nachtasyl für Obdachlose wurde im Jahre 1894 von 17,254 Personen besucht, d. h. von 1 Person weniger als im Vorjahre.

Die Stadt-Diskontobank hat im Jahre 1894 einen Reingewinn von 92,181 Rbl. 54 Kop. gegen 45,438 Rbl. 78 Kop. im Vorjahre erzielt. Der Umsatz betrug 121,931,892 Rbl. 97 Kop.

Die Stadtsparkasse erzielte einen Umsatz von 10,816,537 Rbl. 20 Kop. Der Gesammtbetrag sämmtlicher Einlagen betrug am 31. December 1894 incl. Zinsen 7,097,375 Rbl 69 Kop.; er hat sich im abgelaufenen Jahre um 445,482 Rbl. 45 Kop. vergrößert.

Nach dem Bericht des Theater-Comités betrugen die Ausgaben für das Stadttheater in der Saison 1894/95, 199,613 Rbl. 88 Kop., die Einnahmen 165,854 Rbl.; somit erwies sich ein Deficit von 33,759 R. 88 Kop.

Die Unterstützungs-Kasse für Lehrer-Wittwen und -Waisen hatte 37,242 Rbl. 30 Kop. Einnahmen und 33,743 Rbl. 94 Kop. Ausgaben, sowie einen Kapitalbestand von 57,866 Rbl. 81 Kop. Die Anzahl der Mitglieder betrug 61, der Ehrenmitglieder 16.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Zweiten Rigaer gegenseitigen Creditvereins betrug die Summation des Hauptbuches 151,150,131 Rbl. 16 Kop. Der Reingewinn belief sich auf 13,919 Rbl. 30 Kop., die in einer Dividende 5,1% zur Vertheilung gelangte. Die Zahl der Mitglieder betrug 766.

Die Vorschußkasse hatte einen Gesammtumsatz von 4,059,597 Rbl. 15 Kop. Der erzielte Gewinn beläuft sich auf 11,342 Rbl. 13 Kop. Von dieser Summe wurden 4938 Rbl. 87 Kop. von dem Immobilien-Conto und 20 Rbl. 82 Kop. von dem Conto der protestirten Wechsel abgeschrieben, 2612 Rbl. 4 Kop. dagegen dem Reserve-Kapital-Conto zugeschrieben. Letzteres erreichte dadurch die Höhe von 38,037 Rbl. 60 Kop. Der verbleibende Ueberschuß von 3770 Rbl. 40 Kop. soll als 5% Dividende an die Mitglieder zur Vertheilung gelangen.

Der Vorschuß- und Sparkassen-Verein der St. Johannisgilde hat einen Reingewinn von 5014 Rbl. 84 Kop. zu verzeichnen. Das Reserve-Kapital ist um 1738 Rbl. 23 Kop. gewachsen und hat die Höhe von 8383 Rbl. 1 Kop. erreicht. Die Zahl der Mitglieder betrug 392.

Das Kapital-Conto der Rigaschen Handlungs-Kasse wies 1894 einen Bestand von 676,951 Rbl. 63 Kop., der Reservefonds einen Bestand von 36,609 Rbl 69 Kop. auf. An Einlagen gegen Schuldscheine verblieben ult. 1894 111,565 Rbl., an Darlehen 729,600 R. Es verblieb ein Reingewinn von 24,339 Rbl. 22 Kop.

Der Hilfsverein der Handlungs-Commis wies 1894 ein Vermögen von 136,487 Rbl. 96 Kop. auf. Die Mitgliederzahl betrug 760 gegen 763 im Vorjahre; an Unterstützungen wurden 9078 R. 9 K. verausgabt.

Der Kapitalbestand der Rigaer Sterbekasse, gegründet im Jahre 1802, betrug am 1. Januar 1894 56,104 Rbl. 57 Kop. Die Sterbekasse zählt gegenwärtig 649 Mitglieder.

Die Riga-Vorstädtische Gesellschaft gegenseitiger Versicherung von Gebäuden gegen Feuer erzielte an Einnahmen 74,011 Rbl. 61 Kop.; die Ausgaben betrugen 60,607 Rbl. 50 Kop.

Die Dividende der Tramway-Actiengesellschaft betrug pro Actie 110 Rbl. Das Actienkapital beläuft sich zur Zeit auf 520,000 Rbl. und das Reservekapital beträgt 19,288 Rbl. 10 Kop. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren Eugen Dupont, Julius Vogelsang, C. Caviezel und den Kandidaten H. Höpker, J. Kluge und Paul Schwartz.

Die Stadttöchterschule ist von 570 Schülerinnen besucht worden, von welchen 80 neu aufgenommen wurden und zwar 39 im Januar und 41 im August. Im I. Semester wurden 508, im II. 511 Kinder unterrichtet. Lehrerinnenprüfungen wurden in diesem Jahre nicht vollzogen.

Im Juni 1895 bestanden folgende Abiturienten die Gymnasial-Prüfung: a) im Stadt-Gymnasium: Bruno Bachmann, Georg Baron Behr, Arthur v. Bochmann, Ernst Buschewitz, Heinrich Czernewski,

Arthur Ehrlich, Werner Friedenstein, Jan Garbaschewski, Ernst Gartz, Alexander Gläser, Friedrich Haensell, Gerhard Hollmann, Stefan Idskowski, Otto Junger, Ottokar Koundert, Harald Baron Rosenberg, Leonhard Rosenthal, Hermann Schwartz, Karl Sponholz, Wolfgang Baron Stromberg, Harry v. Transehe, Paul Tusch. b) in der Stadt-Realschule: in der Ergänzungsklasse Eugen Becker aus Livland, Friedr. Munter aus Riga, Leo Berkholz aus Riga, Eugen Demmer aus Riga, Ernst Irschick aus Riga. In der technischen Abtheilung der VI. Klasse: Alvin Kesber aus Livland, Wladimir Matwej aus Riga, Alexander Braun aus Riga, Georg Karp aus Livland, Wolfgang Redlich aus Riga, Alexander Schmaeling aus Riga, Erich Barz aus Riga, Erich Pflug aus Riga, Albert Feisack aus Livland, Oskar Tatter aus Riga, Paul Podtschiwalow aus Riga, Julius Rabinowitsch aus Minsk, Jan Bystrshanowski aus Warschau, Paul Boehm aus Riga, Theodor Germann aus Riga, Stanislaus Henneberg aus Podolien. In der Handelsabtheilung der 6. Klasse: Richard Laurentz aus Riga, Wilhelm Zimmermann aus Riga, Alexander Poshello aus Kowno, Martin Berkowitz aus Riga, Wilhelm Friedländer aus Riga, Paul Sellmer aus Riga, Fabian Nathan aus Riga, Nicolai Scheinesson aus Riga, Richard Pohrt aus Krementschug, Alfred Osché aus Riga, Oskar Neumann aus Riga, Dietrich Michelsohn aus Riga, Wilhelm Awgustowski aus Riga, Eduard Litterer aus Warschau, Watslaw Woyde aus Warschau, Edmund Bover de St.-Clair aus Teplitz, Arthur Jacobsohn aus Livland, Paul Lasding aus Livland, Gustav Thorut aus Riga, Alexander Lehnert aus Riga, Martin Laske aus Riga.

Der Export zur See der Rigaschen Handelsfirmen im Jahre 1894 repräsentirte einen Werth von 47,099,220 Rbl., woran mit den höchsten Werthen betheiligt sind: A. Sellmer mit 3,828,480 Rbl., C. Hallgren mit 2,374,210 Rbl., L. M. Hurwitz mit 1,683,900 Rbl., E. Cauderlier mit 1,661,650 Rbl., A. Larsson mit 1,557,060 Rbl., Wold. G. Sperling mit 1,339,110 Rbl., Russ. Transport-Gesellschaft mit 1,328,500 Rbl., E. Maquet u. Co. mit 1,158,250 Rbl., Muckenholm-Sägemühle mit 1,113,050 Rbl., Goldschmidt u. Co. mit 1,104,950 Rbl. und Thomas Robinson mit 1,057,960 Rbl.

Schiffe sind in den Rigaschen Hafen im Jahre 1894 vom Beginn der Schifffahrt bis zum 1. November im Ganzen 1572 eingelaufen; von diesen waren 443 Segelschiffe und 1129 Dampfer.

Die Rigasche Rhederei hatte im Januar 1895 53 Segelschiffe mit 7430 Lasten, 10 Seedampfer mit 2695 Lasten und 63 Bugsir- und Flußdampfer mit 568½ Lasten.

Das Gaswerk hat vom 1. Juli 1893 bis zum 30. Juni 1894 ca. 121½ Millionen Cubikfuß Gas abgelassen; die Straßenbeleuchtung, die davon 21% absorbirte, wurde mit 1315 Laternen bestritten. Das Netz der Gasleitungsröhren enthielt 69¹/₁₀ Werst. Der Reingewinn beträgt 56,094 Rbl. 69 Kop.

Das Wasserwerk hat in derselben Zeit 130¹/₁₀ Millionen Cubikfuß Wasser geliefert. Die Länge des gesammten Wasserröhren-Netzes betrug 76,225 Werst; der Reingewinn betrug 18,909 Rbl. 86 Kop.

1895.

Am 3. Januar wurden es 25 Jahre, daß die erste Nummer der unter der verantwortlichen Redaction des Herausgebers Adolph Müller, als Morgenblatt der „Rigaschen Zeitung" neubegründeten „Rigaschen Börsen- und Handelszeitung" erschien. Seit dem 1. Januar 1889 wurde die Zeitung als selbständiges Blatt herausgegeben. Der derzeitige Herausgeber und stellvertretend-verantwortliche Redacteur derselben ist Herr Heinrich Girgensohn.

Vom 3. Januar bis zum 6. Januar veranstaltete der Naturforscherverein im Dommuseum eine Ausstellung physikalischer Apparate.

Das seltene Fest der Diamant-Hochzeit begingen am 4. Januar in Dünamünde der emer. Schulmeister Georg Fabian Peitan und dessen Ehegattin Eva Wilhelmine, geb. Michelsohn.

Zur Ueberbringung der Glückwünsche zur Vermählung Ihrer Majestäten hatten sich als Deputirte der Stadt die Herren Stadthaupt L. Kerkovius, Stadtrath Haffner und Stadtverordneter Moritz, als Deputirte des Rigaschen Börsen-Comités die Herren: Präsident R. Kerkovius, Vicepräses O. v. Sengbusch und Comitémitglied Aeltester H. Stieda und als Deputirte des Rigaschen lettischen Vereins die Herren: Präses Fr. Großwald, Redacteur A. Weber und J. Lasdin nach Petersburg begeben.

Am 15. Januar beging Herr Hermann Pönigkau sein 25-jährige Amtsjubiläum als Syndikus und Secretair des Rigaer Hypotheken-Vereins.

Am 18. Januar wurde die Passage über die Düna für Fußgänger freigegeben.

Am 20. Januar verschied der ehem. Chef der Firma „Mitschell und Co." Alfred Armitstead. Der Verstorbene war Mitbegründer und Vicepräses des Verwaltungsraths der Rigaer Commerzbank gewesen.

Auf der am 24. Januar stattgehabten General-Versammlung des technischen Vereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Professor M. Grübler, Präses, Ingenieur G. Kerkovius, Vicepräses, Maschinen-Ingenieur G. Hartmann, Secretair, Fabrikbesitzer A. Höflinger, Kassirer, und Professor M. Glasenapp, Redacteur der „Rigaer Industrie-Zeitung".

Am 26. Januar fand in Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der Polytechniker-Verbindung „Fraternitas Concordia Rigensis" im Saale der St. Johannis-Gilde ein solenner Festcommers statt unter Betheiligung zahlreicher Gäste.

Am 27. Januar verfügte das Livländische Consistorium, den derzeitigen Wendenschen Propst Emil Kählbrandt, Neu-Pebalg zum Oberpastor an der Petrikirche zu vociren.

Am 5. Februar beging Pastor Magnus Werbatus, Inspector der Stadt-Töchterschule die Feier seines 25-jährigen Jubiläums als Lehrer jenes Instituts.

Am 6. Februar verschied nach einem langen, thatenreichen Leben der ehemalige Inspector der Rigaschen 2. Kreisschule, Coll.-Assessor Gustav v. Krebs.

Auf der am 8. Februar stattgehabten Fastnachts-Versammlung der Glieder der Bürgerschaft großer Gilde trat an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Aeltesten Arnold Wirkau, der bisherige Dockmann Herr Karl Mündel wahlfrei in die Aeltestenbank ein, während die Herren Paul Schwartz und Heinrich Treyer an Stelle des gleichfalls durch den Tod ausgeschiedenen Aeltesten Jakob Beck und des aus der Aeltestenbank ausgetretenen Herrn Aeltesten Nikolai Kriegsmann gewählt wurden. Der bereits in der 1893 abgehaltenen Michaelis-Versammlung neu gewählte Dockmann, Herr Alexander Augsburg trat dieses Amt für das laufende Geschäftsjahr an.

Auf der am 8. Februar stattgehabten Fastnachts-Bürger-Versammlung der Bürgerschaft der St. Johannis-Gilde wurde Herr Aeltermann F. Brunstermann zum Aeltermann wiedergewählt; Herr Buchbindermeister Ch. Haffelberg wurde zum Aeltesten und Herr Schlossermeister C. J. Bergmann zum Dockmann gewählt.

Am 9. Februar wurden zu Mussenvorstehern für das Jahr 1895 die Herren Rechtsanwalt Freytag-Loringhoven, P. Schwartz, G. v. Vegesack, Not. publicus J. C. Schwartz und R. Tode gewählt.

Am 17. Februar wurde im Museum des Rigaer Naturforscher-Vereins eine Ausstellung russischer Wildhühner eröffnet. Dieselbe wurde am 19. Februar geschlossen.

Als Börsenmakler wurde vom Stadtamt an Stelle des weil. Herrn R. Meyer Herr A. Palkowsky bestätigt.

Am 2. März verschied der dim. Oberlehrer des ehemaligen Rigaschen Gouvernements-Gymnasiums, Coll.-Rath Iwan Dawidenkow.

Auf der am 3. März stattgehabten General-Versammlung der Mitglieder des Börsen-Comité's wurden zu Gliedern desselben wiedergewählt die statutenmäßig ausscheidenden Herren: C. Hartmann, Woldemar G. Sperling und Generalconsul C. A. Helmsing und an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen A. Wirckau wurde Herr M. Pannewitz neugewählt. Die Wahl der Suppleanten fiel auf die Herren: Ch. Drishaus, H. Treyer, R. Braun, Aug. Mündel und Rich. Lyra.

Am 6. März traf der neue Chef der Rigaschen Zollbezirks-Verwaltung, Herr Staatsrath Martinowitsch in Riga ein, um am Tage darauf seine amtlichen Obliegenheiten zu übernehmen.

Die baltische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Liquidation hielt am 11. März ihre abschließende General-Versammlung ab.

Am 19. März fand in der St. Petrikirche die Introduction des zum Oberpastor dieser Kirche erwählten Propst Emil Kaehlbrandt durch den Generalsuperintendenten Hollmann statt.

Am 21. März traf in Riga ein Ihre Erlaucht Frau Gräfin Uwarow, Präsidentin der Moskauer archäologischen Gesellschaft und des Vorbereitungs-Comités für den archäologischen Congreß in Riga 1896, um sich mit den hiesigen Alterthumsforschern hinsichtlich des Congresses in's Einvernehmen zu setzen und die hiesigen Sammlungen in Augenschein zu nehmen.

Am 22. März fand im Hotel Imperial die constituirende Versammlung des Rigaer Tattersal statt. In den Verwaltungsrath wurden

gewählt die Herren Baron Offenberg, Consul Eugen Schwartz, Paul Stolterfoht, E. v. Barclay, Fürst. Krapotkin und P. Faber.

Auf der am 24. März abgehaltenen General-Versammlung der Mitglieder der Börsenbank wurden zu Directoren wiedergewählt die Herren Kommerzienrath C. Zander, H. von Sengbusch und Viceconsul N. Fenger; zu Suppleanten wurden wiedergewählt die Herren: Alexander Mentzendorff, W. G. Sperling, J. Vogelsang, C. Hartmann, H. Tiemer, M. Pannewitz und neu gewählt Herr H. Treyer.

Auf der am 24. März stattgehabten Delegirten-Versammlung des Rigaer Hypotheken-Vereins wurden die statutenmäßig ausscheidenden Directore, die Herren W. M. Vajen und N. D. Merkuljew wiedergewählt.

Am 26. März verstarb zu Berlin der Akademiker Professor Wilhelm v. Timm im Alter von 75 Jahren.

Am 27. März wurde im Saale der Schwarzen Häupter die öffentliche Festsitzung zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Naturforscher-Vereins zu Riga abgehalten; es hatten sich zu dieser Feier auch Deputirte auswärtiger Vereine und Institutionen eingefunden. Der Vereinspräses Herr Director G. Schweder eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die fünfzigjährige Wirksamkeit des Vereins, an welchen sich ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Walden über die Umwälzungen in der Chemie schloß, worauf dann der Empfang der Deputationen erfolgte. Ihren Abschluß fand die Feier in einem Banket, das am Abend im Saal des Wöhrmannschen Parks gegeben wurde.

Am 27. März trat der neue Rigasche abgetheilte Censor für die innere Presse, Herr Alexander Gentz, sein Amt an.

Am 28. März wurde auf Anordnung der Hafenverwaltung der Verkehr für Fußgänger über die Düna eingestellt.

Am 31. März traf Herr Professor Zitowitsch, das Mitglied des Conseils des Finanzministeriums in Riga ein, um sich mit den Gliedern des Börsen-Comités über die Wünsche der hiesigen Kaufmannschaft zu informiren.

Am 6. April wurde im Schützengarten die 5. allgemeine Geflügelausstellung eröffnet; sie wurde am 9. April geschlossen.

Der Kunstverein veranstaltete in Anlaß seines am 20. Mai stattfindenden 25-jährigen Jubiläums in der Aula des Polytechnikums eine Ausstellung, die vom 7. April bis zum 7. Mai geöffnet war.

Am 9. April wurde die Jahresfeier der Unterstützungs-Kasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland in der St. Jakobi-Kirche durch eine Festrede des Herrn Pastor Büttner aus Dünaburg eingeleitet, worauf Herr General-Superintendent Hollmann den Jahresbericht vortrug.

Am 10. April bestätigte der Herr Finanzminister das neue Statut für die seit 1832 bestehende Rigaer Stadtsparkasse, sowie das Statut für den Rigaer Stadtlombard.

Im April erfolgte die ministerielle Bestätigung der Verschmelzung der Handlungskasse mit der Stadt-Diskontobank.

Am 16. April wurde die Saison im Schützengarten eröffnet.

Am 20. April wurde die 8. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im oberen Saale der großen Gilde eröffnet.

Die Navigation wurde mit dem 22. April eröffnet.

Am 30. April verschied in Riga Generallieutenant Otto Baron Budberg, Chef der Livländischen Abtheilung der Kaiserlich-Russischen Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser.

Am 1. Mai beging der Secretair der Polizeiverwaltung, Herr Roschansky sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Am 1. Mai wurden von der Stadtverordneten-Versammlung die Herren M. v. Haffner und J. Erhardt als Stadträthe wiedergewählt und bald darauf vom Herrn Livländischen Gouverneur bestätigt.

Am 1. Mai eröffnete die Mineralwasser-Anstalt im Wöhrmannschen Park ihre Saison.

Am 2. Mai wurde die Sommersaison im sog. kleinen Wöhrmannschen Park eröffnet und der daselbst neuerbaute Pavillon dem Publicum zugänglich gemacht.

Die Pontonbrücke über die Düna wurde am 3. Mai fertiggestellt und am Nachmittag dem Verkehr übergeben.

Das Sommertheater im Hagensberger Park wurde am 6. Mai mit der Aufführung des Lustspieles von M. und L. Günther „Der neue Stiftsarzt" eröffnet.

Am 7. Mai fand in der Gewerbeschule die Schlußfeier statt, zu der folgende 11 Schüler mit Diplomen entlassen wurden: August Baltabol, James Michelson, Peter Bergmann, Eugen Jürgensohn, Isaak Blumenau, Karl Grünfeldt, Hugo Kronberg, Nikolai Pabrenz, Rudolph Peterson, Johann Thomson und Fritz Ohsoling; die beiden ersten Schüler erhielten zur weiteren Fortbildung Stipendien auf den Namen Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch.

Am 9. Mai wurden in Gegenwart der öffentlichen Autoritäten die beiden für die hiesige Flußpolizei von der Firma „Lange & Sohn" erbauten Flußdampfer „Nabludatelj" und „Straschnik" vom Stapel gelassen.

Auf der am 13. Mai stattgehabten Festsitzung des Kunstvereins zum Gedächtniß an die am 22. Mai 1870 erfolgte Constituirung dieses Vereins hieß der derzeitige Präses desselben, Staatsrath J. v. Eckardt die Gäste und Mitglieder willkommen und wies auf die Stiftungsgeschichte des Vereins hin, worauf das Mitglied des Directoriums, Herr Dr. Baron R. v. Engelhardt einen Vortrag über „Zweck und Aufgabe des Kunstvereins" hielt; hierauf folgte die Verlesung der eingelaufenen Glückwunschschreiben. Den Schluß der Feier bildeten die Ansprachen der Deputationen der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung, des Verwaltungsrathes des Polytechnikums und des Technischen Vereins.

Mit dem 15. Mai begann ein ca. 5 Tage währender Strike der öffentlichen Fuhrleute in Anlaß eines Tagesbefehls seitens des Herrn Rigaschen Polizeimeisters.

Am 16. Mai verschied der dim. Rathsherr Heinrich Tiemer. Der Verstorbene war ein Mann, dessen Leben eng mit dem communalen Leben Rigas verknüpft war. Seit 1878 und zwar bis 1890 war Tiemer auch Stadtverordneter und gleichzeitig Stadtrath gewesen.

Am 17. Mai eröffnete die Gesellschaft zur Errichtung billiger Volksspeise- und Theehäuser ihr viertes Theehaus, belegen in Kenge-

ragge neben der Ankerneeken-Station. Das Theehaus kann in seinem Zimmer 50 Personen aufnehmen.

Am 29. Mai wurde die Domkirche wegen Umbaues des Altarchores auf mehrere Monate geschlossen.

Am 3. und 4. Juni fand im Schullokale der Mädchengewerbeschule des Jungfrauen-Vereins eine Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten der Vorschule statt.

Am 20. Juni wurde der Johannismarkt auf dem Hofe der Domkirche eröffnet.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni passirte Se. Durchlaucht der Herr Minister der Wegecommunicationen, Geheimrath Fürst Chilkow, Riga, um sich über Tuckum und Goldingen nach Windau zur Inspection der Regulirungsarbeiten zu begeben. Am Abend des 23. Juni kehrte Se. Erlaucht mit einem Dampfer des Börsen-Comités nach Riga zurück und trat sofort seine Rückreise nach Petersburg an.

Am 11. Juli verschied in der Schweiz der Aelteste der St. Johannis-Gilde Stadtverordneter Heinrich Eduard Knigge.

Am 14. Juli verstarb im 79. Lebensjahr der Manufacturrath Adolph Albert Wolffschmidt, der Begründer der hiesigen Sprit- und Hefefabrik von A. Wolffschmidt.

Die Panzerschiffe der Baltischen Kriegsflotte: „Alexander II.", „Hangöd", „Peter der Große" und „Admiral Spiridow", die Kreuzer „Strelok" und „Westnik", das Kanonenboot „Grosjätschi" und der Awiso „Rabotnik", welche am 17. Juli auf hiesiger Rhede vor Anker gegangen waren, setzten am 18. Juli ihre Fahrt nach Libau fort.

Am 20 Juli hat der neuerbaute Elevator zum ersten Mal Getreide auf ein Schiff ausgeladen, nachdem er bereits seit über 14 Tagen Ladungen aus Eisenbahnwaggons aufgenommen hatte. Der erste Dampfer, dem er die Ladung zuführte, war der deutsche Passagierdampfer „Olga" aus Stettin.

Die Landwirthschaftliche Gesellschaft für Süd-Livland hat ihre Geschäftsführung und das dieselbe leitende Büreau aus Riga nach Wenden verlegt und dort mit dem Büreau des Wendenschen Ausstellungs-Comité's vereinigt.

Im Kreise von Kindern und Kindeskindern begingen am 22. Juli das Fest ihrer goldenen Hochzeit der hiesige Schlossermeister und Hausbesitzer Christian Altberg und seine Gattin Christine, geb. Seemann.

Am 25. Juli verschied der freiprakticirende Arzt Dr. med. A. Donner in der Naturheilanstalt Sassenhof.

In der Nacht vom 5. auf den 6. August verbrannten in einem Keller auf dem hinter der Cementfabrik belegenen Grundstück der Frau Baronin Buxhövden 11 Arbeiter.

Im August trat die neugegründete Firma „Russische Gesellschaft zur Herstellung von Stahlfedern in Riga" mit ihren Produktionen zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit.

Die Zahl der Gesuche um Freiplätze in den städtischen Elementarschulen betrug für das beginnende Semester 1895 b. 570; von ihnen konnten 412 berücksichtigt werden und zwar 263 ganze und 169 halbe Freiplätze.

Am 19. August trafen Se. Hohe Excellenz, der Commandirende des Kaiserlichen Hauptquartiers Generaladjutant O. B. Richter und der General-Gouverneur von Turkestan Baron Wrewsky aus Siggund hier ein und fuhren, nachdem sie die beiden Gilden und das Schwarzhäupterhaus besucht hatten, mit dem Abendzuge wieder zurück.

Am 21. August wurde die Saison im Stadttheater mit der Aufführung der Bizet'schen Oper „Carmen" eröffnet.

Am 22. August sprach sich die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahl des Kuklitschen Grundstückes, belegen an der großen Lager- und Gesellenstraße, für die Anlage eines Marktes auf Hagensberg aus.

Am 26. August feierte die Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede von Richard Pohle ihr 25-jähriges Jubiläum unter zahlreicher Betheiligung von Gästen. Die derzeitige Leitung des Geschäftes hat Herr Director Hans Jensen.

Am 27. August beging das Fest der goldenen Hochzeit Herr G. Traugott mit seiner Ehegattin Johanna geb. Marcus. Der Jubilar, aus Mitau gebürtig, ist seit 1867 bis vor einigen Jahren zurück Leiter einer hebräischen Privatpension gewesen.

Ende August erschien die erste Nummer des Sportblattes „das Pferd in Rußland"; dasselbe wird in Riga einmal wöchentlich unter der Chefredaction des Herrn Baron R. v. Stromberg von Herrn Dr. Arnold Plates herausgegeben werden.

Am 7. September eröffnete der Gartenbauverein in der Veranda seines Vereinsgartens eine gelungene Obstausstellung, die bis zum 10. September dem Publikum geöffnet war.

Am 9. September verschied Fräulein Lina Stahl, die Schulvorsteherin einer der angesehensten unserer Töchterschulen erster Ordnung.

Die erste russische Velociped-Fabrik von A. Leutner beging am 9. September die Einweihung ihres neuen an der Alexanderstraße belegenen Fabrikgebäudes durch eine Festlichkeit, an welcher sich außer geladenen Gästen auch die Beamten und die Arbeiter der Fabrik betheiligten.

Mit dem 10. September vollendeten sich 50 Jahre, seit Herr W. Schönfeldt als Geiger dem Orchester des Rigaer Stadttheaters angehört; in Anlaß dessen bewilligte das Theater-Comité dem Jubilaren eine Benefiz-Soirée, die am 18. September stattfand.

Im Schützenverein wurde am 10. September das Königsschießen abgehalten, bei welchem Herr H. Carlile als Schützenkönig hervorging und die Herren Max Höflinger und v. Jacobs als dessen Ehrenritter die nächstbesten Schüsse gethan hatten.

Am 11. September wurde an Stelle des verstorbenen Ed. Knigge der hiesige Kaufmann 1. Gilde Herr Eduard Krause zum Obercommandeur der Ordnungsmannschaft der Rigaer freiwilligen Feuerwehr gewählt.

Am 14. September trat der 7. livländische Aerztetag in Wenden zusammen.

Am 21. September verschied der ehemalige Oberlehrer der Religion am Stadtgymnasium zu Riga, Staatsrath John Thiel Helmsing; der

Verstorbene war über 20 Jahre als Redacteur der „Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Rußland" thätig gewesen.

Am 23. September wurde auf der Jahressitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte in Riga Herr Dr. J. Miram zum Präses und Herr Dr. Paul Klemm zum Secretair der Gesellschaft gewählt.

Am 25. September fand die Grundsteinlegung der einer Actiengesellschaft gehörigen an der Petersburger Chaussée belegenen Waggon- und Maschinenfabrik „Phönix" statt, bei welcher Gelegenheit der Initiator des ganzen Unternehmens und General-Director, Herr Oskar Freiwirth, zum Gedächtniß dieses Tages aus seinen eigenen Mitteln folgende Schenkungen dargebracht hat: zum Besten eines Arbeiter-Unterstützungsfonds der Arbeiter der Waggonfabrik „Phönix" 5000 Rbl. und zum Besten der Armen der Stadt Riga 1000 Rbl.

Das Kinderasyl „Eichenheim" des Vereins gegen den Bettel beging am 26. September, gleichzeitig mit der Feier seines jährlichen Erntefestes, auch den 23. Stiftungstag der Anstalt unter Betheiligung zahlreicher Freunde.

Auf der Michaelis-Versammlung der Großen Gilde am 27. September wurde Herr Woldemar Gottlieb Fränkel zum Dockmann gewählt.

Am 29. September hat es zwei Mal, zwischen 5 und 6 Uhr Morgens und Nachmittags 4 Uhr, Gewitter gegeben, eine unter hiesigem Breitengrade zu dieser Zeit gewiß seltene Erscheinung.

Am 30. September traf Se. Hohe Excellenz der Herr Justiz-Minister N. W. Murawjew mit einem Extrazuge der Riga-Pskower Eisenbahn zu einer Revision hier ein, in Begleitung des Herrn Directors des II. Departements, wirkl. Staatsrath Schmemann, des älteren Präsidenten der St. Petersburger Gerichtspalate, Herrn Wieskow, des Oberprocureurs Herrn Gaßmann, des Procurenrs der Palate, Herrn v. Dietrich, und anderer hochgestellter Beamten. Nachdem Se. Hohe Excellenz an den drei nächstfolgenden Tagen das Bezirksgericht und das Friedensrichterplenum einer Inspection unterzogen hatte, verließ er am Abend des 3. October mit dem Mitauer Zuge unsere Stadt. Am Vormittage des 1. October hatte Se. Hohe Excellenz in der Kathedrale einer Seelenmesse für den verstorbenen Justizminister Manassein beigewohnt.

Auf der am 13. October stattgehabten General-Versammlung der „Rigaer Liedertafel" wurden zu Vorstehern wiedergewählt die Herren: Dr. phil. H. Schmidt und G. Fahrbach jun. und neu gewählt die Herren Rechtsanwalt K. Bergengrün und Kaufmann V. Mentzendorff.

Am 19. October wurde zwischen dem Theater-Comité und dem bisherigen Leiter des Stadttheaters in Halle, Herr J. Rudolph ein Contract geschlossen, laut welchem Letzterer auf die Dauer von 2 Jahren, gerechnet vom Beginn der Theatersaison 1896/97, als Director unseres Stadttheaters engagirt ist.

Am 21. October, als am Tage der Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers Nikolai II., war die Stadt festlich geschmückt und Abends illuminirt.

Am 25. October erschien das erste Heft des lettischen Monatsblattes „Mahjas Weesis" mehneschrafts, herausgegeben von Dr. phil. A. Plates und redigirt von Dr. phil. P. Salit.

Am Morgen des 4. November traf in Riga die Nachricht aus Petersburg ein, daß Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna am Abend vorher glücklich von einer Tochter entbunden worden sei.

Am 5 November wurde die neue Dreieinigkeits-Kirche auf Hagensberg durch Se. Eminenz, den Erzbischof von Riga und Mitau in Gegenwart des Gehilfen des Oberprocureurs des Heiligen Synods, Herrn Geheimrath W. Sabler vollzogen.

An demselben Tage fand die Eröffnung der Wintersaison im Wöhrmannschen Park statt.

Am 6. November beging die Wolfschmidt'sche Hefen- und Spritfabrik das 50-jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Am 9. November wurde die Floßbrücke abgetragen.

Am 12. November fand die Eröffnung der Kunstausstellung des Kunsthändlers Fr. Eihlarz im Gewerbe-Verein statt; dieselbe enthielt eine Sammlung hervorragender Werke.

Am 15. November wurde der Gedenktag des 25-jährigen Bestehens der ersten Volksküche der lit.-praktischen Bürgerverbindung durch einen Festactus begangen. Die Volksküche hat während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens — Brod und Milch nicht mitgerechnet — 2,109,769 Speiseportionen abgesetzt und disponirt zur Zeit über einen Reserve- und Baufond von annähernd 3000 Rbl.

Auf der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 20. Novbr. wurde beschlossen, zum Gedächtniß der glücklichen Geburt der Großfürstin Olga Nikolajewna in dem im Bau begriffenen Armitstead'schen Kinderhospital noch fünf Freibetten zu stiften.

Am 22. November wurde das 25-jährige Bestehen der Discutirabende des Gewerbe-Vereins unter Betheiligung von Damen festlich begangen. Nachdem der Präses der Discutir-Commission, Herr Staatsrath J. von Eckardt ein Bild der Entwickelung der Discutirabende entworfen hatte, hielt Herr Oberlehrer H. Westermann einen Vortrag über das Thema: „Wie werden Körper und Längen im Weltenraum gemessen?" An den Vortrag knüpfte sich eine Discussion über verschiedene auf der Tagesordnung stehende Fragen; mit einem geselligen Beisammensein wurde die Feier beschlossen.

Am 25. November vollendete sich die 25-jährige Lehrthätigkeit des Herrn Otto Beckmann; der Jubilar hat die letzte Hälfte seiner Dienstzeit an den Stadtschulen: Katharinäum und Peter-Paulsschule ausgefüllt.

An denselben Tage hatten die Rigenser die erste Schlittenbahn.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Jurjew, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenm.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchspiel Marienburg.
10 u. 11 Hannasch.
10 u. 11 Rasiin, Jurjewscher Kreis.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahrmarkt (Paulsmarkt).
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Flachsm.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Klein-Roop.
2 Audern (Freit. vor Fastnacht), Pern. Kr., Pferde- u. Krammarkt.
2—5 Friedrichstadt, Flachsm.
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
4 u. 5 Jurjew, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
15 Laudon, Pferde- u. Flachsm.
15 u. 16 Wenden, Flachsm.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammkt.
24 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsm.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdem.
1 Waimastfer, Jurjewscher Kreis.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Kirchsp. Koddafer).
10 Schwarzbeckshof.
13. Kergel, Pern. Kreis.
15 Kellamäggi (Oesel), Viehm.
17 Neu-Wohlfahrt.
20 Serrist (Werroscher Kr.).
20 Alt-Anzen, beim Haukakruge Vieh- und Pferdem.
27 Freudenberg (Mittwoch in der Osterwoche). Pferdem.
27 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.
29 Fellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Sauffen, Pferdemarkt.

April.

1 Neu-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
2 Lisden, Wolmarscher Kr.
5 Winkelmannshof.
6 Pabasch.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdem.
10 u. 11 Werro, Vieh- und Victualienmarkt.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingkrug), Pferde- und Viehm.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdem.
15 Krüdnershof.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdem.
16 u. 17 Walk, Pferdemarkt.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kr.)
17 u. 18 Neu-Nüggen, Jurjew. Kreis.
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdem.
18 Versehof.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Fianden, auf der Hoflage Stampak oder Wolkowa.
20 Rosenek, Vieh- u. Pferdem.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- und Pferdemarkt.
21 Kawast (Jurjewsch. Kreis) beim Kosakruge.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Kramm.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
25 Schöneck.
26 Lodiger, Rigascher Kreis.
26 u. 27 Gudmannsbach, Pern. Kreis.
27 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
28 Illingen.
28 Marzen.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, K. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 u. 2 Heimadra, auf d. Hoflage Kurrilatz, Vieh- und Pferdemarkt.
3 Lohdenhof (Kirchsp. Seßwegen), am Tage n. Christi Himmelfahrt.
3 Erlaa.
9 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.

Juni.

1 Alt-Kusthof.
2 Ohselshof im Ksp. Linden
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.
15 Rammenhof, Ksp. Segewold.
15 Lüdern.
17 Odensee, im Ksp. Kalzenau.
18 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
20—10 Juli Riga, Kramm.
20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf d. Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Ramkau, im Pebalg-Neuhofschen Kirchspiele.
25 Versohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
26 Tarwast.
29 Fehteln, im Ksp. Kalzenau.
29 Lohdenhof, im Ksp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Jurjew, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

2 Schloß Karkus.
2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Kramm.
12 Schlock, 8 Tage.
13 Kroppenhof, K. Schwaneburg.
20 bis 9 August, Pernau.
20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
22 Erlaa.
25 Laubern, im Ksp. Siffegal.
25 Seltingshof, Krammarkt
25 Seßwegen.
26 Staben, bei Kokenhusen.
26 Ermes-Neuhof.
Palzmar, Vieh- u. Pferdem.
29 Kussen.
6 Hohenbergen, im Alt-Pebalgschen Kirchspiele.

August.

10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, im Kirchspiel Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde-, und Victualienmarkt.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Sauffen, Viehmarkt.
18 u. 19 Gudmannsbach, Pern. Kreis.
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Kſp. Papendorf.
26 Moiseka̧z, Kreis Werro.
26 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehm.
29 Korwenhof.

September.

1 Ohselshof.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
1—3 Torkenhof (Insel Oſel).
2 Abia, im Kirchspiele Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Fianden, Kſp. Marienburg.
5 Rujen-Großhof.
5 Rujen-Radenhof.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
6 Festen.
8 Schloß Adsel.
8 Jurjew, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kohsenhof.
8 Kronenberg, Kſp. Segewold.
8 Laudohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- u. Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchspiel Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Insel Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
13 Marzen.
13 Pörrafer, i. Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
12 u. 13 Alt-Anzen.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
15 u. 16 Torgel, bei Pernau.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Kſp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Ludahn, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- und Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pern. Kr., Vieh- und Krammarkt.
18 Schwarzbeckshof.
18 u. 19 Rasin, Jurjewscher Kreis.
19 Wisikum (Goldbeckſches Beigut).
19 Uerküll, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Kawast, (Jurjewscher Kr.), beim Kosakruge.
20 Schlock, 3 Tage.
20 Kegeln, Kſp. Papendorf.
20 Könhof, Jurjewscher Kr.
20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
20 u. 21 Haynasch, Kram- u. Viehmarkt.
21 Adjamünde.
21 Bahnus.
21 Hohenbergen, im Alt-Pebalgſchen Kirchspiele.
21 Golgowsky.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Kſp. Rauge.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrm.
21 Bauenhof, Kirchspiel St. Matthiä.
21 u. 22 Jürgensburg.
23 Stolben, Kſp. Roop, Viehm.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchſp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienm.
25 Kardis, Jurjewscher Kr.
26 Neu-Bewershof.
25 u. 26 Schloß Burtneek.
25 u. 26 Pernau, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Bauer-Kram- und Viehmarkt.
25 u. 26 Arrol, Jurjewscher Kreis.
26 u. 27 Dickeln.
26 u. 27 Fellin, Michaelismesse, und wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag und Dienstag.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
27 Ogershof, im Kſp. Linden.
29 Alswig.
29 Jurjew, 3 Tage.
29 Fossenberg.
29 Kokenhusen.
29 Neuhausen.
29 Schloß Pürkeln, im Kſp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdemarkt.
29 Seßwegen.
29 Sudden, im Kſp. Lemburg.
29 Waidau, im Kſp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
29 u. 30 Pattenhof, Pernauscher Kreis.

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Kalzenau.
1 Inzeemscher Brasle-Krug.
1 Ritau.
1—3 Carmel-Großenhof (Insel Oesel), Vieh- und Pferdemarkt.
2 Ranzen.
3 Schloß Ronneburg.
3 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
3 Sinohlen.
3 u. 4 Salismünde, auf der Neu-Salisschen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide und Krammarkt.
4 Jummerdehn, Kſp. Erlaa.
4 Rausenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin m. Möbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) a. d. Riga-Pskower Chaussée.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohosu, Dorf des Kronsgutes Awwinorm, Kram-, Vieh- u. Pferdem.
6 Fehteln, Kſp. Kalzenau.
6 Larwast.
6 Modohn.
6 Rogosinsky, auf der Hoflage Lutznik.
6 Berſehof.
6 u. 7 Würken.

7 Zögenhof.
7 u. 8 Alt-Drostenhof.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
8 u. 9 Wenden, Vieh- und Pferdemarkt.
9 Hoppenhof.
9 Kergel, Werroscher Kr.
9 u. 10 Altenwoga Kfp. Sissegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemsal, Flachs- und Viehmarkt.
9 u. 10 Staelenhof, im Kfp. Torgel (Pern. Kr.), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenstein.
10 u. 11 Cassinorm, Vieh- und Pferdemarkt.
10 Wasula, Jurjewsch. Kr.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothusenshof, im Wendenschen Kr., Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
13 Martzen, im Kfp. Berfohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Kramm.
14 Lubey, Kirchspiel Löfern.
14 Schloß Tirsen.
14 Keysen, 3. Montag nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
14 u. 15 Alt-Wohlfahrt, d. 3. Montag nach Michaelis.
15 Wagenküll.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Saussen, Vieh- u. Flachsm.
15 u. 16 Mühlenhof, Kirchsp. Kamby.
15 u. 16 Torgel (bei Pernau).
15, 16 u. 17 Saddoküll, Vieh- und Flachsmarkt.
15—17 Luftifer.
16 u. 17 A.a, Jurjewscher Kr.
18 Lüdern.
18 Menzen, Kfp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdem.
20 Lobenstein.
20 Kayenhof, im Kfp. Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsm.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Malup, Vieh- u. Flachsm.
21 Praulen.
21 Serbigal.
23 Annenhof, im Kfp. Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsm.
23 Schloß Serben.
23 Pabbasch.
24 Aahof, Kfp. Schwaneburg.
24 Stockmannshof (Plawingskrug).
25 Alt-Anzen beim Haukakrug, Vieh und Pferdem.
25 Mehrhof, im Kfp. Palzmar, Vieh- und Pferdem.
28 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
28 Treppenhof.
28 Walk.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
28—30 Wolmar, Sim.-Judä-Jahrmarkt.
30 Odensee.

November.

1 Gahlenhof, Kfp. Segewold.
1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Jurjew, Flachsmarkt.
1—4 Friedrichstadt, Flachsm.
3 Gustavsberg.
3 Kreyschau, Vieh- u. Flachsm.
4 Blumenhof, Kfp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- und Flachsmarkt.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Ohfol. Krug), Vieh-, Pferde- u Krammarkt.
10 Grundsahl, im Kfp. Adsel
10 Groß-Roop.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsdekrug).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Radenhof
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewnja.
11 Fehsen, im Kr. Wenden.
13 Langensee (Werroscher Kr.), beim Kitse-Kruge.
14 Laudohn (Martinimarkt).
15 Tiegnitz, im Saaraschen Kirchspiele (Pernauschen Kreises), Vieh- u. Kramm.
20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
22 Tolkenhof, Vieh- und Flachsmarkt.
25 Wolmar, allgemein. Markt.
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten acht Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
5 Pörrafer, Kreis Pernau.
6 Hakelw. Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Torneysches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10 Krüdnershof.
10 bis 10. Jan. Riga, Christm.
10 u. 11 Wenden, Flachsm.
13 — 15 Werro, Flachsmarkt
16 u. 17 Pernau, Montag und Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
20 u. 21 Mühlenhof, Jurjewscher Kreis.
22 Gut Schöneck, (Kirchspiel Nietau), am Freitag vor dem 24. December Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
27 bis 5. Januar Walk.

Wochenmärkte: Aahof, bei Schwaneburg, jeden Donnerstag.
Römershof, jeden 1. Wochentag im Monat.
Salisburg, Wolmarscher Kreis jeden Freitag.
Schloß Kokenhusen, Rigascher Kreis, jeden Mittwoch.
Schloß Marienburg, Walkscher Kreis, jeden Donnerstag.
Stockmannshof, jeden Donnerstag.
Alt-Schwaneburg, Walkscher Kreis.

Zur gefälligen Beachtung.

Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 15. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 30. August, 18. November.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 26. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amine, 16. October.
Anita 8. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arved, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard, 20. August.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchardt, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar
Catharina, 25. November.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21. Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. Novemb.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Edwin, 30. August.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Januar.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. November.
Engelbrecht, 29. October
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Ernestine, 21. Mai.
Ernst, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Februar.
Eva, 24. December.
Eveline, 27. Februar.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. November.
Gerhard, 11. September.
Gertrud, 17. März.
Genevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich Harry, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.

Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Septbr.
Hortenſia, 24. October.
Hugo, 17. November.
Hulda, 27. Januar.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.
James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Jeſſy, 19. October.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 18. Auguſt.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joſeph, 19. März.
Joſephine, 14. Juni.
Joſua, 28. Juni.
Irene 13. Mai.
Irma, 13. October.
Irmgard, 2. April.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Juſtina, 16. Juni.
Juſtinus, 13. April.
Juſtus, 29. Februar.
Ivar, 9. Auguſt.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Lambert, 17. September.
Laura, 27. October.
Laurentius, 10. Auguſt.
Leberecht, 24. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold (Leo), 15. Novbr.
Lilly, 30. April.
Livia, 28. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louiſe, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. Auguſt.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Marcus, 25. April.
Margaretha, 13. Juli.
Margot, Marga, 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. Auguſt.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methuſalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Monika, 1. Juli.

Nadine, 22. Auguſt.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. Auguſt.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Nicoline, 15. Juni.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. Auguſt.
Oscar, 14. Juli.
Oswald, 5. Auguſt.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 11. Mai.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, Paul, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 4. Auguſt.
Roſalie, 30. Juli.
Roſine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. September.
Sebaſtian, 20. Januar.
Selma, 14. Auguſt.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Suſanna, 19. Februar.
Sylveſter, 31. December

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Thereſia, 28. April.
Thomas, 21. December
Thusnelda, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Urſula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Valide, 30. October.
Veronica, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October.
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. Auguſt.
Wendela, 23. September.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Septbr.
Werner, 19. September.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. October.
Wilma, 31. Auguſt.
Woldemar, 11. December.
Wolfgang, 31. October.

Inseraten-Anhang.

Alphabetisches Verzeichniß der Inserenten.

Die Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken . . . . Seite 120—121
E. Bakstad . . . . . Seite 119
Alexander Bergbohm . . . . . „ 144
G. A. Bertels . . . . . „ 123
S. A. Blechmann & Söhne . . . . . „ 122
H. A. Brieger . . . . . „ 140
Eduard Bruns & Co., Papierfabrik . . . . . „ 142
Alf. Th. Busch . . . . . „ 126
Adolph Freyberg, Firma: August Lyra . . . . . „ 118
Ottomar Grünwald . . . . . „ 135
R. John Hafferberg . . . . . „ 117
Aug. Heinrichsen . . . . . „ 130
J. Jakisch . . . . . „ 139
Jaeger & Co. . . . . „ 129
C. B. Kirstein . . . . . „ 124
A. Koilju . . . . . „ 125
K. Marggraf . . . . . „ 130
J. A. Mentzendorff & Co. . . . . „ 133
Müllersche Buchdruckerei . . . . . „ 143
Hugo Hermann Meyer . . . . . „ 139
Mündel & Co. und J. W. Mündel . . . . . „ 115
Norblin, Gebr. Buch & T. Werner: Actien-Gesellschaft . . „ 138
Rigaer Schirm-Fabrik . . . . . „ 122
Roffija . . . . . „ 128
E. Sagowsky . . . . . „ 117
Schaar & Caviezel . . . . . „ 119
Georg Schmidt . . . . . „ 137
G. A. Schweinfurth . . . . . „ 126
C. Ludwig Schweinfurth . . . . . „ 131
Ludwig A. Schweinfurth . . . . . „ 141
Christian Seelig . . . . . „ 132
Andreas Siesenberg . . . . . „ 137
Specialhandlung für Käse und Butter . . . . . „ 125
Franz Stauden . . . . . „ 127
Georg Thalheim . . . . . „ 134
Adolf Wetterich . . . . . „ 136
Zelm & Böhm . . . . . „ 116

A. Wolffschmidt, letzte Seite des Umschlags.

E. Sagowsky — Riga,

Weberstrasse 21, neben dem Gewerbeverein.

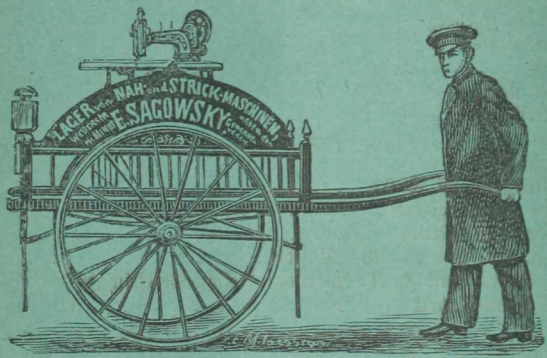
Hocharmige „Nothmann" - Nähmaschinen.

Verbessertes Singersystem.

Grösste Dauerhaftigkeit. Leichte Handhabung und schöner gleichmässiger Stich.

Jeder **hocharmigen „Nothmann"** - Nähmaschine wird als Zubehör beigegeben:

1) 1 Brief Nadeln, sortirt.
2) 6 Schiffchenspulen.
3) 1 Fadenhebelfeder.
4) zweite Stichplatte für dicke Nadeln.
5) 1 Lineal m. Knopfschraube.
6) 1 Wattirlineal.
7) 1 verstellbar. Sutache-Aufnäher.
8) 1 Stoffschnurannäher.



9) 1 Kapper.
10) 1 verstellbarer Bandeinfasser.
11) 1 schmaler Säumer.
12) 1 breiter Säumer.
13) 1 verstellb. Säumer.
14) 1 Kantennähfuss.
15) 1 Bandaufnäher.
16) 1 verstellb. Schnureinnäher
17) 1 Oelkännchen.
18) 1 Schraubenzieher.
19) 1 Gebrauchsanweisung.
20) 1 Mutterschlüssel bei Fussmaschinen.

Coulante Zahlungsbedingungen. Vollständige Garantie.
Unterricht gratis.

Weberstrasse 21, neben dem Gewerbeverein.

E. Sagowsky — Riga.

Grösstes Lager von deutschen Stickmaschinen.

Grösstes Lager von deutschen Velocipedes (Brennabor - Räder).

Gegründet 1849.

Mündel & Co.

Tabak- und Cigarren-Fabrik.

empfehlen

en gros und en détail:

Cigarren, **Türkische Tabake**

und

Cigaretten, Papyros, **Bakun.**

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet 1864),

empfiehlt **en gros** und **en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi - Galloschen

und **Gummi-Zeugschuhe,** sowie

eine grosse Auswahl Gummiwaaren

(Schläuche, Platten etc.)

zu technischen und chirurgischen Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

Zelm & Boehm,

Ehrenpreis der St. Johannisgilde zu Riga 1893







Riga, Theater-Boulevard Nr. 11.

Gyps-, Schlämmkreide-, Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik,

empfehlen



Stuccatur- (Putz-) Gyps,
Alabaster- (Bildhauer-) Gyps,
Düngergyps, Leichtspath,
Schwerspath, etc.
Ia Schlämmkreide,

glasirte und unglasirte

Ofenkacheln,

weiss u. farbig glasirte

Oefen u. Kamine,

Majolika-Oefen,

(mehrfarbig glasirte)

und

Rococo-Oefen.

Niederlage und Ausstellung

von

Oefen:

Theater-Boulevard

Nr. 11.

R. John Hafferberg,

Herrenstrasse Nr. 22, **Riga**, Herrenstrasse Nr. 22.

General-Agentur

der I. Russischen Feuer-Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre **1827.**

Volleingezahltes Grundcapital.... 4,000,000 Rbl.
Reservecapital (1895)..... 4,087,000 „

Versicherungen

von Fabriken, Gebäuden u. Waaren in Städten u. auf dem Lande, Versicherung herrschaftlicher Güter zu ausserordentlich herabgesetzten Prämien.

Agenturen:

Arensburg: H. Schwalbach.
Bolderaa und **Ustj-Dwinsk**: J. Univer.
Bewershof-Neu: Paul Jannsonn.
Haynasch: Jul. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lasdohn: Carl Baiding.
Lemsal: C. Paulson.
Majorenhof: Gust. Baumann.
Marienburg: J. Freyberg.
Neubad: Paul Moltrecht.
Nustago: Alex. Maeritz.
Pebalg-Neu: Hans Ulpe.
Roemershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schlock: Alb. Haening.
Schujen: W. Semel.
Schwarzbeckshof: Const. v. Gutzeit.
Smilten: D. Dammberg.
Törwa: Joh. Sakkis.
Uexküll: Bruno Knorr.
Walk: Joh. Oya.
Wenden: A. Petersen. H. Boltzmann.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: H. C. Trey.
Zarnikau: Eugen Knorr.

General-Repräsentanz

der Russischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„Pomoschtsch".

Versicherungen gegen **Unfall, Invalidität** und **Tod**, sowohl einzelner Personen, wie auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

Versicherung von **Spiegeln** und **Schaufenstern** gegen **Bruch.**

Speditions-Comptoir.

Annahme von **Güter-Transporten aller Art**, nach allen Plätzen des In- und Auslandes, sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen** gegen **See-, Fluss-** und **Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage und Verkauf

von **Lumpenpappen, Holzpappen** und von **Holzmasse** zur Papierfabrikation.

En gros. En détail.

Adolph Freyberg,



Firma:

August Lyra,

Kaufstrasse Nr. 3, **RIGA,** Kaufstrasse Nr. 3.

Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

en gros und en détail.

Contobücher- und Couvert-Fabrik.

St. Petersburger und Wiener Bronzewaaren.

Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- und Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878, Moskau 1882, Chicago 1893.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893:
Höchster Preis:
Gold. Medaille.

Rig. Gew.-Ausst. 1883.



Silberne Medaille.

Gewerbe-Ausstellung in Riga 1883:
Ehren-Diplom.

Die

Werkstatt für Silberwaaren

von

E. Bakstad,

Malerstrasse Nr. 14, **RIGA,** Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Silberwaaren aller Art en gros und en détail, zu civilen Preisen, nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen werden schnell und sauber ausgeführt.

Vergoldungen und Versilberungen werden auf's Sauberste effectuirt.

Ankauf von altem Gold u. Silber.

Weinhandlung

von

Schaar & Caviezel,

RIGA,

grosse Sünderstrasse, im eigenen Hause.

Ausländ. u. Russ. Weine,

Champagner, Cognac,

Arac, Rum, Porter, Liqueure etc.

en gros und en détail.











Die Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken

(besteht seit 1858.)

Comptoir und Niederlage in Riga,

grosse Brauerstrasse Nr. 12, im eigenen Hause,

Fabriken in Ligat (gleichnamige, eigene Eisenbahnstation) an der Pleskau-Rigaer Eisenbahn,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten und in jeder renommirten Schreibwaarenhandlung vorräthigen

superfeinen und feinen

Postpapiere,

superfeinen, feinfeinen und feinen

Canzleipapiere,

feinfeinen, feinen und gewöhnlichen

Schreibpapiere,

Papiere zu Contobüchern, Acten- u. Heftdeckeln,

Mundstückpapier,

Löschpapier

u. s. w.

Bei genügendem Quantum Anfertigung aller Art Papier.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik,

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl **nach den neuesten Mustern** nur selbstgefertigte

En-tout-cas,

Sonnen- und Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und solid ausgeführt.

Mode-Waaren-Handlung

en gros und en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse Nr. 9,

empfehlen in **reicher Auswahl:**

Bänder,	**Spitzen,**	**Strümpfe,**
Federn,	**Ruchen,**	**Knöpfe,**
Garniturstoffe,	**Broderien,**	**Posamente,**
Stroh- u. Filz-Hüte,	**Handschuhe,**	**Atlas.**
	Sammete.	

Wollene u. baumwollene Garne für Hand- und Maschinen-Strickerei.

NEU! Hercules-Planchets und -Stäbe. NEU!

Sonnen- und Regenschirme.

8 Preis-Medaillen.

Riga 1886.



Bronze-Medaille.

Moskau 1882.



Silberne und Bronze-Medaille.

Riga 1883.



Gold. Medaille, gr. silb. Medaille, Ehrendiplom u. silb. Medaille.

G. A. Bertels, Riga,

Sprit-, Schwefeläther-,

Liqueur- und Essig-Fabriken.



Paris 1882. Grosse gold. Medaille.



Riga 1880. Ehrenpreis gr. silb. Medaille.

Lager von

russischen und ausländischen Weinen,

Rum, Cognac, Arac etc.

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eigenen Hause.

Grosslager:

in **Bonaventura**: auf der Fabrik,
in **Riga**: Pet. V., Dorp. Str. 10/12,
in **Mitau**: am Markt, gegenüber der Apotheke d. Herrn **Görtz**,
in **Tuckum**: am Markt, Haus Popow,
in **Lemsal**: bei dem Herrn **W. Dobihn**.

Niederlagen in Riga:

Scharrenstr. 15,
Schaalstr., am Dünamarkt,
Revaler Str. 23 bei Hrn. **L. Kamintius**,
gr. Mosk. Str. 11 bei Hrn. **M. Lobach**,
„ „ „ **52** „ „ **M. Lobach**,
Kalnezeemsche Str. 7 bei Hrn. **Fr. Bergmann**,
Schlock. Str. 40b bei Hrn. **H. Zinnis**,
Dünamnd. Str. 48 bei Hrn. **H. Zinnis**,
Altonastr. 28 bei Hrn. **D. Kuhsul**,
Sadownikowstr. 18 bei Hrn. **K. Bersin**,
gr. Alex.-Str. 9 bei Hrn. **J. E. Muschke**,
Mitauer Ch. 10 bei Hrn. **H. Wengemann**,
Säulenstr. 112 bei Hrn. **Fr. Eiche**.

In *Kemmern* bei Hrn. **Fr. Riewendt**, in *Wenden* bei Hrn. **Jak. Paukul**.

C. B. Kirstein,

Geschäfts-Begründung 1788.

RIGA.

Aelteste Seifen-Fabrik in Riga.

Seifen- und Licht-Fabrik.

Lager

von anerkannt preiswürdigen Haushaltungs-Seifen.

Grüne Seife.

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen

und

Wachsstöcke

(aus reinem Wachs).

Altarlichte

aus reinem Wachs für evang.-luth. und römisch-kath. Kirchen.

Form- u. gezogene Lichte.

Fackeln.

Ploschken.

Verschiedene Seifen

für Tuch-, Garn- u. andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:

Mitauer Vorst., Schiffsstrasse Nr. 8/10.

Niederlagen:

Stadt: Schaalstr. Nr. 1, Haus d. „Ressource" (gegenüber J. Jaksch & Co), Scharrenstr. Nr. 12.

Petersb. Vorst.: Grosse Alexanderstr. Nr. 87,

Mitauer „ Stein- u. Schiffsstr.-Ecke Nr. 2.

Echter Käse,

als:

Rocquefort-, Emmenthaler, Stilton-, Parmesan-, Gorgonzola-, Mainzer, Harzer, Olmützer, Imperialkäschen, Brie, Camembert und Neufchateler (direkt bezogen).



Inländ. Käse,

als:

Meschtschersky. livl. Schweizer, Limburger, Edamer, Backsteinkäse, poln. Brochozky, Bryoler. Schmandkäse, grüner Kräuterkäse, Apetitkäse,

sowie **Tafel-, Tisch-** und **Küchenbutter** aus anerkannten Meiereien der Ostseeprovinzen (direkt bezogen); ausserdem auch eine reichhaltige Auswahl von verschiedenen **Conserven, Delikatessen und Früchten.**

Wichtig!

Neuer Tabak hoher, bis hierzu noch nicht dagewesener Qualität der berühmten Odessaer Fabrik **I. Aswadurow's Söhne** unter der Bezeichnung **„Goldener Löwe"**, 1 Pfd. 1 Rbl. 50 Kop., 1/4 Pfd. 38 Kop., Lit. A/x: leicht, Lit. B/xx: mittelstark, Lit. C/xxx: stark.

Der Tabak **„Goldener Löwe"** muss Allen gefallen, er muss geraucht werden von den Bewohnern der Städte, Städtchen, Flecken, Dörfer, mit einem Wort von Allen, sogar von Nichtrauchern, weil die Billigkeit des **„Goldenen Löwen"** die Möglichkeit bietet mit dem Rauchen zu beginnen. Der **„Goldene Löwe"** ist von bemerkenswerth schöner Farbe, so dass Niemand glaubt, 1 Pfd. koste nur **1 Rbl. 50 Kop.**, auch ist er von mildem, angenehmem Geschmack.

Auswärtige können sich zur Probe 1/2 Pfd. verschreiben, um einen Begriff von der hohen Qualität des **„Goldenen Löwen"** zu haben. Bei Bestellungen ist unbedingt die gewünschte Stärke des Tabaks anzugeben: leicht, mittelstark oder stark. Tabak der Fabrik **Aswadurow** ist bis zu 8 Rbl. pro Pfund vorräthig. — **Hülsen** aus dünnstem, französischem Papier eigener Petersburger Fabrik.

Alleinverkauf im Magazin von A. Koilju & Co.,

Kalkstr. Nr. 6, Riga.

Telephon Nr. 581.

G. A. Schweinfurth

(gegründet 1818),

RIGA, Rathhaus-Platz Nr. 3, RIGA,

Telegr.-Adr.: Schweinfurth, Riga.

Weinhandlung

en gros u. en détail.

Haupt-Dépôt

der

Kachetiner Weine

des Handlungshauses Fürst S. A. Djordjadse & Co., Tiflis.

Drogenhandlungen

von

Alf. Th. Busch

(vormals Hach),

RIGA, kl. Jungfernstr. Nr. 4, RIGA,

und

vormals A. & W. Wetterich

bei der Petri-Kirche,

empfehlen

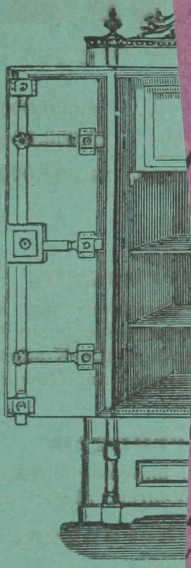
Chemicalien, Drogen, Farben,

ätherische und fette Oele und Diversa.

Franz St

Geldsch

Gertrudstrasse Nr. 44.



Einzige Fal

welche aus einem Stück
Kassen fertigt und die
35 Rbl. an liefert, a
andere durch Wiederve

Liefe

sämmtl. Bauschlos
wege, Zäu

Grabgi

Bezugsquelle

ch- u. Presstuch-Fabrik

chweinfurth,

Thorensberg.

Telegramm-Adresse:
Schweinfurth — Thorensberg.

Rohe
imprägnirte und
innen gummirte
Spritzenschläuche,
Feuerwehr-Utensilien,
Presstuche u. Pressdeckel
jeglicher Art
für
Oel- und Stearinfabriken etc.

Prima Referenzen.

eislisten und Muster
gratis und franco.

G. A. Schw

(gegründet 181

RIGA, Rathhaus-Pla

Telegr.-Adr.: Schwei

Weinhan

en gros u. e

Haupt-I

der

Kachetine

des Handlungshauses Fürst S.

Drogenhand

von

Alf. Th.

(vormals

RIGA, kl. Jungferns

und

vormals A. & W

bei der Petri-

empfehlen

Chemicalien, Dro

ätherische und fette Oe

sellschaft

IJA".

20. März 1881.

..... 4,000,000 Rbl.

en... 20,000,000 „

mmen 24,000,000 Rbl.

herungen,

Capitalien und Renten

oder des eigenen Alters,

endien für Knaben und

herten am Gewinn der

erungen

l unbeweglichen Eigen-

Vaaren, Möbel etc.);

herungen,

nsportversicherungen;

erungen,

s auch Collectiv-Ver-

Arbeitern auf Fabriken

gen.

die Ostseeprovinzen

uetz,

sse Nr. 9.

Beste und billigste Bezugsquelle

für:

Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen,
Elevatorgurten,
Fahrstuhlgurten,
Transportbänder,
für horizontale Transporteure.
Transmissions-Seile.

Bestes Material.

Erste Rigaer Treibriemen-, Schlauch- u. Presstuch-Fabrik

C. Ludwig Schweinfurth,

Riga — Thorensberg.

Telegramm-Adresse: Schweinfurth — Thorensberg.

Telephon Nr. 629.

Rohe imprägnirte und innen gummirte
Spritzenschläuche,
Feuerwehr-Utensilien,
Presstuche u. Pressdeckel
jeglicher Art
für
Oel- und Stearinfabriken etc.

Preislisten und Muster
gratis und franco.

Prima Referenzen.



Christian Seelig,

Jacobstr. Nr. 16, Sünderstr. Nr. 1,

Haupt-Niederlage
der

Russisch-Amerikanischen Gummiwaaren-Compagnie,

empfiehlt:

Gummiplatten für Dampf und Wasser, Asbestpappe mit und ohne Graphit, Druck-, Sauge- und Hanfschläuche, Monopol-Stoffbüchsen u. Hahn-Packung, Wasserstands-Röhren und -Ringe etc.

Glaswaaren

zum chemisch-technischen Gebrauch,

als: Kochflaschen, Kochbecher, Büretten-Mensuren, Spirituslampen, Gasbrenner, Waagen u. Gewichte, Lampen nach Berzelius, Platina-Draht und -Blech.

Chirurgische Instrumente und Utensilien zur Krankenpflege:

Verbandwatte und Marly,
Bruchbandagen, Hals- u. Leibumschläge, Leibbinden, Bettstoffe, Wärmflaschen, Spritzen, Gummi-Strümpfe etc.

Soxhlet-Apparate

zur Haltbarmachung der Milch für Ernährung der Säuglinge.

Gummi-Regenmäntel für Damen und Herren.

Kutscher-Mäntel aus Gummi und Leder,

Gummi-Umleger, sogen. **Polizeikragen,** das Stück von Rbl. 3,50 an.

Schwedische Lederjacken.

Gummi-Teppiche.

Hartgummi-Kämme, Schmucksachen, Schweissblätter etc.

En gros. **En détail.**

Colonialwaaren- und Weinhandlung

en gros und en détail

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee

etc. etc. etc.

französische und englische Delicatessen,

feinste Tafelöle etc.

Echte Havana-Cigarren,

echte Havana-Cigarillos.

Russische u. ausländ. Weine,

Champagner, Cognac, Arac, Rum u. Liqueure,

Alleiniges General-Dépôt

des echten

Crême d'Allash.

Haupt-Niederlage

der echten

Eckauer, Stockmannshöfer u. Lemburger Liqueure.

Столовое вино,

Московское, высшій сортъ.

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

15 Medaillen.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,
empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,

Siegellack und **Flaschenharze** (in allen Farben, Qualitäten, Formaten u. Packungen).



Brauerpech, **Schwerspath**, Leichtspath, **Lenzin, Aniline etc.** in feinst cylindrirt. Mahlung.

Blanc-fixe, Permanent- oder Baryt-Weiss in Teigform,
ferner sein **Engros-Lager** von

Rohmaterialien

für Seifensiedereien, Eisengiessereien, Glas-, Papier- und Zündholz-Fabriken etc.,
als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. u. amerik. Harze, Wasserglas, Alaun, Talcum, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Paraffin, Kalichloricum, Mennige, Pfeifenthon, englisches und schottisches Gusseisen, Coaks, Schmiede- u. Maschinen-Steinkohlen etc. und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrien.

Baumaterialien,

als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer etc.

In der Saison assortirtes Lager

landwirthschaftlicher Sämereien,

als: **Klee-, Thimothy-, Spörgel-, Raygras-Saat, Saatwicken** etc. etc.

Preise billigst, je nach Marktlage.

Adresse: **Georg Thalheim, Riga.**

Comptoir: gr. Schlossstr. № 16, im eigenen Hause.


Gratulationskarten.
Visitenkarten
neuester Façon in modernen Schriften.
Monogramme
auf Postpap. u. Couverts, weiss u. farbig,
OHNE FLEISS KEIN PREIS
1 MOSE 2.15.
ANERKENNUNGS-MEDAILLE
FÜR ARBEIT
RIGAER GEWERBE-AUSSTELLUNG 1883.
ZWEI ANERKENNUNGS DIPLOME
Fröbel'sche Spiele.
Contobücher aller Branchen zu den billigsten Preisen.
Schulbedarfs-Artikel.
Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung
Fabrik
von
Illuminations-Laternen.
Luxus-Papiere.
Typographie.
die dazu gehörenden
Emaille-Farben und
Siderolith-Gegenstände
Weißholz-Gegenstände
zum Bemalen.
Acten-, Noten- u.
Schulmappen in
Leder u. Calico.
Lederwaaren.
OTTOMAR GRÜNWALDT & Co
FABRIK MARKE
zum Bemalen.
Comptoir- und Büreau-Artikel.
Contobücher-Niederlage.
Liniir-Anstalt.
Ottomar Grünwaldt & Co., Riga.
Marmorwaaren.
Bronzewaaren.
Stadt, gr. Schmiedestr. Nr. 4/6, neben dem russ. Club.
FRIEDRICHSTADT IN LIVLAND
LANDWIRTHSCHAFTLICHER VEREIN.
Photographie-Albums.
Poesie- u. Stamm-Albums.
Briefmarken-Albums.
Pariser, Dresdener u. hiesige Tinten.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Präparate.

Адольфъ Ветерихъ,

владѣлецъ **Г. Рунке,**

складъ аптекарск. товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу,

Плавучая ул. № 9, **РИГА,** въ собств. домѣ.

Складъ всѣхъ химическихъ продуктовъ и произрастеній.

Lohse's Extraits, Seifen, Eau de Cologne etc.

Parfümerien von Houbigant, Paris.



Adolf Wetterich,

Inhaber **G. Ruhncke,**

Droguen-, Farben- und Parfümerie-Waaren

en gros und en détail,

Schwimmstr. Nr. 9, **RIGA,** im eigenen Hause.

Lager sämmtlicher Chemicalien und Vegetabilien, medicinische und Toiletteseifen Toilette-Essig, Fettpuder, Reispuder, Fettschminken etc., Kopfwasser, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnbürsten in grosser Auswahl, echte französische und englische Extraits, echtes Eau de Cologne, Coniferenduft, Bade-Ingredienzien und Schwämme, Artikel für die Wäsche und den Hausbedarf, feinstes Nizzaer Speiseöl, alle Sorten Gewürze, Anilin-, Malerfarben, Lacke, Ostereierfarben, Carbolineum Avenarius, alle Sorten Desinfectionsmittel, Verbandstoffe, Migränestifte, Vaseline, weiss u. gelb.

Haupt-Dépôt

von Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch-Extract-Präparaten, Franz-Joseph-Bitterquelle in Budapest, Wiesbadener Gichtwasser, Kochbrunnen-Quellsalz, Quellsalz-Seife.

Dr. Michaeli's Eichel-Cacao.



Georg Schmidt,

Uhrmachermeister,

Weberstr. 15, **RIGA,** Weberstr. 15,

empfiehlt sein Lager von

Taschenuhren

in Gold und Silber,

Regulatoren u. Reise-Weckern,

Ketten nebst Zubehör
in allen Metallarten,

Bijouterie in Gold u. Silber.

Reparaturen

von **Uhren** werden **unter Garantie** prompt ausgeführt.

Trauerstoffe und Crêpe.

Andreas Siesenberg, Riga,

Kalkstrasse Nr. 30.

Lager von in- u. ausländ. seidenen, halbseidenen, wollenen u. baumwollenen

Kleider- und Blousen-Stoffen,

Ball-Stoffen, Paletot- u. Pelzbezug-Stoffen,

schwarzen u. farb. Seidenpeluche, Sammet u. Halbsammet,

weissen baumwollenen Waaren,

Gardinen, Piqué-Decken, Umlege- u. Kopftüchern,

Futterstoffen in Seide, Wolle u. Baumwolle.

Proben werden nach auswärts auf Verlangen zugesandt.

Billige, aber feste Preise.

Billige, aber feste Preise.

Filiale in Dubbeln

vom **1.** Mai bis zum **30.** September.

Manufactur-, Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Schuh- u. Schreibmaterial-Waaren, sowie verschiedene **Badeartikel.**

Sonnen- u. Regenschirme in grosser Auswahl.

Gegründet 1837. Gegründet 1837.

Actien-Gesellschaft

der Metallfabriken

Norblin, Gebr. Buch & T. Werner,



ausgezeichnet auf sämmtlichen Ausstellungen mit den grössten Belohnungen, wie: Reichsadler, grossen goldenen u. silbernen Medaillen,

empfiehlt ihre

Alfénide-Waaren-Niederlage

für Engros- u. Endétail-Verkauf

in **Riga,**

Kalkstr. № 13.

Grösste Auswahl sämmtlicher in diese Branche fallenden Fabrikate von vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

Nach längstem Gebrauch nehmen wir unsere Fabrikate im Umtausch zu 1/3 des Preiscourants, abzüglich, Stahl, Glas, Holz und Gold, zurück.

Bei Einkäufen gegen Baarbezahlung ein Sconto bewilligt.

Illustrirte Preiscourante zur Verfügung.

J. Jaksch & Co., Riga.

En gros. **Feste Preise.** *En détail.*

Grösste **Auswahl** und **Lager** von

Porzellan-, Fayence- und Crystall-Services,

Alfénide-, Majolika-, Bronce-, Terracotta- und

Metall-Kunstguss-Waaren, Tischmessern, Wasserfiltern,

Petroleum-Lampen

und

Bronce-Beleuchtungsartikeln, Uhren, Musikwerken u. Zubehör.

Agentur

für **Spiegel** und **Spiegelglas, Mosaik-Fussböden** und **Conservebüchsen,**

Patent Schiller.



1873.

Hugo Hermann Meyer,

RIGA.

Seit 23 Jahren bewährte Bezugsquelle für **ohne Ausnahme** alle existirenden, dem Handel zugänglichen

Maschinen, Apparate, Geräthe

und technischen Consum-Artikel.

H. A. Brieger, Riga,

Seifen- u. Parfümerie-Fabrik,

gegründet 1849,

prämiirt mit 2 Diplomen, 6 goldenen Medaillen, 1 silbernen und 1 Bronce-Medaille,

Allrussische Hygien. Ausstellung, St. Petersburg 1893/94:

„Höchster Preis, einzige goldene Medaille“,

empfiehlt als Specialität:

H. A. Brieger's Lanolin-Erzeugnisse,

anerkannt vorzügliche Mittel für die Haut- und Haarpflege.

Lanolin-Crême,
Lanolin-Milch,
Lanolin-Puder,
Lanolin-Lippenpomade,
Lanolin-Pomade,
Lanolin-Brillantine,
Lanolin-Toiletteseife,
Lanolin-Blumenduftseife,

Lanolin-Crême-Seifen in allen modernen Gerüchen,

Lanolin Toilette-Crême Lanolin

in Blechdosen und Tuben;

ferner in grösster Auswahl und bester Qualität:

Haushaltungsseifen, Textilseifen, medicinische Seifen, Cocos-, Glycerin-, Vaseline- und Fettseifen für die Toilette. Eau de Cologne, Blumen-Eau de Cologne, Extrait d'Odeurs, Coniferenduft, Fett- und Reispuder, Haarstärkungsmittel, Haaröle, Toilettenwasser, Toilettenessige, Cold-Crêam, Mundwasser, Zahnpulver, Zahnpasta, Räuchermittel, Sachets, Kämme, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Schwämme, Matschalken, Rückenfrottirer, sowie sämmtliche Parfümerie-Artikel.

Grösstes Lager von

decorirten Luxuskerzen, Lichten, Christbaumkerzen, Wachsstock und Kirchenlichten, Fackeln und Ploschken.

H. A. Brieger's Bleichsoda.

Fabrik-Niederlagen:

Säulenstrasse Nr. 10, Sünderstrasse Nr. 2.



Universel

Mousseux naturel,

sec, demi-sec, doux,

nach französischem System gearbeitet von

Ludw. A. Schweinfurth

in RIGA, Wallstrasse № 28,

Wein-Engros-Handlung,

wie auch

Marstall- u. Sünderstr.-Ecke, Haus A. Grosset,

empfiehlt in reicher Auswahl zu civilen Preisen

in- u. ausländische Weine,

Arac, Cognac, Rum, Porter und Liqueure etc.

Wiederverkäufern Rabatt.



Eduard Bruns & Co. Papierfabrik,

Riga,

grosse Sandstrasse Nr. 15.

halten stets Lager von:

Druck- und **Conceptpapieren,**
Acten- und **Heftendeckeln** in blau und braun,
Löschpapier,
Album- und **Affichenpapier** in verschiedenen Farben,
Weinmaculatur in verschiedenen Farben,
hellgraue Maculatur und **Packpapiere,**
Papierbeutel in allen gangbaren Grössen
etc. etc.

Die

Müllersche Buchdruckerei,

verbunden mit einer

lithographischen Anstalt,

übernimmt die

Ausführung sämmtlicher in diesen Fächern vorkommenden Arbeiten,

sowie auch den

Verlag von Werken,

wissenschaftlichen und belletristischen Inhaltes.

Verlag der „Düna-Zeitung".

Scheunenstrasse Nr. 13.

Englische Stoffjacken und Westen mit Sämisch-Leder gefüttert.

Englische Lederjacken und Westen

in farbigem Glauleder für Herren und Damen.

Gummistoff-Regenmäntel in den neuesten Façons.

Gummistoff-Capuchons (Umleger).

Prima Gummigalloschen für Herren, Damen und Kinder.

Echtes Linoleum (Korkteppich) in ganzen Rollen, zum Belegen ganzer Dielen, wie auch Teppiche u. Läufer in den verschiedensten Dessins und Dimensionen. **Fabrikpreise.**

Grosses Lager in Wachs- u. Ledertuchen, Gummi-Schürzenstoffen, Gummi-Bettstoffen, einseitig oder doppelt gummirt.

Gummi-Badewannen in den verschiedensten Grössen.

Alexander Bergbohm, Riga,

Niederlage der Gummiwaaren-Fabrik „Prowodnik",

Scheunenstrasse Nr. 13.

Grosse Auswahl in **Schwämmen.**

Loofah-Frottir-Handschuhe und Rückenfrottirer in Loofah u. Stoff. **Gummi-Bälle, Gummi-Puppen, -Thiere, -Beissringe, -Figuren** etc.

Celluloïd-Bälle in schöner Auswahl.

Gummi-Tischdecken in hübschen neuen Mustern.

Gummi-Schürzen und Lätzchen.

Englische Gummi-Wäsche, als: Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravatten. **Hosenträger** für Herren u. Knaben zu billigen Preisen.

Hartgummi-Artikel in schwarz, als: Broschen, Armbänder, Haarpfeile, Frisir- und Taschen-Kämme, Krumm-Kämme etc. — **Zerstäuber** für Blumen und zur Zimmerdesinfection in sehr grosser Auswahl.

Fenster- und Zimmer-Thermometer in Holz, Metall, und Spiegelglas.

Anfertigung von Gummistempeln in bester Ausführung.

Alexander Bergbohm.



1860	Petersburg	Silb. Med.	1884	Nizza	Gold.
1862	London	Bronce „	1884	London	„
1865	Riga	„ „	1885	Antwerpen	„
1870	Petersburg	Silb. „	1886	Liverpool	„
1873	Wien	Anerkenn. „	1886	Edinburg	„
1875	Mitau	Bronce „		Paris	„
1875	Mitau	Silb. „		Neapel	„
1878	Paris	2 gold. „		Paris	„
1882	Bordeaux	Gold. „		Riga Hors concours	
1883	Amsterdam	„ „		Tiflis „ „	
1883	Karakusa	„ „		u. s. w.	

Moskau 1882.

Die Dampf-

Sprit-, Liqueur-, Balsam- und Presshefe-Fabrik

von

A. Wolfschmidt in Riga

besteht seit 1845.

Comptoir: Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause
I. Fabrik: I. Weidendamm Nr. 23.
II. Fabrik: Stadt, kleine Münstereistrasse Nr. 5.

Filialen: In **St. Petersburg:** Snamenskaja Nr. 19.
In **Hamburg:** Katharinenstrasse Nr. 18.

Niederlagen:

I. In der Stadt: Schwimmstr. Nr. 32 im eigenen Hause.
II. „ „ „ Neustrasse, am Markte.
III. Petersb Vorstadt: Dorpater u. Mühlenstr.-Ecke Nr. 8
IV. Moskauer Vorstadt: grosse Strasse Nr. 104.

Dépôts:

Wenden. Wolmar. Walk. Jurjew. Perna
Fellin. Lemsal. Tuckum. Friedrichstad
Mitau. Bauske. Jakobstadt.
Libau. Talsen. Goldingen.